Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
61 (1927)

148 (3.6.1927)

urn:nbn:de:gbv:45:1-745929

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle, Peterstr. 28. Bezugspreis ohne Bestellgeld für den Monat Juni 2,25 Goldmark.

Fernsprechanschlüsse: Schriftl.: Nr. 190, Geschäftsst. Nr. 46 u. 47. Bankk.: Old. Spar- & Leihbank. Postscheckk.: Hannover 22 381.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigen aus Oldenburg kosten die Zeile 25 Pfg., auswärtige 35 Pfg. Familienanzeigen 20 Pfg., Reklameanzeigen 1,50 Goldmark.

Bei Betriebsstörg., Streik usw hat der Bezieher keinerlei Anspruch auf d. Lieferung d. Ztg. od. Rückzahl. d. Bezugspreises.

Nr. 148 — Oldenburg, Freitag, den 3. Juni 1927 — 61. Jahrgang

Rußland sperrt seine Häfen.

London, 2. Juni.

Die Sowjetvertreter in Peking künden an, daß der Hafen von Wladiwostok für die britische Schiffahrt geschlossen wird. Die Sowjetorgane haben ebenso den Transport von Materialien für die im britischen Besitz befindliche, nach einer Goldgrube führende Lena-Eisenbahn entlang der russischen Grenze von der Mandschurei verboten. Im Foreign Office in London ist eine Bestätigung dieses Berichts nicht eingegangen. Ebensowenig liegt jetzt dort aus den anderen englischen Quellen aus dem Fernen Osten bisher eine Bestätigung vor.

Riga, 2. Juni.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist auf Verordnung des Kriegs- und Revolutionsrates der Hafen Wladiwostok für das Anlaufen englischer Schiffe geschlossen worden. Amtlich wird die Schließung sämtlicher Häfen für englische Schiffe bestätigt.

*

Der englische Kriegsschiffbesuch in Gdingen.

Danzig, 2. Juni.

Wie bekannt, werden in der Zeit vom 11. bis 15. Juni ein britischer Panzerkreuzer sowie mehrere U.-Boote der H.-Klasse den polnischen Kriegshafen Gdingen besuchen. Der Flottenbesuch wird angesichts des Abbruchs der russisch-englischen Beziehungen in hiesigen politischen Kreisen als eine Art Flottendemonstration gegenüber Sowjetrußland ausgelegt, namentlich, wenn man berücksichtigt, daß vor einigen Wochen Mitglieder der englischen Admiralität in Danzig mit amtlichen polnischen Stellen Besprechungen abgehalten haben.

*

Rußland und Polens Neutralität.

Riga, 2. Juni.

Bekanntlich hatte der russische Gesandte in Warschau, Wojkow, gestern eine längere Unterredung mit dem polnischen Außenminister Zaleski, in der dieser betonte, daß Polen im englisch-russischen Konflikt Neutralität wahren werde, jedoch empfehle er der Sowjetregierung, die aus dem Vertrage von Riga noch ausstehenden Bedingungen hinsichtlich der Rückerstattung von polnischem Eigentum und der Bezahlung von 30 Millionen Goldrubel zu erfüllen, da eine solche Handlung geeignet sein würde, die polnische öffentliche Meinung gegenüber Rußland umzustimmen. Wie hierzu aus Moskau gemeldet wird, hat diese Erklärung des polnischen Außenministers in Kreisen der Sowjetregierung lebhaftes Befremden erregt, insbesondere ist man mit der polnischen Versicherung bezüglich Polens Neutralität nicht zufrieden, da man sie nicht für aufrichtig genug hält. Man weist in diesem Zusammenhang auf den großen Einfluß Englands in Warschau hin und meint, daß dies ausschlaggebend für die endgültige Stellungnahme sein werde.

Tumulte in der französischen Kammer.

Uneinigkeit im Kabinett.

Paris, 3. Juni.

Bei der Beratung über die von der Regierung beantragte Verpachtung des Zündholzmonopols kam es gestern vormittag in der Kammer zu heftigen Tumultszenen und zu Zusammenstößen zwischen Poincaré und dem Berichterstatter der Finanzkommission Chapedelaine. Die Beratung begann mit einer Rede Poincarés, der sein am Dienstag ununterbrochenes Plaidoyer zugunsten des Regierungsentwurfs zu Ende führte. Er erklärte, er habe die Frage der Verpachtung des Zündholzmonopols an die Svenska-Gesellschaft ohne politische Voreingenommenheit geprüft. Es handele sich darum, wie das Monopol zugunsten der Finanzen Frankreichs ausgenutzt werden könne. Die Verpachtung bringe Frankreich nicht nur eine Erhöhung der Einnahmen um 35 Millionen Franken, sondern auch einen Vorschuß von 80 Millionen Dollar. Zum Schluß sagte Poincaré, er würde die Ablehnung der Vorlage bedauern, er habe aber Vertrauen zur Kammer und hoffe, daß die Vorlage angenommen werde. Darauf ergriff der Berichterstatter der Finanzkommission, Chapedelaine, das Wort zur Erwiderung und sprach sich gegen die Auffassung der Regierung aus. Der Ministerpräsident habe die Kammer nicht überzeugen können. Dies sei um so weniger verwunderlich, als ja auch die Auffassung im Kabinett geteilt sei, denn es sei kein Geheimnis, daß drei Mitglieder der Regierung der Vorlage ihre Zustimmung verweigert hätten. Der Redner machte dem Ministerpräsidenten den Vorwurf, daß seine Berechnung sehr tendenziös sei. Die Regierung habe erst das Staatsmonopol in ein Privatmonopol verwandelt und dieses dann einer ausländischen Gesellschaft verpachten wollen.

Nach diesen Worten des Berichterstatters kam es zu einem scharfen Wortwechsel mit Poincaré, der erregt Widerspruch gegen diese Behauptung Chapedelaines einlegte. Der Berichterstatter sagte weiter, die schwedische Gesellschaft handle nicht aus Edelmut gegenüber Frankreich, sondern hoffe, recht gute Geschäfte zu machen. Der Vorschuß von 80 Millionen Dollar sei weiter nichts als eine Auslandsanleihe. Wenn es sich anders verhalte, würde der Ministerpräsident die Vertrauensfrage stellen. Poincaré, der den Redner wiederholt erregt unterbrochen hatte, erwiderte darauf, es sei im Augenblick notwendiger, die Regierung am Ruder zu erhalten. Außerdem könne er als Ministerpräsident in diesem Falle nicht die Vertrauensfrage stellen, weil er nicht im Namen aller seiner Kollegen sprechen könne. Als der Redner auch weiter gegen Poincaré polemisiert, entsteht ungeheurer Lärm auf der Rechten, der ihn am Weitersprechen hindert. Im Hause herrscht große Erregung. Chapedelaine ist gezwungen, die Rednertribüne zu verlassen. Der Vorsitzende der Finanzkommission erhob darauf Protest, worauf der Berichterstatter mit Mühe seine Rede beendete. Die Fortsetzung der Debatte ist auf heute vertagt worden. Nach der Vormittagssitzung hat die radikalsozialistische Kammergruppe einstimmig beschlossen, jeden direkten oder indirekten Verkauf des Zündholzmonopols abzulehnen.

In der Nachmittagssitzung wollte der radikale Abgeordnete Bouysson einen Vorstoß gegen Poincaré in der Frage der Anpassung der Bezüge der Pensionäre an die Gehälter der Staatsbeamten unternehmen. Es erwies sich aber, daß die sozialistische Kammergruppe hierzu die Gefolgschaft versagte. Es kam daher auch nicht zur Stellung der Vertrauensfrage durch Poincaré. Der Ministerpräsident erklärte, daß gelegentlich der Diskussion über das Budget von 1928 auf die Wünsche Bouyssons eingegangen werden sollte. Für die gesetzliche Regelung der Bezüge der Pensionäre stünden 900 Millionen zur Verfügung, und es sei zu hoffen, daß bei einer weiteren günstigen Entwicklung der Finanzen auch die fehlenden Summen aufgebracht werden könnten. Mit dieser Erklärung des Ministerpräsidenten gab sich Bouysson zufrieden. Ferner wurde in der Nachmittagssitzung die Beratung über die Militärreformgesetze fortgesetzt, wobei ein Vertreter der radikalen Partei die Voraussetzungen darlegte, unter denen seine Partei dem Projekt zustimmen würde. Der Berichterstatter verteidigte den Regierungsentwurf.

Schutzbund-Tagung in Regensburg.

Die Anschlußfrage.

Regensburg, 2. Juni.

Von besonderer Bedeutung waren im Laufe der heutigen Verhandlungen der Schutzbundtagung die Referate zur Anschlußfrage.

In seinem Vortrag über „Die praktischen Anschlußarbeiten" wies Unterstaatssekretär a. D. Anders u. a. darauf hin, daß die von den Gegnern ausgesprengte irreführende Behauptung, daß Oesterreich durch die Friedensverträge oder durch die Genfer Protokolle gezwungen sei, auf die Anschlußverhandlungen zu verzichten, unrichtig sei. Der Anschluß sei nur an die allerdings schwer erzielbare Gewinnung der Zustimmung des Völkerbundes geknüpft. So lange es den anschlußfeindlichen Ministern der Entente möglich sein werde, den politischen Anschluß zu verhindern, müsse sich das großdeutsche Streben auf den Anschlußersatz richten, der dadurch geschaffen werden könne, daß alle Verschiedenheiten zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich soweit als möglich gesetzlich verwischt werden. Schon vor dem Kriege habe es Ansätze hierzu gegeben. Seit einiger Zeit sei das Bestreben, gesamtdeutsche Vereinigungen zu schaffen, ganz allgemein geworden. Der Redner führte dann Beispiele des großen Fortschrittes des Anschlußgedankens an und kam nach einem Ueberblick über die erst langsam fortschreitende Besserung der Stellung der ausländischen Presse und Politik gegenüber dem Anschlußgedanken zu dem Schluß, daß jeder Deutsche an den Arbeiten zur Vorbereitung des Anschlusses teilnehmen müsse.

Reichsminister a. D. Emminger sprach über den Stand der Rechtsangleichung. Nach langen Bemühungen sei der gemeinsame Entwurf zum neuen Strafgesetzbuch zustande gekommen, der jetzt den Parlamenten vorliege als machtvolle Dokumentierung des Zusammenschlußwillens.

Die Nordtruppen räumen die Provinz Honan. Das Hauptquartier der geflüchteten Nordtruppen hat beschlossen, die Nordtruppen aus der Provinz Honan und Hahut zurückzuziehen und Tschingtschau aufzugeben. Die Front wird auf das Nordufer des Kwangho und des großen Kanals zurückgelegt. Gestern sind 2000 amerikanische Soldaten mit Artillerie nach Tientsin verschifft worden. An Bord des Transportschiffes befindet sich auch der amerikanische Kommandeur Butler.

Ministerkonferenz in Genf.

Die Tagesordnung der Ratssitzung festgestellt. — Hinter den Kulissen der Ratstagung. — Die Sabotage der Rheinlandverhandlungen.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

rf. **Berlin**, 2. Juni.

Die Tagesordnung für die nächste Sitzung des Völkerbundsrates ist, wie wir hören, bereits festgestellt, und wird der Oeffentlichkeit in den nächsten Tagen bekannt gegeben werden. Ob die Memellandfrage in Genf behandelt werden wird, ist fraglich geworden, nachdem die litauische Regierung mit sehr fadenscheiniger Begründung dagegen protestiert hat, daß die Beschwerde der Memelländer auf die Tagesordnung der Ratssitzung gesetzt wird. Im übrigen bietet der Verhandlungsstoff nichts, was für Deutschland von größerem Interesse wäre.

Obwohl die Juni-Tagung des Völkerbundsrates von sehr geringer politischer Bedeutung ist, werden Briand, Chamberlain und Stresemann an ihr teilnehmen. Hinter den Kulissen der Ratssitzung wird es also zweifellos zu sehr bemerkenswerten Verhandlungen unter den drei Außenministern kommen. Die internationale, namentlich die französische Presse beschäftigt sich daher schon jetzt sehr eingehend mit dieser Konferenz der Außenminister, von der sie offenbar sehr wichtige politische Entscheidungen erwartet.

Wie weit hierbei die Deutschland berührenden Fragen eine Rolle spielen werden, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen. In deutschen diplomatischen Kreisen ist man jedoch sehr pessimistisch gestimmt und glaubt nicht, daß das zurzeit wichtigste Problem der deutschen Außenpolitik seiner Lösung auch nur um einen Schritt näher geführt wird. Die französische Presse spricht heute einmütig die Ansicht aus, daß vor einer Ratifikation des Kriegsgerätegesetzes durch den Reichstag und vor Erledigung der Kontrolle der Festungszerstörungen im Osten von einer Diskussion über die Rheinlandräumung nicht die Rede sein könne. Es liegt auf der Hand, daß diese Vorbehalte, die die Presse und wohl auch die französische Regierung macht, nur das Fehlen jeglicher Bereitwilligkeit, auf die Rheinlandfrage überhaupt näher einzugehen, verhüllen sollen. Die englische Diplomatie ist entschieden ehrlicher, wenn sie, ohne scheinbare Rechtsgründe zu Hilfe zu nehmen, neuerdings eine Rheinlandräumung für indiskutabel erklärt. Sie wird ihre Haltung wahrscheinlich nur dann ändern, wenn Deutschland seine Neutralität in dem englisch-russischen Konflikt mehr oder minder deutlich aufgibt.

Unter diesen Umständen ist selbstverständlich gar nicht daran zu denken, daß die Verhandlungen in Berlin über die Kontrolle der Zerstörungsarbeiten im Osten zu Ende geführt werden. Die Franzosen werden den deutschen Kompromißvorschlag auch fernerhin ablehnen, um einen willkommenen Vorwand für die Sabotage der Rheinlandräumung nicht aus der Hand zu geben. Aus der nächsten Tagung des Völkerbundsrates wird für Deutschland also wohl kaum viel Positives herauskommen.

Dr. Luther als Zeuge im Barmat-Prozeß

Berlin, 2. Juni.

Die gestrige Verhandlung im Barmatprozeß begann mit der Vernehmung des Reichskanzlers a. D. Dr. Luther als Zeugen. Er bekundete, daß auf Grund von Verhandlungen festgelegt war, daß die Verfügung auch über die flüssigen Postgelder nur in dauernder Uebereinstimmung mit der Reichsbank zu erfolgen hatte. Die Begebung des 10-Millionen-Kredits an die Amerima hätte nach Ansicht des Zeugen unbedingt in einem größeren Gremium besprochen werden müssen. Auf einen Hinweis der Verteidigung, daß damals doch auch andere große Kredite an die Privatindustrie gegeben wurden, erklärte Dr. Luther, daß über alle diese Fälle sorgfältige und ernste Beratungen des Kabinetts stattgefunden haben. In einigen Fällen hätte der Minister wohl selbständig handeln können, die Sache aber dann dem Kabinett vortragen müssen. Im weiteren Verlauf des Barmatprozesses wurde der frühere Reichswirtschaftsminister Robert Schmidt vernommen. Es ist ihm bekannt, daß im Jahre 1924/25 zugunsten von Privatindustriellen aus Reichsgeldern Kredite gegeben wurden. Der Zeuge erklärte, daß Barmat bereits im Jahre 1920 angegriffen wurde. Eine Untersuchung hätte aber nichts ergeben, was hätte Veranlassung geben können, Barmat vom Handel auszuschließen. Auch der frühere preußische Finanzminister Dr. v. Richter wurde als Zeuge vernommen. Der Zeuge weiß nur von einem einzigen Kreditfall während seiner Ministerzeit, an dem der preußische Staat beteiligt war, und zwar handelte es sich um einen Kredit nach Oberschlesien. Höfle kennt der Zeuge nicht näher. Als letzter Zeuge wurde Reichspostminister Dr. Schätzel vernommen, der auf das Ehrenwort hinwies, das Höfle seinerzeit dem Staatssekretär Sauter gab. Auf Grund dieses Ehrenwortes seien er und Sauter damals zu der Ueberzeugung gekommen, nichts weiter zu unternehmen. Schätzel erklärte, er habe Höfle immer für einen vornehmen,

Hierzu 3 Beilagen

Landesbibliothek Oldenburg

aber einen etwas leichtfertigen, jedoch durchaus ehrenhaften Herrn gehalten. Der Oberstaatsanwalt hielt mit diesen Vernehmungen den Beweisantrag der Verteidigung für erledigt, während die Verteidigung des Angeklagten Barmat weitere Vernehmungen als erforderlich bezeichnete. So wurde noch die Vernehmung des Reichskanzlers Dr. Marx und des früheren Reichspostministers Giesberts gewünscht. Das Gericht wird seinen Beschluß über diesen Antrag in der nächsten Sitzung am Freitag bekannt geben.

Regierungskrise in Sachsen.

Dresden, 2. Juni.

Nach mehrstündigen Verhandlungen der Regierungsparteien des Sächsischen Landtags wurde folgende offizielle Mitteilung bekannt gegeben:

„Die Verhandlungen mit den Deutschnationalen haben zu keiner Einigung geführt, da die Deutschnationalen ihre Forderungen über das am 11. Januar d. J. vereinbarte hinaus erweiterten. Infolgedessen werden die Minister der Deutschen Volkspartei, der Deutschen Wirtschaftspartei und der Deutschen Demokratischen Partei den Herrn Ministerpräsidenten um ihre Entlassung bitten."

Dieser Beschluß geht darauf zurück, daß die Deutschnationalen über den ihnen zum 1. Juli in Aussicht gestellten Ministersitz hinaus in den heutigen Verhandlungen einen weiteren Ministersitz gefordert haben.

Die Wirbelstürme in Holland.

18 Tote.

Gronau, 2. Juni.

Auch in Holland sind die Zerstörungen der Wirbelsturmkatastrophe recht beträchtlich, besonders in der Gegend von Neede, wo zahlreiche Häuser abgedeckt und mehrstöckige Häuser vom Wirbelsturm sogar vollständig niedergerissen wurden. Riesige alte Bäume, vor allem Ulmen, liegen entwurzelt über den Chausseen, sind durch den Sturm vollständig abgedreht oder von oben bis unten zersplittert. Ein Zug wurde sogar durch die Gewalt des Sturmes aus den Schienen geworfen.

Wie uns weiter zuverlässig gemeldet wird, sind in Neede 18 Tote zu beklagen, die unter den Haustrümmern begraben wurden. Das Unglücksgebiet ist bereits durch Polizei und Militär abgesperrt. Der Sachschaden läßt sich noch nicht übersehen.

In Neede wurde eine Fabrik, in der die Arbeit in vollem Betrieb war, von einem Wirbelsturm zerstört. 230 Personen wurden dabei verletzt und zwei wurden getötet. Eine Mutter, die mit ihrem Kinde auf dem Felde war, wurde ebenfalls von dem Sturm überrascht. Das Kind wurde vom Winde ergriffen und gelangte nur als leblose Masse wieder auf den Boden. Eine Dreschmaschine wurde vom Sturm auf das Dach eines Hauses geschleudert.

Berlin, 3. Juni.

Wie die Morgenblätter berichten, wurden am Donnerstag große Teile Dänemarks und besonders Bornholm und die benachbarten Inseln von einem schweren Unwetter heimgesucht. Mehrere Gehöfte wurden durch Blitzschläge in Brand gesteckt und eingeäschert. Eine über zweieinhalb Meter hohe Sturmflutwelle überschwemmte das ganze Hafenviertel von Nammeren. Mehrere Schiffe wurden losgerissen und ins Meer getrieben.

Boizenburg, 2. Juni.

Nach zwei schweren Gewittern in der Umgebung von Boizenburg deckte ein Wirbelsturm im Dorfe Gresse zahlreiche Dächer ab, deren Teile bis 100 Meter weit ins Feld geschleudert wurden. Alte Bäume wurden wie Streichhölzer umgeknickt. Ein Bauer wurde durch einen herabstürzenden Balken erheblich verletzt. Der Schaden beläuft sich auf mehrere 100 000 Mk.

Bröcher zum Tode verurteilt.

Köln, 2. Juni.

Im Mordprozeß Bröcher wurde heute abend um 7.25 Uhr das Urteil verkündet.

Der Angeklagte Dr. Josef Bröcher wird wegen Mordes mit dem Tode bestraft; die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihm auf Lebenszeit aberkannt. Die Angeklagte Frau Emilie Oberreuter wird wegen Begünstigung zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt, worauf sechs Monate der erlittenen Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht werden.

*

In seinem Plaidoyer, das mit dem Antrag der Todesstrafe für beide Angeklagte schloß, erklärte der Staatsanwalt, die Verhandlung habe gezeigt, wie sehr Bröcher unter dem Einfluß der Frau Oberreuter gestanden habe. Die Gutachten hätten ergeben, daß Bröcher als ein Mensch ohne eigene Entschlußkraft anzusehen sei. Eine andere Lösung als daß die Frau der treibende Teil sei, könne man nicht finden.

Die beiden Angeklagten brachen bei Beantragung der Todesstrafe völlig zusammen.

Der Verteidiger Rechtsanwalt Clemens erklärte in seinem Plaidoyer, daß Bröcher im allerhöchsten Falle ein Totschlag nachzuweisen sei. Man müsse berücksichtigen, daß Bröcher zu Frau Oberreuter eine tiefe Leidenschaft gehegt habe, und daß die Leidenschaft ihn dem Alkohol in die Arme getrieben hätte.

Rechtsanwalt Friedrich führte aus, daß Bröcher völlig unüberlegt gehandelt habe. Bei der Beurteilung des Totschlagsdeliktes seien alle zutage getretenen Milderungsgründe zu berücksichtigen.

Für die Angeklagte Oberreuter sprach Rechtsanwalt Bühr. Er gab ein Charakterbild seiner Klientin. Bröcher habe Frau Oberreuter an dem Krankenlager ihres Mannes kennen gelernt und habe eine Leidenschaft zu ihr gefaßt. Darum müsse er nochmals auf erotische Momente eingehen. Es sei zu bedenken, daß aus der im Laufe der Verhandlung bewiesenen völligen Trennung der Gatten immerhin eine psychologische Erklärung für die Stellung der Frau zu den beiden Männern gegeben sei. Das Moment der Anstiftung für die Frau lehnte der Verteidiger ab. Aber selbst wenn man Totschlag annehme, so müsse die Anstiftung verneint werden, weil eine Tat ohne Ueberlegung vorgenommen sei, könne keine Anstiftung der Frau vorliegen. Er beantragte, Frau Oberreuter für nichtschuldig zu befinden. Justizrat Deubel trat als letzter der Verteidiger ebenfalls für die Nichtschuld der Frau Oberreuter ein.

Auf das letzte Wort verzichteten beide Angeklagte.

*

Die Urteilsbegründung.

Köln, 2. Juni.

In der Urteilsbegründung im Bröcher-Prozeß führte der Vorsitzende u. a. aus, daß die Beweisaufnahme klar ergeben habe, daß Oberreuter infolge einer von Bröcher vorgenommenen Quecksilbereinspritzung gestorben sei. Die Sachverständigengutachten hätten klar ergeben, daß eine Fahrlässigkeit oder Ueberdosierung durch den Angeklagten ausgeschlossen sei. Bröchers Ausspruch: „Ich habe es getan, um die Frau von ihrem Manne zu befreien", zeuge von der Tötungsabsicht. Die Frage, ob die Tat mit Ueberlegung begangen sei, müsse man bejahen. Der Angeklagte habe die Absicht gehabt, Oberreuter durch Digitalis krankenhausreif zu machen, um dort die Tat auszuführen. Bröcher habe nicht mit der Sektion gerechnet. Das beweise sein Ausspruch: „Dann bin ich verloren." Die Angeklagte Oberreuter sei nach Ansicht des Gerichtes eng mit dem durch Bröcher verübten Mord bekannt gewesen. Das Beweismaterial für eine Verurteilung wegen Mittäterschaft, Beihilfe oder Anstiftung zum Morde habe das Gericht für nicht ausreichend erachtet. Frau Oberreuter habe sich durch ihr Verhalten nach der Tat zweifellos der Begünstigung ihres eigenen Vorteiles wegen schuldig gemacht und sei deshalb mit der höchst zulässigen Strafe zu belegen.

Die Münchener Fahnenverbrennung. Die Münchener Polizei hat sechs Mitglieder des Bundes „Altreichsflagge" als die Täter festgestellt, die in der Sonntagnacht eine schwarz-rot-goldene Fahne verbrannten. Sie sind geständig. Das Strafverfahren ist eingeleitet.

Neues vom Tage.

Lindberghs Antwort an Coolidge.

Auf die telegraphische Aufforderung des Präsidenten Coolidge, an Bord der „Memphis" nach Amerika zurückzukehren, hat Lindbergh mitgeteilt, daß er die Rückreise auf der „Memphis" nicht von Rotterdam, sondern von Cherbourg antreten wolle. Amtliche Stellen erklären, daß Coolidge mit seiner Aufforderung an Lindbergh, bereits am Donnerstag die Heimreise anzutreten, keiner Nation zu nahe treten wollte. Die vorzeitige Rückberufung des Transozeanfliegers sei ausschließlich auf Coolidges Initiative erfolgt. Trotzdem erhält sich hier das Gerücht, daß Houghton den Präsidenten in diesem Sinne beeinflußt habe. Außerdem nimmt man an, daß auch die Geldgeber Lindberghs wegen der augenblicklichen herrschenden Begeisterung das größte Interesse an einer schnellen Rückkehr Lindberghs haben. Die Frage der Rückkehr Lindberghs hat zu einer Mißstimmung zwischen Washington und Newyork geführt, da die plötzliche Heimreise Lindberghs die geplanten großen Feierlichkeiten in Newyork unmöglich gemacht hat.

Frau Ebert verunglückt.

Frau Luise Ebert, die Witwe des verstorbenen Reichspräsidenten, erlitt in ihrer Wohnung einen Unfall. Sie glitt auf einem Teppich aus und brach sich den rechten Arm oberhalb des Handgelenks. Die Art der Verletzung gestattet eine Behandlung im eigenen Hause.

Strafantrag gegen die Kasseler Straßenbahner.

Die Untersuchung über das Straßenbahnunglück ist gestern nachmittag abgeschlossen worden. Die Erhebung der Anklage gegen die beiden Straßenbahner steht unmittelbar bevor. Sie wird sich auf fahrlässige Tötung stützen. Ob es zur Eröffnung dieses Hauptverfahrens kommt, hängt von der Entscheidung des Großen Schöffengerichts ab. Die der Staatsanwaltschaft vorliegenden Gutachten der technischen Sachverständigen bestätigen, daß während der 28 Sekunden dauernden Todesfahrt kein Fahrgast in der Lage gewesen ist, die Notbremse zu ziehen, daß vielmehr beide Bremsen in vollkommen festgelegtem Zustand waren.

Blutige Zusammenstöße vor einem amerikanischen Gefängnis.

Wie aus Tampa (Florida) gemeldet wird, versuchte ein Pöbelhaufen von 1000 Personen das dortige Gefängnis zu stürmen, um einen fünffachen Mörder zu befreien. Der Gefängniswärter, der von der Bürgergarde Unterstützung erhielt, konnte erst nach Anwendung von Maschinengewehren und Gasbomben den Pöbel zurückschlagen. Drei Personen sind getötet und etwa 20 verletzt worden.

Die Portoerhöhung kommt doch? Die entscheidende Sitzung des Verwaltungsrates der Reichspost soll am 17. Juni stattfinden, bei der endgültig über die Portogebührenerhöhungen entschieden werden wird. Wie der Demokratische Zeitungsdienst mitteilt, besteht wenig Aussicht, die Heraufsetzung des Briefportos von 10 auf 15 ₰ abzuwenden; dagegen sollen bei einigen anderen Gebühren Konzessionen gemacht werden. Trotzdem sich alle großen wirtschaftlichen Organisationen einmütig gegen die Portoerhöhung ausgesprochen haben, setzten sich die industriellen Mitglieder des Verwaltungsrates für die Portoerhöhung ein, was natürlich den Reichspostminister in seiner Haltung bestärkt.

Argentinien sucht um Wiederaufnahme in den Völkerbund nach. Zwischen dem argentinischen Präsidenten und dem Außenminister ist eine Vereinbarung darüber zustande gekommen, beim Völkerbund um den Wiedereintritt Argentiniens nachzusuchen.

Wie komme ich zum Film?

Von
Gerda Torenburg.

Wer kennt ihn nicht, den jungen Mann, der zum Film will, der sich im Geiste als zweiten Conny Veidt oder Gunnar Tolnaes sieht? Wer kennt nicht den halbflüggen Backfisch mit der Illusion von einem Luxusleben als Filmdiva? Diese Filmdaseinshungrigen verschlingen die Broschüren, die unter dem Titel „Wie werde ich Filmstar?" naive, primitive Ratschläge erteilen und landen schließlich bei einem jener Schwindelinstitute, „Filmschule" genannt, wo sie ihre Ersparnisse für einen Unterricht loswerden, der meist der Komik nicht entbehrt.

Wie aber sieht der Weg zum Film wirklich aus? — Zunächst sei betont, daß es nur zwei richtig gehende Filmschulen gibt: das staatliche Institut in München und die in Berlin neuerdings der Ufa angegliederte Ausbildungsanstalt.

Junge Menschen, die sich zum Filmdarsteller berufen fühlen, sollten zunächst gründlich und kritisch ihre äußere Erscheinung prüfen. Ein frisches, nettes Gesichtchen ist noch lange kein Filmgesicht. Eine feine, auf der Bühne sehr ausdrucksvolle Schauspielerin kann für die Filmphotographie unmöglich sein, denn Bühne und Film haben grundverschiedene Voraussetzungen. Bei der Sprechbühne ist ein gutes Organ eine Hauptnotwendigkeit, und der seelische Gehalt, den der Schauspieler in eine Rolle hinein zu legen versteht, ist entscheidend. Der Filmschauspieler dagegen gestaltet ja gar nicht in diesem Sinne seine Rolle, weil der Film bekanntlich niemals in der Reihenfolge aufgenommen wird, wie er auf der Leinwand vor dem Publikum abläuft. Er wird vielmehr wie folgt photographiert: Massenaufnahmen nacheinander, Szenen im Atelier und solche draußen, die gerade das gleiche Milieu haben — alles, wie es technisch am leichtesten zu bewältigen ist. Der Darsteller erledigt Auftritte, die nur Minuten währen, er muß immer wieder probieren, bis der Aufnahmeleiter schließlich sein erlösendes „Aufnahme — los!" geben kann.

In erster Linie heißt es immer wieder: gut aussehen. Möglichst schlank, gut trainiert soll der Körper sein. In Amerika haben die Filmfirmen bekanntlich das Recht, Verträge aufzuheben, wenn eine Diva das von ihrer Firma anerkannte Höchstgewicht, das natürlich sehr niedrig liegt, dem Zeitgeschmack entsprechend, übersteigt. Ein im Leben und auf der Bühne noch so sympathisches Gesicht kann bei Filmgroßaufnahmen schlecht wirken, hat es nicht die ebenmäßigen, etwas puppenhaften Formen amerikanischer Schablone. Darüber hinaus vermag sich nur noch ein ausgesprochener Typ durchzusetzen, wie ihn — immer noch auf einsamer Höhe stehend — die Frau mit dem stärksten Gestaltungsvermögen vertritt — Asta Nielsen.

Erst Probefilmaufnahmen lassen eine einigermaßen gültige Beurteilung zu, ob ein Neuling geeignet ist oder nicht? Aber auch im Falle eines positiven Urteils sollte er sich darüber klar sein, daß er nicht am Ziele ist, sondern daß nun erst noch eine Kette von Widerwärtigkeiten beginnt. Ist es bei der Bühne schon schwer, sich durchzusetzen, den zahlreichen Konflikten gewachsen zu sein, so gehört beim Film noch viel mehr Geduld und Nervenkraft dazu.

Gewiß — der Film braucht Nachwuchs, zumal dem deutschen Film fehlt es daran, wenn auch gerade im Laufe der letzten zwei Jahre einige Regisseure von Ruf, wie Fritz Lang, Gerhard Lamprecht, Murnau und Pabst den Mut aufgebracht haben, unbekannte junge Talente herauszustellen. Soll das Nachwuchsproblem ernst genommen werden, so sind eine sehr sorgfältige Auswahl und gründliche Ausbildung notwendig.

Dann gibt es zwei Wege. Der beliebteste ist natürlich der, sofort „Star" zu werden, große Rollen zu spielen. Dieser Weg steht aber, von seltenen Ausnahmefällen abgesehen, nur Bühnengrößen offen, die bereits einen klingenden, zugkräftigen Namen haben und sich außerdem für den Film auch besonders eignen. Die übergroße Zurückhaltung der Filmfirmen den andrängenden Neulingen gegenüber ist bis zu einem gewissen Grade aus dem großen Risiko zu erklären, das mit der Herstellung eines Films verbunden ist. Ein Film, der ausschließlich mit noch so begabten Anfängern gedreht würde, dürfte aller Voraussicht nach schwere finanzielle Verluste bringen. Beliebtheit beim Publikum garantiert schon von vornherein einen gewissen Erfolg.

Der größere Teil der erwartungsvollen jungen Menschen beschreitet den zweiten Weg. Langsam geht es hier vorwärts. Vorwärts? Meist abwärts: Komparserie! Welcher Neuling freute sich nicht, wenn er wochenlang von Tür zu Tür die Filmfirmen abgeklappert, viele Nachmittage in der Filmbörse wartend gesessen hat, über das erste Engagement! Es bringt ihm 10 bis 15 Mark Tagesgage, bei guten Firmen sogar 20 Mark. Aber es darf nicht vergessen werden, daß der überwiegende Teil der Komparserie — besonders im Sommer oft wochen- und monatelang nichts zu tun hat.

Berufung eines deutschen Mediziners nach Amerika. Professor Friedrich Hiller von der II. medizinischen Klinik in München, der sich erst vor kurzem als Privatdozent habilitierte, ist an die Universität Chicago als Dozent für innere Medizin und Neurologie berufen worden.

Welt, Kunst und Wissen.

kb. **Landestheater.** In der gestrigen Wiederholung der „Boheme" hörten wir drei Rollen in neuer Besetzung. Anny Olbert-Hofmann sang die Musette mit der ihr eigenen feinen Art kultivierter Stimmführung; das Kapriziöse der Frauengestalt arbeitete sie sehr lebendig heraus. Franz Eckardt hatte sich des Bernard angenommen, einer Aufgabe, die dem geschickten Sänger liegt. Als auswärtiger Gast trat Rudolf Schramm — soviel wir hörten, auf Engagement — in der Partie des Rudolf auf. Das Material des Tenors ist von tragender Größe, im Forte und Piano von plastischer Schattierung. Weich, wo es der lyrische Charakter des liebenden Dichters verlangt, und voll über dem Orchester schwebend, wo der dramatische Affekt stimmliche Kraft erfordert. Es wäre nur zu wünschen, daß die Tongebung im letzteren Falle aus der sich mit dem Kraftaufwand verengenden Resonanz zu ungequälterer Entfaltung käme. Damit würde wohl auch die oft störende, in gewissen Stimmungen sicherlich angebrachte larmoyante Färbung der Stimme ausgeschaltet werden. — Das Publikum war durch das Werk Puccinis wiederum sehr angetan, nur möchten wir noch einmal darauf hinweisen, daß es eines größeren allgemeinen Interesses, als sich durch den schwachen Besuch kundtat, wert ist.

Das Schloß von Hastings unter dem Hammer. Die Ruinen des Schlosses von Hastings, das von Wilhelm dem Eroberer erbaut wurde, werden demnächst versteigert. Dieses ehrwürdige Bauwerk, das so eng mit der Geschichte Englands verknüpft ist, bietet mit seinen mächtigen Türmen, Wällen und Toren noch heute einen großartigen Anblick. In seinen Mauern hielt die Tochter Wilhelms, Adela, das erste Turnier in England ab. Der erste Dekan der Kapelle war Thomas Becket, der „Heilige" aus C. F. Meyers berühmter Novelle. Die Burg befindet sich im Besitz der Familie des Earls von Chichester, und man hofft, daß die Stadt Hastings dieses historische Denkmal erwerben und erhalten wird.

Hauptmanns „Till Eulenspiegel" wird veröffentlicht. Wie die „Voss. Ztg." erfährt, soll im S. Fischer-Verlag, Berlin, und zwar noch im Laufe dieses Jahres, Gerhart Hauptmanns Epos „Till Eulenspiegel" erscheinen, ein Werk, das der Dichter ursprünglich zur Veröffentlichung nach seinem Tode bestimmt hatte. Hauptmann ist gegenwärtig mit der letzten Vollendung des Epos beschäftigt.

Ein neues Drama von Karl Schönherr. Der Dichter Karl Schönherr hat ein neues Bauerndrama vollendet, das in der nächsten Spielzeit am Wiener Deutschen Volkstheater zur Uraufführung gelangen wird.

Fritz v. Ostini †. In Pöcking am Starnberger See ist der bekannte frühere Herausgeber der „Jugend", Fritz v. Ostini, einem Schlaganfall erlegen.

Landesbibliothek Oldenburg

Die furchtbare Unwetterkatastrophe im südlichen Oldenburg.

Rund 70 Häuser vernichtet oder schwer beschädigt.

(Bericht unseres nach Lindern entsandten Sonderberichterstatters.)

Von einem Unglück, wie es seit Menschengedenken im Oldenburger Münsterlande und der weiteren Umgebung nicht vorgekommen ist, ist die Bauerschaft Auen bei Lindern betroffen. Für diese Bauerschaft, wie die angrenzenden Bezirke Holthaus und Lienerloh ist der 1. Juni ein Schreckenstag in des Wortes wahrster Bedeutung geworden. Die Wärme, die nach der kalten und nassen Witterung des Monats Mai erst vor einigen Tagen einsetzte, führte zu einer Temperaturisteigerung, als deren Folge Gewitter mit starken Regenfällen eintrat. Schon am Vormittag und Mittag des 1. Juni zeigte sich eine verstärkte Gewitterneigung. Unter starken Donnerschlägen setzten heftige Regenfälle fast im ganzen Lande ein. In einigen Orten waren die elektrischen Leitungen schon am ganzen Tage infolge der Gewitterstörungen stromlos. Um 5 Uhr nachmittags setzte dann das Unwetter plötzlich ein. Unter furchtbarem Lärm entbrauste ein gewaltiger Wirbelsturm von einer Stärke, wie ihn die Einwohner noch niemals kennen gelernt hatten, und der lähmendes Entsetzen verbreitete. Dächer wurden aufgehoben und durch die Luft geschleudert, Häuserteile stürzten wie Kartenhäuser zusammen, starke Eichenbäume wurden mit ihren Wurzeln aus dem Erdboden herausgerissen, die stürzenden Bäume fielen auf die Häuser und die Telegraphenleitungen, so auch die Verbindungsmöglichkeiten mit den Nachbarorten unterbindend. Die ganze Katastrophe ging mit einer großen Geschwindigkeit vor sich. Augenzeugen teilen mit, daß der Wirbelsturm höchstens eine Minute andauerte. Kurze Zeit nach dieser Katastrophe gelangte die Unglücksnachricht durch einen Boten nach dem in etwa halbstündigem Fußmarsch erreichbaren Lindern, wo ebenfalls ein starkes Gewitter niederging, wo man aber von dem über Auen niedergegangenen Wirbelsturm nichts bemerkt hatte. Als die Einwohnerschaft von Lindern unter Führung des Gemeindevorstehers Schewe sofort zur Hilfeleistung herbeieilte, bot sich den Helfern ein furchtbarer Anblick.

Die ehemals blühende Bauerschaft Auen, eine der landwirtschaftlich ertragreichsten und fruchtbarsten Bezirke der Gemeinde Lindern, war ein Trümmerfeld geworden. Dazu hatten durch Hagelschlag auch die Felder in starkem Maße gelitten, stellenweise sind sie wie gewalzt. Die Hilfeleistung setzte dann sofort ein. Zunächst galt es, die Menschenleben zu retten. Hoffentlich wird es der ärztlichen Kunst gelingen, auch die Schwerverletzten, die sich im Krankenhaus zu Lastrup befinden, am Leben zu erhalten. Erst gegen 9 Uhr abends gelang es, dem Amt eine Mitteilung des Tatbestandes zu geben, worauf sofort der Regierungsrat Dr. Clemens sich mit Beamten der Gendarmerie nach Auen begab. In der Nacht wurde dann von Regierungsrat Dr. Clemens die Hilfeleistung der Ordnungspolizei erbeten, die noch in der Nacht alarmiert wurde und nach Auen abrückte. Ihre Hilfe ist für die Bewohner als sehr wertvoll zu bezeichnen. Noch am Abend gelang es den Einwohnern, auch der Nachbarorte, die Kleinbahn Lindern—Landesgrenze sowie die Chaussee von Lindern nach dem zu Preußen gehörenden Werlte von den Baumstämmen wenigstens notdürftig zu säubern, so daß der Verkehr nicht gehindert war.

Es ist in der Tat ein Bild grauenhafter Verwüstung, das die Bauerschaften Auen, wie Holthaus und Lienerloh bieten. Der entstandene Schaden ist noch nicht annähernd zu übersehen, weil noch nicht festgestellt werden kann, in welchem Umfange die Häuser noch reparaturfähig sind oder neu erbaut werden müssen. Die Hilfe der Einwohner wie der Verwandten der Geschädigten, die aus dem ganzen Amte erschienen, ist als vorbildlich zu bezeichnen. Die Wiederaufbau- bzw. Neubauarbeiten sind sehr dringlich.

Einzelheiten des furchtbaren Unglücks.

Als die ersten Nachrichten von dem schweren Unglück bekannt wurden, daß durch den Wirbelsturm in der Gemeinde Lindern, im südlichen Oldenburg, rund 70 Kilometer von der Hauptstadt entfernt, angerichtet worden ist, mag wohl mancher angenommen haben, daß sie übertrieben seien. Wer aber gestern an der Unglücksstelle weilte, empfing den Eindruck, daß die Wirklichkeit viel schlimmer ist, als die erste Schilderung vermuten ließ. Der ganze Ort Auen bildet ein großes Trümmerfeld. Es ist dasselbe Bild, das den Feldzugsteilnehmern aus dem Kriege bekannt ist; die Ortschaft macht den Eindruck, als habe sie lange unter schwerem Artilleriefeuer gelegen. Dicke Bäume sind wie Streichhölzer zerbrochen, andere große Bäume sind entwurzelt und quer über die Straßen oder auf die Häuser gestürzt; von zahlreichen Häusern ist alles weiter als ein Haufen Schutt übrig geblieben. Das Unglück kam so schnell, daß von den Bewohnern eigentlich niemand in der Lage ist, den Verlauf genau zu schildern. Sie erzählten, daß zwar öfter Gewitterbildungen beobachtet worden seien, aber es habe doch an Anzeichen dafür gefehlt, daß ein besonders schlimmes Unwetter im Anzuge sei. Nachmittags um 5 Uhr wurde es dunkel, man hörte ein gewaltiges Brausen, die Türen schlugen zu. Dann folgte ein Krachen, Poltern, ein furchtbares Getöse — das Unglück war geschehen! Das Wüten des Sturms scheint kaum eine Minute gedauert zu haben. Als die Bewohner sich aus den Trümmern befreit hatten und auf die Straße eilten, bot sich ihnen ein entsetzlicher Anblick: kein Haus war ganz geblieben, die Straße war besät mit Baumstämmen, Dachziegeln, Wandschutt usw. An einzelnen, wo vor wenigen Minuten blühende Wohnstätten standen, sah man Trümmerstätten. Ein Bild furchtbarer Verwüstung!

Als die Bewohner ihr Lebenswerk so jäh zerstört sahen, wären manche der Verzweiflung nahe. Ein herzerschütterndes Weinen und Wehklagen befreite sie schließlich aus der dumpfen Spannung. Die elektrische Lichtleitung war zerstört, so daß man bei Dunkelwerden genötigt war, aus der Nachbarschaft Oellampen herbeizuholen, um das Dunkel wenigstens einigermaßen zu erhellen. Man sandte deshalb Boten zum Gemeindevorsteher Schewe in Lindern, der sich sofort zur Unglücksstelle begab und die erforderlichen Maßnahmen traf. Er benachrichtigte u. a. das Amt in Cloppenburg, das zurzeit durch Regierungsrat Dr. Clemens verwaltet wird, da sich Amtshauptmann Brand auf einer Reise nach Berlin befindet. Dr. Clemens benachrichtigte das Ministerium und begab sich danach sofort nach Auen, um den vom Unglück so hart betroffenen Einwohnern nach Kräften zur Seite zu stehen. Er requirierte die Gendarmerie, die in Autos herbeieilte, um den Bewohnern bei der Wegräumung der Bäume von der Straße behilflich zu sein. Der Brandmeister von Lindern wurde herbeigeholt, Zimmerer und Maurer wurden mobil gemacht. So wurde noch in der Nacht eine umfassende Hilfsaktion eingeleitet, soweit sie bei der schwachen Beleuchtung überhaupt möglich war.

Das Eintreffen der Ordnungspolizei.

Ministerialrat Zimmermann benachrichtigte, als er den telephonischen Anruf erhalten hatte, noch in der Nacht die Ordnungspolizei, die unter Leitung von Major von der Heiden in Stärke von 25 Mann nachts in Autos nach Auen abfuhr. Major von der Heiden rief die Einwohner sofort zusammen, um die dringendsten Wünsche zu hören und das Erforderliche in die Wege zu leiten. Dr. Stricker aus Lastrup und der Arzt aus Werlte waren inzwischen erschienen, die die Verletzten untersuchten und für ihre Ueberführung ins Krankenhaus in Lastrup sorgten.

Major Sassenberg begab sich in den ersten Morgenstunden mit weiteren 50 Beamten der Ordnungspolizei nach Auen. Ebenso fuhren Ministerialrat Zimmermann und Oberst Wantke zur Unglücksstelle, um die Ueberleitung über die umfassenden Hilfsarbeiten der Ordnungspolizei zu übernehmen.

In den ersten Vormittagsstunden fuhren der Staatsminister Dr. Driver und Dr. Willers und Oberinspektor Sante vom Ministerium der sozialen Fürsorge im Auto nach dem südlichen Oldenburg. Ihnen gesellte sich in Cloppenburg noch Dechant Hackmann, zu dessen Dekanat die Gemeinde Lindern gehört, zu. Sie ließen sich bei ihrem Eintreffen in Auen von Oberst Wantke sofort Bericht erstatten über den Umfang der Katastrophe, um dann in eine Beratung darüber einzutreten, welche Maßnahmen zu treffen seien, um den Bewohnern des zerstörten Ortes zu helfen. Es wurde beschlossen, Architekt Kösters in Löningen in Gemeinschaft mit dem Gemeindevorsteher Schewe und Regierungsrat Dr. Clemens die Oberleitung über die Hilfsaktion zu übertragen. Nach kurzer Zeit traf Herr Kösters mit zahlreichen Handwerkern in Autos an der Unglücksstelle ein und stellte Erhebungen darüber an, an welchen Häusern notdürftige Reparaturen möglich waren, damit wenigstens vorläufig den Einwohnern ein Unterkommen gewährt würde. Aus den benachbarten Gemeinden trafen im Laufe des Vormittags Hilfskräfte ein, die sich sofort bei den Bergungsarbeiten zur Verfügung stellten. Der Handwerkerbund in Löningen und Cloppenburg stellten ebenfalls sofort ihre Hilfe in Aussicht und standen jederzeit auf Anruf bereit.

Ein dramatischer Augenblick war es, als der Pastor der Gemeinde Lindern eintraf, der einigen Schwerverwundeten die letzte Oelung erteilte. Die Staatsminister Dr. Driver und Dr. Willers, Dechant Hackmann und Oberinspektor Sante nahmen, nachdem sie die erforderlichen Instruktionen erteilt hatten, eine eingehende Besichtigung der vom Unglück heimgesuchten Bauerschaft vor. Was sich ihren Blicken darbot, übertraf weit ihre Erwartungen. Allenthalben die furchtbarsten Bilder der Zerstörung und Verwüstung. Es war erschütternd, zu hören, was die Bewohner über ihre eigenen Beobachtungen zu erzählen wußten.

Unter den Trümmern begraben.

Der Wirt Gerhard Tholen, 66 Jahre alt, wurde unter den Trümmern begraben und mußte dort anderthalb Stunden aushalten, bevor ihm Rettung gebracht werden konnte. Die Balken, die über ihm lagen, mußten zersägt und der Schutt mußte mit Spaten weggegraben werden. Es zeigte sich dann, daß er zum Glück keine lebensgefährlichen Verletzungen erlitten hatte. Der 87jährige Wirt Mohrmann saß in der Stube, als der Schornstein durch die Decke schlug, und mit furchtbarem Krachen ins Zimmer stürzte. Hätte sein Stuhl nur ein paar Handbreit weiter seitlich gestanden, dann wäre er fraglos von den Steinmassen erschlagen worden. Zum Glück erlitt er nur eine Rippenquetschung, die aber bei seinem Alter nicht unbedenklich ist. Eine Ueberführung ins Krankenhaus konnte mit Rücksicht auf seine Schwäche nicht erfolgen. Frau Bunte, die in diesen Tagen einem Kinde das Leben geschenkt hatte, lag im Bett, als das Unglück die Ortschaft heimsuchte. Eine Verwandte, die ihr hilfreich zur Seite steht, ergriff das Kind und rannte damit in den Viehstall, wo der Sturm ihr das Kind aus der Hand riß. In Staub eingehüllt, konnte sie das Kind nicht wiederfinden. Deshalb sprang sie durchs Fenster, um Hilfe herbeizuholen. Der Vater des Kindes fand das Neugeborene kurze Zeit unverletzt unter dem Schutt wieder.

Die Gewalt des Wirbelsturmes.

Ein Einwohner war mit einem Gespann nach Lienerloh unterwegs, als der Sturm losbrach. Er warf sich zu Boden, krallte sich im Erdboden fest und sah zu seinem Schrecken, daß das Pferd vom Wagen losgerissen, vom Sturm hochgehoben, herumgewirbelt und etwa hundert Meter davon wieder auf die Erde gesetzt wurde. Ebenso wurde beobachtet, daß Kühe von der Weide über den Drahtzaun, der die Weiden trennt, emporgehoben wurden, um dann mindestens 200 Meter davon zu Boden geschleudert zu werden.

Schlimm sah es auch bei Landmann Rode in Lienerloh aus. Wie durch ein Wunder sind die Bewohner vor dem Tode bewahrt geblieben. Die untere Hälfte der breiten Eingangstür stand offen. Die Familie rannte zur Tür, um sie zu schließen. In demselben Augenblick fielen Balken auf die Tür und bildeten einen Hohlraum, in dem die Familienangehörigen Platz hatten. Die nachstürzenden Gesteinsmassen fanden in den Balken ein Hindernis, so daß niemand zu Tode kam.

Der etwa zehnjährige Sohn scheint innere Verletzungen erlitten zu haben. Es stellte sich bald nach dem Unglück bei ihm Bluthusten ein. Für seine Ueberführung ins Krankenhaus in Lastrup wurde Sorge getragen. Ebenso wurde seine Mutter dorthin gebracht. Doch scheint sie keine ernsten Verletzungen erlitten zu haben. Sie macht vielmehr den Eindruck, als litte sie an den Folgen eines Nervenchocks. Herr Rode hat als Knecht angefangen und es durch seinen Fleiß im Laufe der Jahre zu einem schönen Besitztum gebracht, das nun nicht viel mehr als ein Haufen Schutt ist.

Der Kriegsbeschädigte Remmers ist erheblich am Kopfe verletzt. Seine Frau und Mutter haben schwere Verletzungen erlitten. Sie liegen im Lastruper Krankenhaus. Ihr Zustand soll nicht unbedenklich sein.

Zusammengefaßt seien noch die Namen der Verletzten genannt: Wwe. Remmers, Ehefrau Remmers (Mutter von sechs Kindern), Eigner Fritz Remmers, dessen Knecht Brinkmann, Wirt Tholen, Eigner Bernhard Otten und dessen Sohn, Frau Rode, der zehnjährige Sohn, Wirt Mohrmann.

Der Ort Löningen ist vom Unwetter verschont geblieben, ebenso die Ortschaft Lindern.

Keine Todesfälle.

Bei der Besichtigung der Unglücksstätte kommt man aus dem Staunen darüber nicht heraus, daß niemand zu Tode gekommen ist. Wie durch ein Wunder sind zahlreiche Personen bewahrt geblieben. Entweder waren sie auf dem Felde, oder sie hielten sich gerade in einem Raum auf, der vom Unglück am wenigsten betroffen wurde. Auch ist nicht viel Vieh umgekommen, da es zum größten Teil auf der Weide war. Wohl sind einige Schweine und zahlreiche Hühner ein Opfer der Katastrophe geworden. In der Bauerschaft Auen sind 24 Wohnhäuser vollständig unbrauchbar geworden. Dazu kommen die Nebengebäude, so daß im ganzen rund 70 Häuser von der Katastrophe vernichtet worden sind. Sieben Häuser können noch wieder instand gesetzt werden. In Holthaus sind 13 Wohnhäuser und etwa 25 Nebengebäude beschädigt. Etwa ein Fünftel des Bauernviertels dürfte vernichtet sein. Ganz unbrauchbar ist hier zum Glück kein Haus. In Lienerloh ist das oben erwähnte Besitztum des Eigners Rode zerstört. In allen drei Ortschaften sind also insgesamt rund 75 Wohnhäuser und Nebengebäude entweder vernichtet oder beschädigt.

Die obdachlosen Einwohner von Auen sind entweder in den noch teilweise erhaltenen Häusern in Lindern und den benachbarten anderen Ortschaften untergebracht. Von allen Seiten eilten hilfsbereite Personen herbei die Obdach und Nahrung anboten.

Oberst Wandtke hat angeordnet, daß sofort eine Feldküche von Oldenburg nach Auen gebracht werde, die die Verpflegung der Beamten der Ordnungspolizei und der unglücklichen Bewohner der Ortschaft Auen zu übernehmen hat. Die Ordnungspolizei hat uneingeschränktes Lob verdient für ihre umfassende Hilfeleistung, ebenso verdienen die Minister Dr. Driver und Dr. Willers, Dechant Hackmann, Ministerialrat Zimmermann, Regierungsrat Dr. Clemens und Gemeinde-Vorsteher Schewe höchste Anerkennung, daß sie so entschlossen vorgingen und Hilfe leisteten, anordneten oder in Aussicht stellten, wo es nur immer möglich war. Auch die Landtagsabgeordneten Sante, Fröhle und Dr. Kohnen weilten stundenlang an der Unglücksstätte, um sich ein Bild von der grauenhaften Verwüstung zu machen und Hilfe zu leisten, wo es möglich war. Die Staatsminister Dr. Driver und Dr. Willers und Dechant Hackmann suchten später die Verletzten im Lastruper Krankenhaus auf, um ihnen einige tröstende Worte zu sagen.

Die Telephonleitung ist inzwischen wieder hergestellt. Furchtbare Verwüstungen sind durch Sturm und Hagel auch auf den Feldern angerichtet. Zu beklagen ist auch die vollständige Vernichtung des wundervollen Baumbestandes, der unter Denkmalsschutz gestellt war. Die Bewohner hatten sich bei der Markenteilung schriftlich verpflichtet, daß weder sie noch ihre Nachkommen einen lebensfähigen Baum fällen würden. Jetzt hat der Sturm alles gänzlich vernichtet.

Hilfe tut not!

Die Not der von der Katastrophe betroffenen Gemeinde ist groß. Es ist selbstverständlich, daß die Gemeinde Lindern und auch das Amt Cloppenburg hier allein nicht helfen kann. Es muß eine umfassende öffentliche Hilfsaktion eingeleitet werden. Landtagsabgeordneter Fröhle trug den beiden Staatsministern die dringende Bitte vor, in erster Linie von Staatswegen Hilfe zu leisten. Sie sagten einstimmig ihre Bereitwilligkeit zu, doch bekämen sie, daß auch die andern amtlichen Stellen und vor allem auch soziale Hilfe eingreifen müßte. Der Süden des Landes hat nie seine Hilfe versagt, wenn die Notlage es erforderte. Erinnert sei bei der Hilfe bei der Explosion in Marienfiel, an die großen Mengen Kartoffeln, Fleisch, Butter, die den bedürftigen Städten des Nordens zur Verfügung gestellt wurden. Jetzt ist es an der Zeit, ein Teil der Dankesschuld auch dem Süden gegenüber abzutragen.

Es wird beabsichtigt, in den nächsten Tagen die Vertreter des Amtes Cloppenburg, die Mitglieder des Wohlfahrtsausschusses, die Geistlichkeit, die Gemeindevorsteher, sowie auch Vertreter der übrigen oldenburgischen Amtsbezirke und die Fraktionsführer des Landtags zu einer Sitzung in Holthaus zusammenzurufen, um mit diesen an Ort und Stelle die Einzelheiten der notwendigen Hilfeleistung zu erörtern. Wir möchten einmal dem Wunsche Ausdruck geben, daß es auf breitester Grundlage möglich sein wird, den Geschädigten zu helfen. Die Regierung wie die übrigen Behörden werden mit allen Kreisen gemeinsam Schritte unternehmen müssen, um in erfolgreicher Arbeit alles nur Mögliche für die Menschen zu tun, die ohne Schuld schwere Einbuße an Hab und Gut erlitten haben. J. H.

*

Das Schützenfest, das nächsten Sonntag in Lindern stattfinden sollte, ist selbstverständlich abgesagt worden.

Landesbibliothek Oldenburg

EIN FROHES PFINGSTFEST IN SALAMANDER SCHUHEN

Schuhhaus Jungblut, Schüttingstraße

Oldenburger Landestheater

Datum	Ab.	Mittlere Preise	Vorstellung
Sommerpreise			
Freitag, 3. 7½—10¼ Uhr		0.50 bis 2.50 Mk.	Alt-Heidelberg
Sonnabd., 4. 7½ b. n. 9½ Uhr		0.50 bis 2.50 Mk.	Die fleißige Lieferin
Pfingstsonntag, 5. 7½ bis 10¼ Uhr		0.50 bis 3.— Mk.	Zum letzt. Male Das Dreimäderlhaus
Pfingstmontag, 6. 7½ bis 10¼ Uhr		0.50 bis 2.50 Mk.	Alt-Heidelberg

Eine Feier
unserer gold. Hochzeit findet, trauerfallshalber nicht statt. Bitte von jedem Besuch abzusehen und uns nicht damit zu belästigen.
Gerhard Suhr und Frau,
Holle, Sandberg.

Teilhaber
gesucht zu ein. Kohlenhandel. Räume f. vorhanden. Angebt. erb. unter C C 780 an die Geschft. d. Bl.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

Ihre Verlobung geben bekannt:
Margarethe Schmidt
Friedrich Warnken
Haarenstroth zzt. Westerholtsfelde — **Neuenkruge**

Ihre Verlobung geben bekannt:
Mimy Potthoff
Hermann Peecks
Borbeck. — **Zetel** zzt. Rastede.
5. Juni 1927.

Ihre Verlobung geben bekannt:
Amanda Schoon
Oskar Neumann
Oldenburg. — **Wollenbüttel** b. Braunschweig.
Pfingsten 1927.

Ihre Verlobung geben bekannt
Johanne Steenken
August Blohm
Etzhorn I. — **Wahnbek.**
Pfingsten 1927.

Ihre Verlobung geben bekannt:
Martha Hülsmann
Georg Meyer
Specken zzt. Edewecht. — **Dänikhorst** b. Bad Zwischenahn.
Pfingsten 1927.

Ihre Verlobung geben bekannt
Lili Ostendorf
Johann Wiechmann
Oldenbrok — **Ohmstede** zzt. Strückhausen
Pfingsten 1927

Anneliese Carstens
Johann Tengemann
Verlobte.
Gristede, zzt. Eversten. — **Eversten,** 3. Juni 1927.

STATT KARTEN
Else Nies
Fritz Hinrichs
Verlobte.
Ohmstede. Elmendorf, zzt. Oldbg.
Pfingsten 1927.

Als Verlobte grüßen
Mathilde Martens
Fritz Hauken
Ipwegermoor. — **Loyermoor.**
Empfang den 1. Pfingsttag in Ipwegermoor.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Luise Sprock
Johann Fischbeck
Westerholtsfelde, — **Aschhauserfeld,** zzt. Mansholt.
Pfingsten 1927.

Statt Karten.
Wir grüßen als Verlobte
Martha Behrens
Fritz Deeken
Osterscheps — **Westerscheps**
Pfingsten 1927.
Empfang am 1. Pfingsttage.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Elisabeth Heidkroß
Gerhard Bümmerstede
Seggern b. Westerstede. — **Molberg** b. Hahn.
Pfingsten 1927.

Bremer Stadttheater.

Freitag, 3. Juni, ab. 7.30 Uhr: „Ein Sommernachtstraum." Sonnabend, d. 4. Juni, ab. 7.30 Uhr: „Carmen."
Sonntag, 5. Juni, ab. 7 Uhr: „Aida."
Montag, 6. Juni, ab. 7.30 Uhr: „Boccaccio."
Dienstag, 7. Juni, „Così fan tutte."
Donnerstag, d. 9. Juni, „Siegfried."
Gast: Emmy Streng.

STATT KARTEN.

Die Verlobung unserer Tochter **Gertrud** mit dem Landwirt Herrn **Curt Ottken** und die Verlobung unserer Tochter **Erna** mit dem Landwirt Herrn **Georg Glüsing** geben wir hiermit bekannt.

Gertrud Meyer
Curt Ottken
Verlobte.
Krögerdorf — **Ranzenbüttel**

Erna Meyer
Georg Glüsing
Verlobte.
Krögerdorf — **Hannover**

Bernhard Meyer u. Frau
Krögerdorf, 3. Juni 1927.
Empfang: 7. Juni 1927.

Statt Karten.
Die Verlobung unserer Tochter **Käthe** mit Herrn **Otto Möllenberg** geben wir hiermit bekannt.
Joh. Kruse und Frau
Jeddeloh I bei Edewecht.

Meine Verlobung mit Fräulein **Käthe Kruse** zeige ich hierdurch an.
Otto Möllenberg.
Oldenburg.
Pfingsten 1927.

Die Verlobung unserer Tochter **Gesine** mit Herrn **Hinrich Schumacher** zeigen wir hiermit an.
Hinrich Haye und Frau
Moordorf.

Meine Verlobung mit Fräulein **Gesine Haye** gebe ich bekannt.
Hinrich Schumacher
Bardenfleth.
Kein Empfang. — Pfingsten 1927.

Die Verlobung ihrer Tochter **Grete** mit Herrn **Dr. Herbert Lehmann** beehren sich anzuzeigen
Friedrich Siems und Frau
Rose geb. Gerleigner.
Apen, Pfingsten 1927.

Grete Siems
Dr. Herbert Lehmann
Verlobte.
Apen. — **Potsdam.**

Statt Karten.
Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit dem Landwirt Herrn **Wilhelm Deeke** geben wir hierdurch bekannt.
Herm. Deepe und Frau
Amelhausen.

Meine Verlobung mit Fräulein **Martha Deepe** beehre ich mich anzuzeigen.
Wilhelm Deeke
Döhlen.
Pfingsten 1927. — Kein Empfang.

Statt Karten.
Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit Herrn **August Klostermann** geben wir hiermit bekannt.
Richard Stüber u. Frau
Sophie geb. Oesting.

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Stüber** zeige ich hierdurch an.
August Klostermann
Oldenburg, 5. Juni 1927.

STATT KARTEN.
Die Verlobung unserer Tochter **Berta** mit Herrn **Georg Behrens** beehren wir uns anzuzeigen.
M. Möller und Frau

Meine Verlobung mit Fräulein **Berta Möller** gebe ich hiermit bekannt.
Georg Behrens
Oberhammelwarden, 4. Juni 1927.

Statt Karten.
Ihre Verlobung geben bekannt
Adele Wiese
Georg Mönnich
Vor-Hatterwüstting. — **Sandhatten.**
Pfingsten 1927.
Empfang am ersten Pfingsttag in Sandhatten.

Vermählungs-Anzeigen.

Cleverns. Ihre am heutigen Tage in Zwischenahn erfolgte Eheschließung geben hiermit bekannt
Hauptlehrer Fokuhl u. Frau
Emma geb. Rienets.
Bremen, den 3. Juni 1927.

Ihre am 27. Mai vollzogene Vermählung zeigen an
Wilhelm Ehlers und Frau
Anna geb. zu Jeddeloh
Haarfurth

Gleichzeitig danken wir allen herzlich für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten

Geburts-Anzeigen.

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Jungen
zeigen hocherfreut an
W. Schwarting und Frau
Hanna geb. Wieker.
Bürgerfelde, den 2. Juni 1927.

2. Juni 1927.
In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt einer
Tochter
an.
Lehrer Helmuth Pleitz und Frau
Grete geb. Beuthe.
Delmenhorst, Lange Straße 96, zzt. Oldenburg, Kanalstr.

Adolf Fekken und Frau
Hanna geb. Bardewyck
zeigen die Geburt eines gesunden
kräftigen Jungen
an
Oldenburg, den 2. Juni 1927.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Stammhalters
zeigen hocherfreut an
O. E. von Schickh und Frau
Grete geb. Dankwardt
zzt. Kanalstraße

Todes-Anzeigen.

Moorhausen b. Wüsting, den 1. Juni 1927.
Nach kurzer, heftiger Krankheit entschlief heute sanft und ruhig meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau
Wilhelmine Ahlers
geb. Grewe
im Alter von 53 Jahren.
In tiefer Trauer
Johann Ahlers, Hauptlehrer a. D. nebst Kindern und Enkelin.
Die Trauerfeier findet am Sonnabend, dem 4. Juni, um 12¾ Uhr, im Trauerhause statt.

Statt Karten.
Ostrittrum, den 2. Juni 1927. (Post Huntlosen).
Heute morgen entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alexanderstift zu Wildeshausen unsere liebe, einzige Tochter
Käthe
im Alter von 15 Jahren.
In tiefem Schmerze:
Hauptlehrer **W. Meyer und Frau** Therese geb. Renemann.
Wilhelm Meyer.
Karl-Ernst Meyer.
Beerdigung vom Alexanderstift aus auf dem alten Friedhof in Dötlingen am 7. Juni, vormittags 11 Uhr.

Statt Karten.
Nordenham, 3. Juni 1927.
Am 1. Juni 1927 entschlief nach schwerer Krankheit mein innigstgeliebter, teurer Mann, unser treusorgender Vater, unser lieber Schwager, Onkel und Vetter,
der Kaufmann
Johann Borries
im 56. Lebensjahre.
In tiefem Schmerze:
Frau Toni Borries
geb. Cassens
Elfriede Borries
Hanna Borries
nebst Angehörigen.
Die Beisetzung findet statt am 7. Juni, um 3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Vinnenstraße 4 aus. Andacht 2.30 Uhr daselbst.

Danksagungen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders Fritz sagen wir allen, die ihm das letzte Geleit gaben, seinen Sarg mit Kränzen schmückten, Herrn Pastor Döllner für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe, unsern
tiefgefühlten Dank
Fr. Gloystein u. Angehörige.

Für die Gratulationen und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Hochzeit sagen wir allen unsern
herzlichsten Dank
H. G. Rowold und Frau
Martha geb. Osterthun.
Etzhorn, Mai 1927.

Für die uns zu unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten
danken wir herzlich
Georg Oltmanns und Frau
Herta geb. Levien.
Lehmden b. Hahn.

Verreist
Dr. Schute
Theaterwall 2

Zurück
Med.-Rat Laux

Guter Flammiger Gasherd zu verkaufen.
Bremer Chaussee 11.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu Nr. 148 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Freitag, dem 3. Juni 1927

Aus dem Oldenburger Lande

* Oldenburg, 3. Juni 1927

Landestheater.

„Alt-Heidelberg" hat vorgestern einen geradezu begeisterten Erfolg errungen. Schon nach dem ersten Akt brach der Beifall stürmisch los; er erinnerte nach den folgenden an die stärksten Premierenerfolge des Landestheaters. Der Jubel der Zuschauer war unbeschreiblich. „Alt-Heidelberg" ist beinahe wie ein Volkslied: man singt es überall und in allen Schichten. Die Sommerspielzeit 1927 scheint zudem fast zu einer Alt-Heidelberg-Renaissance geführt zu haben: überall greift man auf dieses Stück zurück. Durch Telephongespräche hat sich das Bureau des Theaters vergewissern können, daß an allen umliegenden Theatern Alt-Heidelberg auf dem Spielplan steht. — Heute abend 7.30 Uhr findet die erste Wiederholung des Stückes statt, und zwar in der bekannten Besetzung.

„Alt-Heidelberg" ist auch für den zweiten Pfingstfeiertag, abends 7.30 Uhr, angesetzt. Preise: 0,50—2,50 Mk. Der Vorverkauf ist bereits im Gange.

Stark nachgefragt sind auch Plätze für die Vorstellung am ersten Pfingstfeiertag (Sonntag, den 5. Juni, abends 7.30 Uhr): „Das Dreimäderlhaus", das Singspiel in drei Akten, das um die Gestalt Franz Schuberts eine rührende Liebesgeschichte herumdichtet und sie mit den unsterblichen Melodien des Komponisten begleitet, wird zum letzten Male gespielt.

In der Magazinrevue „Die fleißige Leserin", die morgen abend zum bereits 5. Male wiederholt werden kann, ist die Reihenfolge der einzelnen Bilder jetzt folgende: 1. Die fleißige Leserin. 2. Inhalt. 3. Inseratenteil. 4. Der Schrei aus dem Nord-Süd-Expreß. 5. Rätselecke. 6. Die Dolly Sisters. 7. Der Schrei aus dem Nord-Süd-Expreß. 8. Hayes, der Negerjunge mit seinen Girls. 9. Preisfrage. 10. Volksentscheid. 11. Die gute alte Zeit. 12. Die neue Zeit. 13. Valencia. 14. Der Mann im Mustopp oder Carl Randi lernt seine Rolle. 15. Der Schrei aus dem Nord-Süd-Expreß. 16. 10 Minuten für die Hausfrau. 17. Bölts Wurstbude am Kasinoplatz. 18. Mary-Bigman-Gruppe. 19. Der Schrei aus dem Nord-Süd-Expreß. 20. Schluß-Gesang. — Schon die Kritik hob nach der Premiere hervor, daß vom Inhalt der einzelnen Bilder dem zukünftigen Besucher nichts im voraus verraten werden solle: jeder aber müsse diese reizende Revue gesehen haben, jeder werde der größten Ueberraschungen gewiß werden. Der Erfolg der bisherigen Aufführungen übertrifft noch die Erwartungen: die Zahl der Vorhänge, die bei diesen 20 Revuebildern und ihren Tableaus gezogen werden müssen, würde ausreichen für ein halbes Dutzend anderer Aufführungen.

*

* **Personalien.** Das Staatsministerium hat den Bürgerhilfen Alwin Pannen, hierselbst, die Verdienstmedaille für Rettung aus Gefahr verliehen. — Der Studienrat Professor Engelhard am Gymnasium in Vechta ist mit Wirkung vom 1. April d. J. zum Oberstudienrat befördert. — Der Strafanstaltsoberwachtmeister Högemann in Vechta ist zum 1. Juni d. J. zur Disposition gestellt. — Der Referendar W. Grashorn in Oldenburg ist zum Assessor ernannt und mit Wirkung vom 1. Juni 1927 bis weiter dem Landgericht, hier, als Hilfsrichter zugewiesen.

Der bayerische Assessor Mühlfriedel ist mit Wirkung vom 3. Juni 1927 bis weiter mit Wahrnehmung richterlicher Geschäfte beim Amtsgericht Vechta und während des Urlaubs des Oberamtsrichters Meyer-Holzgräfe in Damme zugleich mit dessen Vertretung beauftragt worden.

* **Die Vorschlagslisten für die Beisitzer und Stellvertreter in gerichtlichen Verhandlungen** über die durch das Gesetz über Mieteschutz und Mieteinigungsämter geregelten bürgerlichen Streitigkeiten müssen für das Geschäftsjahr 1928 bis zum 30. September dem Amtsgericht mitgeteilt werden. Die Zahl der Beisitzer aus dem Kreise der Mieter und Vermieter beträgt je neun, desgleichen die Zahl der Stellvertreter. Die Aufstellung der Vorschlagslisten erfolgt durch die örtlichen Hausbesitzer und Mietervereine.

* **Der Deutsche Rentnerbund,** der sich die Interessenvertretung der Kleinrentner zur Aufgabe gestellt hat, hat an die Parteien des Reichstages die dringende Bitte gerichtet, entweder einen Dringlichkeitsantrag auf Erlaß eines Rentnerversorgungsgesetzes einzubringen oder wenigstens eine Anfrage zu stellen, was die Reichsregierung zur Linderung der ungeheuer gesteigerten Not der Kleinrentner zu tun gedenke. Der Rentnerbund macht u. a. geltend, daß trotz der Erhöhung der Wohnungsmieten in fast allen Teilen des Reiches eine Erhöhung der Richtsätze auf Grund der Fürsorgepflicht-Verordnung nicht vorgenommen sei.

* **Von der Straße.** Auf dem Julius-Mosen-Platz ist augenblicklich eine Arbeiterkolonne dabei, den Rasen nach tüchtiger Düngung umzugraben, um dort gärtnerische Anlagen zu schaffen. — Der Neubau der neuen Pastorei an der Milchstraße ist auch soweit fortgeschritten, daß in den nächsten Tagen das Richtfest an dem Bau stattfinden kann. — Auf dem Platze des früheren Christofferhauses an der Mühlenstraße ist man dabei, eine Brunnenanlage zu schaffen. — Unfug wurde in der vorigen Nacht im Haareneschviertel der Stadt verübt, indem junge Burschen dort von dem Hofe eines Kaufmanns einen Lastwagen herunterschoben und quer über die Straße stellten, Tore aushoben und verschleppten und andere Unsinnigkeiten begingen. Es ist der Polizei gelungen, einige der Täter zu ermitteln; sie wurden zur Anzeige gebracht.

* **Eine weibliche Leiche** wurde gestern vormittag 200 Meter oberhalb der Frauenbadeanstalt aus dem Wasser gezogen. Es handelt sich um eine 60jährige Frau. Sie war bekleidet mit hohen schwarzen Schnürschuhen, wollener Unterkleidung, schwarzem Mantel, auf dem Rücken mit einer langen Reihe Knöpfe ungeknöpft. Die Frau hatte graues Haar, frische Gesichtsfarbe und trug eine goldene Brosche. Die Leiche wurde dem Peter-Friedrich-Ludwig-Hospital zugeführt.

* **Ein eigenartiges Nachtlogis** hatte sich vor einigen Nächten ein Liebespaar ausgesucht. Es schlich sich abends in den Heuschober eines in unmittelbarer Nähe der Stadt liegenden landwirtschaftlichen Betriebes und schlug dort seine Ruhestätte auf. Die schöne nächtliche Harmonie bekam aber am anderen Morgen einen jähen Riß. Als die „Holde" nämlich in der Frühe erwachte, bemerkte sie, daß ihr aus ihrer Handtasche 20 Rm. abhanden gekommen waren. Sie bezichtigte den für sie allein als Täter in Betracht kommenden Liebhaber des Diebstahls, den er aber entschieden bestritt. Deshalb stellte gegen ihn die angeblich Bestohlene Anzeige.

* **Dem Bundestag höherer Beamten in Bayreuth,** der gestern zu Ende ging, sind zwei bemerkenswerte Broschüren vorgelegt worden, die ein grelles Schlaglicht auf Notlage und Verschuldung der höheren Beamten werfen. Das eine Werk ist von einem gebürtigen Oldenburger, Studienrat Dr. Bohlen (jetzt in Münster i. W.), und stellt im wesentlichen das Ergebnis einer Umfrage über die Wirtschaftslage der höheren Beamten dar. Diese Umfrage hat der Reichsbund höherer Beamten im Monat April 1927 in 30 Orten vornehmen lassen und 11 000 Antworten erhalten, die nach den Methoden des Statistischen Reichsamts ausgewertet worden sind. Das Ergebnis spricht für sich selber. Von 10 792 höheren Beamten waren 9944 verheiratet (verwitwet, geschieden). 20 Prozent ihrer Haushaltungen waren ohne Hausangestellte, 80 Prozent der höheren Beamten aus den Besoldungsgruppen 10 bis 12 hat im Monatsdurchschnitt über 258 Rm. (gleich 169 Friedensmark!) zu verfügen, von dieser Summe muß Ernährung, Kleidung usw. bestritten werden, abgesetzt sind bereits Schuldzinsen, Beträge für den Unterhalt durch die Inflation verarmter Verwandten u. a. Dieser Zustand hat in steigendem Maße zu „fremder Hilfe" geführt. Allein im Jahre 1926 sind in Preußen höheren Beamten an Notstandsbeihilfen, staatlichen und Familienunterstützungen 3 Millionen Mark gezahlt worden, davon allein 2 Millionen Mark als Darlehen. — Die andere Schrift stammt von dem bekannten Statistiker Professor W. Masche und heißt „Des höheren Beamten niedrige Besoldung". In vier Kapiteln weist der Verfasser schlagend nach, daß der höhere Beamte noch nicht einmal sein Friedensgehalt als Besoldung erhalte. Von allen Gehältern sind zwischen 1875 und 1913 die der höheren Beamten fast gar nicht gestiegen. Seit dem „großen Besoldungsunrecht von 1920" aber ist der höhere Beamte im Gehalt so herabgedrückt worden, daß sein jetziges Gehalt um 41—58 Prozent (je nach den Gruppen!) erhöht werden müßte, um ihn auf den Friedensstand zu stellen und ihm damit ein menschenwürdiges Dasein zu ermöglichen. Man darf gespannt sein, wie sich der Bundestag des R. h. B. in Bayreuth mit den beiden Schriften auseinandersetzt hat. —l.

Paula-Becker-Modersohn-Ehrung in Bremen.

Eröffnung des P.-B.-M.-Hauses in der Böttcherstraße.

„Dies ist das Paula-Becker-Modersohn-Haus.
Aus alter Häuser Fall und Umbau errichtet
von Bernhard Hötgers Hand. Zum Zeichen
edler Frauen zeugend Werk, das siegend steht,
wenn tapferer Männer Heldenruhm verweht."
(Spruch am Eingang der Böttcherstraße
von Roselius.)

Ludwig Roselius, der Schöpfer der in ganz Deutschland ebenso heftig umstrittenen wie bewunderten Böttcherstraße in Bremen, setzte seinem Werk den Schlußstein ein mit der Uebergabe des Paula-Becker-Modersohn-Hauses voll eigenartiger Bilder der früh verstorbenen Künstlerin an die kunstfreudige Oeffentlichkeit. Der organisations- und reklamefreudige Präsident der Kaffee Hag, dessen Sammlung von Bildern der Künstlerin gewissermaßen eine Leihgabe an die Allgemeinschaft wird, braucht dazu einen größeren Widerhall. Er lädt sich deshalb zur Einweihung ein halbes Tausend Prominenter der Politik, der Kunst und der Presse aus ganz Deutschland ein, von denen in einem Vorartikel bereits die Rede war. Vor allem führende Persönlichkeiten aus Niedersachsen, bildende Künstler, Musiker, Dichter, Schriftsteller, Zeitungsleute. Und alle, alle kamen, so daß gestern vormittag die schönen Räume an der originellen und ebenso anziehenden, wie sich versagenden Roselius-Straße, könnte man statt Böttcherstraße sagen, dicht gefüllt waren. Die wohltuende Abgeschiedenheit der neuen Schöpfung vom Lärm des heutigen Straßenverkehrs tut wohl, obgleich die öffentlichen Räume, wie stets, fürs Publikum frei und nur die Festsäle den geladenen Besuchern vorbehalten blieben.

Wir machen die üble Neuheit der letzten Zeit, über Festlichkeiten die nicht nur sachlich mitteilenden, sondern auch Werturteile fällenden vorher eingesandten Berichte zu veröffentlichen, noch ehe die Reden usw. gehalten sind, nicht mit, umsoweniger, als der gestrige Vorbericht mit dem Vermerk versehen war: Nicht vor Donnerstag um 12 Uhr zu veröffentlichen, und die hiesigen Zeitungen doch schon vormittags herauskommen. Wir gaben nur aus der Weiherede des Dr. Roselius gestern die Hauptpunkte wieder und müssen uns darauf beschränken.

Der Gastgeber spricht durchaus unrhetorisch und schlicht, ohne jede rednerische Zuspitzung; aber inhaltlich macht er seinen Gästen, besonders den philosophisch- und kunstkritischgeschulten viel zu schaffen. Er stellt Paula Becker-Modersohn auf ein so hohes Piedestal, daß er jede Kritik damit gleichsam auch noch nachträglich abwehrt. Er nennt sie die erste Frau, die in künstlerischen Dingen die Wahrheit verkündete, und spricht immerhin anfechtbar von den Männern und ihrem Unrecht den Frauen im allgemeinen und der Künstlerin im besonderen gegenüber. Paula suchte die Häßlichkeit im Schönen und das Schöne in der Häßlichkeit und öffnete den Menschen die Augen über das klassische Sehen — Wahrheit und nichts als Wahrheit wollte sie — wie sie sie sah, mußte man hinzufügen. Ueber die Frau als Erzeugerin, die den Mann zum Schaffen drängt, und über ihren schöpferischen Vorrang vor dem Manne legte Roselius Anschauungen fest, die noch von sich reden machen werden. Aber wer nimmt es einem Festredner übel, wenn er sein Thema übersteigert, wer einem Sammler, der seine Kleinodien preist, wer einem Manne, der das Lob einer edlen Frau singt?

Der folgende Redner, der Arzt Dr. Becker-Glauch, der namens der Familien Becker und Modersohn dem Schöpfer des Hauses dankte, fügte dem Bilde der Toten manchen rührenden Zug, aber auch manche Eigenschaft ein, die ihr mehr den Platz auf der geliebten Erde sicherten, als in dem vom Mäcen geträumten Idealhimmel. In der Familie wurde die Verstorbene als Kind „unser graues Entlein" genannt, in Anlehnung an Andersens Märchen. Es war bezeichnend, daß er erklärte, daß ein Mißverstehen ihrer Kunst niemals die herzlichen Beziehungen zu ihrer Familie trübte. Er schilderte ihre Ehrfurcht vor der Kunst, ihre unbestechliche Ehrlichkeit gegen sich selbst, die manches von dem, was heute in Ausstellungen gepriesen wird, nicht hergegeben und sicher nicht als Kunstwerk bewertet hätte. Diese aufrichtige Einschränkung, die mit einem warmen Gefühl durchaus zusammenging, wurde wohltuend empfunden. Aus den beiden Reden entstand den Hörern, die den engen Saal drangvoll füllten, ein in mancher Beziehung reicheres Bild der toten Künstlerin. Bremens Kunst-Bürgermeister Spitta schloß mit einer bekenntnisfrohen Rede auf die Künstlerin und den königlichen Kaufmann, der sie Bremen neu schenkte.

Dieser musikumrahmte Festakt war die einzige Gelegenheit der Vereinigung aller Gäste mit dem Gastgeber. Nur gruppenweise konnte man die Ausstellung betreten, der Enge der Räume und der Treppen wegen. Philine Vogeler machte den Cerberus, und unser Direktor Dr. Müller-Wulckow, der zum Festtage eine zusammenfassende, bilderreiche Festschrift über Straße und Museum herausgab, führte und erläuterte mit in freundlichster Weise.

Sowohl auf die Ausstellung der Bilder der Künstlerin selber, die den Beschauer tief beschäftigen, wie auch der Worpsweder Künstlerin in der Kunstschau wird man in ruhigeren Zeiten zurückkommen müssen. Im Festtrubel blieb keine Stimmung dafür übrig. Aber ein Gefühl wuchs zur Höhe empor: die Verehrung für diese seltene Frau, die so schmerzlich wohl mit ihrer Künstlerschaft rang, und in ihrer naiven Begabung, mit der sie uns in ihrem Briefbuche gefangen nimmt, die seltensten Offenbarungen erlebt und vermittelt.

Mit lebhafter Teilnahme bemerkte man ihren Mann, den Maler Modersohn, den „König Rother" der Briefe, der in Fischerhude lebt, und ihre Tochter Thilde, deren Geburt der Mutter das Leben kostete, unter den Teilnehmern, ferner Professor Hoetger, ihren geliebten Lehrer und Anreger, der das wundervolle Grabdenkmal auf dem Worpsweder Friedhof schuf, Heinrich Vogeler im belebten Kreise, der ihr neben Hoetger am nächsten stand, und vermißte schmerzlich ihren dritten Freund, den heimgegangenen Rainer Maria Rilke. Die Dichter und Schriftsteller unserer Nordwestecke waren wohl allesamt vertreten; wir nennen nur August Hinrichs, Hans Friedrich Blunck, Hans Ehrke, Wilhelm Scharrelmann, Diedrich Speckmann, Ludwig Hinrichsen, Berend de Vries, Karl Wagenfeld, Linnemann, Hans Franck, Rudolf Alexander Schröder.

Im Flott, im Restaurant „Zu den sieben Faulen", in St. Petri Weinstuben, im Festsaal, im Dachgarten, neben dem originellen Turm genossen die Besucher die Gastfreundschaft des Einladers, der überall den liebenswürdigen Hausherrn machte. Seine Schöpfung, die gestern sicher mehr Bewunderer, als Kritiker fand, wurde in allen Teilen eingehend besichtigt. Wir haben uns bereits in mehreren Auslassungen damit beschäftigt, und wenn das Urteil nicht ganz einheitlich ausfällt, so steht das eine bei allen fest: Roselius schuf Bremen mit dieser Straße und mit dem Paula-Becker-Modersohn-Hause eine Anziehung allerersten Ranges, von der noch viel Anregung ausgehen wird, und seinem Kaffee Hag eine neue wirkungsvolle Reklame, was seine Eigenschaften als weitschauender Kaufmann und ausgezeichneter Spezialist auf diesem Gebiete nur ins beste Licht rückt.

Was er als Privatmann bedeutet, davon bekam man einen Eindruck, bei dem Tee-Empfang in seinem Heim, Ecke Osterdeich-Bleicherstraße, in dem er mit seinen beiden Töchtern den Gästen eine herzliche Aufnahme bot. Das Haus birgt so viele Bilder, besonders des alten und neuen Worpswedes, daß damit gut und recht ein ganzes Museum ausgestattet werden könnte. So bot es einen besonders kostbaren Rahmen für die glänzende Gesellschaft, deren sich ein wahrer Flor junger Damen liebenswürdigst annahm.

Der Rest des Nachmittags blieb dem Besuch der Kaffee-Hag-Werke am Holzhafen, blieb den Stadt- und Hafenrundfahrten vorbehalten, und die Wagemutigen ließen sich im Rundflug über Bremen fliegen und bewunderten das Schaubild der alten Hansestadt an unserer Weser von oben. Der Abend fand alles bei mannigfachster Unterhaltung, bei Musik und Tanz in den Festsälen der Böttcherstraße wieder beisammen, immer mit der Aussicht auf den heutigen Tag in Worpswede, wo das Roselius-Haus geweiht und der Oeffentlichkeit übergeben wird. Unser norddeutsches Künstlerdorf wird dabei seinen alten Zauber sicher wieder bewähren.

v. B.

Schwere Lasten

soll Ihr Kraftwagen täglich befördern. Das verlangt dauerhaftes Reifenmaterial. Ihr Lastwagen wird nur rentabel sein, wenn die Bereifung im Gebrauch billig ist. Sparen Sie deshalb durch die Verwendung von:

Continental Riesen-Luft-Reifen

Wer diesen Reifen wählt, gibt seinem Wagen den Reifen mit Höchstleistungen.

Landesbibliothek Oldenburg

* Die Not in Auen bei Lindern ist in der vorigen Nacht noch viel größer geworden. Ein gewaltiger Platzregen, verbunden mit heftigen Gewittern, ging über den Ort nieder und richtete viel Schaden an. Die noch brauchbaren Wohnräume sind durch die Wassermengen fast sämtlich unbrauchbar geworden. Die Einwohner sind heute ganz verzweifelt. Die Ordnungspolizei, unter Leitung von Major Sassenberg, ist in angestrengtester Tätigkeit, um dort Hilfe zu leisten, wo es nur irgend möglich ist. Das Ministerium hat als erste Hilfe der sozialen Fürsorge 20 000 Mark aus Landesmitteln zur Verfügung gestellt. (Siehe den ausführlichen Bericht im Hauptblatt.)

* Im Bilderkasten der „Nachrichten" an der Peterstraße sind einige Bilder von der Unwetterkatastrophe in Auen bei Lindern ausgestellt. Sie sind aufgenommen worden von Major von der Hellen von der Ordnungspolizei.

* Unfall. Eine Sehnenzerrung zog sich gestern abend ein Fräulein beim Turnen in der Turnhalle am Steinweg zu. Sie wurde, nachdem Dr. Hügel die erste Hilfe geleistet hatte, ihrer Wohnung mit dem Sanitätswagen zugeführt.

* Ein Motorrad-Unfall trug sich gestern abend in Nuttel zu. Ein Angestellter der Firma Büchner, Herr Joh. Budden aus Kayhausen, kam dadurch zu Fall, daß ihm ein Hund vor sein Motorrad lief und er so unglücklich fiel, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt. Er wurde mit dem Krankenwagen dem Peter-Friedrich-Ludwig-Hospital zugeführt.

* Ein billiger Sonderzug fährt laut Anzeige am 12. Juni nach Tecklenburg im Teutoburger Wald. Wir kommen morgen darauf zurück.

* Der Verein ehemaliger höherer Handelsschüler macht auf seine heutige Anzeige aufmerksam.

* Im Krahnberg findet laut Anzeige am 1. Pfingsttag ein Schallplattenkonzert statt. Am 2. Pfingsttag ladet der Wirt zu dem wie immer beliebten Damenball ein.

* Billige Pfingstfahrten mit dem Postomnibus nach Zwischenahn und Dreibergen um den See herum sind laut Anzeige am ersten Feiertag möglich.

* Die Landwirtschaftliche Schule Oldenburg veranstaltet Sonntag, den 19. Juni, einen Grünlandkursus bei Landwirt Helms in Ofen. Alle Schüler und sonstige Interessenten sind eingeladen. Der Kursus wird so rechtzeitig beendet werden, daß die Teilnehmer das Rennen in Ohmstede besuchen können.

* Eversten, „Odeon". Wie alljährlich, findet auch in diesem Jahre am Pfingstmorgen ein großes Frühkonzert, veranstaltet vom Stadtorchester, in dem schönen Garten statt. Gelegentlich des Konzerts singen die Gesangvereine „Friedrich Wilhelm", der Lokomotivführer und „Teutonia"-Gesangverein.

* Der Reichsbund der Zivildienstberechtigten hält laut Anzeige am Sonnabend seine Monatsversammlung ab.

* Temperaturen der Städtischen Flußbadeanstalten: Luft 12, Wasser 14 Grad.

*

Beethoven-Fest.

Es sind bei den Proben und der Aufführung der 9. Sinfonie einige Chorstimmen verloren gegangen. Die Mitwirkenden werden freundlichst ersucht, etwaige in ihrem Besitz noch befindlichen Chorstimmen möglichst umgehend beim Pförtner des Landestheaters abzugeben.

*

* Tweelbäke, 3. Juni. Laut Anzeige findet am 9. Juni eine Grünlandsbegehung des Landwirtschaftlichen Vereins statt. Direktor Boeker aus Ebhorn, ein erfahrener Fachmann in dieser Sache, wird die Führung und den Vortrag dazu übernehmen. Es soll den Mitgliedern gezeigt werden, welche Gräser sich für hiesige Böden am besten eignen, welche Gräser als Unkraut und welche Gräser als nahrhaft zu bezeichnen sind.

Heinrich v. Tungeln 85 Jahre.

* Varel, 3. Juni.

Heute, am 3. Juni, vollendet unser hochgeachteter und beliebter Mitbürger, Herr Heinrich v. Tungeln, in körperlicher und geistiger Frische sein 85. Lebensjahr.

Herr v. Tungeln entstammt dem altitalienischen Adelsgeschlecht v. Tungla, das ein Hufeisen im Wappen führte. Der Stammbaum ist 700 Jahre alt, ist also etwas bis zur Zeit Friedrich Barbarossas nachweisbar. Die Vorfahren unseres Jubilars sind später nach Deutschland ausgewandert und machten sich in Tungeln bei Oldenburg ansässig. Anfang des 17. Jahrhunderts verzog die Familie nach Varel. Als reiches Geschlecht hatten sie ihre Besitzungen und Liegenschaften in der Gegend des jetzigen Groffe-Stiftes.

Durch die starken Rückschläge und den Niedergang der Landwirtschaft nach den Freiheitskriegen verarmte die Familie; durch eisernen Fleiß und Sparsamkeit arbeitete sie sich jedoch im Laufe des 19. Jahrhunderts wieder empor. Die schöne Besitzung mit Ländereien an der Hafenstraße wurde erworben und weiter ausgebaut. Dieselbe wurde, wie bekannt, von unserem Jubilar vor etlichen Jahren an die Stadt als Baugelände verkauft.

Herr v. Tungeln und ein auswärts wohnender jüngerer Bruder sind die letzten Sprossen des alten Geschlechtes, das mit ihnen ausstirbt.

Herr v. Tungeln verlebte seine Jugendjahre auf der väterlichen Besitzung. Später erlernte er die Landwirtschaft und verwaltete mit Fleiß und Umsicht den ererbten väterlichen Besitz. Trotz seiner vielen Ehrenämter blieb er stets der einfache, bescheidene Herr, als den wir ihn heute noch kennen.

Wie alle seine hiesigen Vorfahren, war auch er lange Jahre Deichgeschworener, wie unser Bismarck, dem er in der Gestalt so ähnlich ist. Von 1881—1903 war Herr v. Tungeln Deichgeschworener und 25 Jahre lang Deichbandsvorstand. Der Pferde- und der Bullenkörungskommission gehörte er viele Jahre an. Im Jahre 1878 wurde er in das Stadtparlament gewählt, dem er zunächst bis 1882 und dann von 1888 bis 1891 angehörte. Von 1891 bis 1919 war er mit einer kurzen Unterbrechung Ratsherr unserer Stadt.

Das Hauptsächlichste aber ist, Herr v. Tungeln als Mensch. Mit der größten Gewissenhaftigkeit und Uneigennützigkeit hat er seine vielen Ehrenämter zum Wohle der Allgemeinheit verwaltet. Herzensgut, beliebt in Stadt und Land, ein Vareler von altem Schrot und Korn, der mit seiner Heimatstadt verwachsen ist, wie kaum ein anderer. So war es ihm z. B. ein großer Schmerz, daß er die Beseitigung des alten Friedhofes hinter der Kirchhofstraße, auf dem so viele seiner Vorfahren ruhen, nicht verhindern konnte. Alles in allem ein Mensch, von dem man sagen darf:

Ein kerndeutscher Mann,
Eine Reckengestalt,
Mit der Heimat verwachsen,
Wie die Eiche im Wald.

K. G.

*

* Bad Zwischenahn, 3. Juni. Die in dem Gastbuch des Ammerländischen Bauernhauses vorgenommene Eintragung Hindenburgs hat folgenden Wortlaut:

„Ich habe das Heldenringen meines Vaterlandes gesehen und glaube nie und nimmermehr, daß es sein Todesringen gewesen ist."

Bad Zwischenahn, den 7. Mai 1927.

v. Hindenburg.

* Brake, 2. Juni. Stadtrat. Für Speisung bedürftiger Kinder während der großen Ferien wird, wie in den Vorjahren, der Betrag von 400 Mark ausgesetzt. Nach dem oldenburgischen Gesetz über die Lockerung des Wohnungszwangsgesetzes sind die Gemeinden mit Zustimmung des Ministeriums berechtigt, das Zwangsgesetz aufzuheben. Das Ministerium ersucht um Aeußerung bis zum 15. Juni. Ratsherr Brodek führt aus, daß es ganz unverständlich sein wird, wenn Brake, in dem zurzeit noch etwa 200 Wohnungsuchende seien, und das selber nicht von einer Schuld an der Wohnungsnot freizusprechen sei, da es nicht in genügendem Maße den Wohnungsbau gefördert, jetzt einer weiteren Lockerung des Zwangsgesetzes zustimme. Die Frage wird dem Wohnungsausschuß zur weiteren Prüfung überwiesen. Als Jugendherberge ist das demnächst freiwerdende Spritzenhaus neben dem Telegraphenamt an der Kaje in Aussicht genommen.

* Nutteln, 2. Juni. Dienstagabend ist gegen 11 Uhr das dem Zeller von Hammel-Nutteln gehörige Heuerhaus, das von dem Heuermann Niemann bewohnt war, vollständig niedergebrannt. Drei Kühe und dreißig Hühner sind in den Flammen umgekommen. Die zahlreiche Familie konnte sich nur mit Mühe retten. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt. Der Schaden ist zum Teil durch Versicherung gedeckt.

* Schierbrok, 2. Juni. In Schierbrok ging ein Hagelschauer nieder, das Eisklumpen von 3 Ztm. Durchmesser mit sich brachte. In mehreren Häusern sind Fensterscheiben dadurch zerschlagen worden, im Stenumer Gehölz sind sogar große Zweige von den Bäumen abgeschlagen worden. — Auch in Delmenhorst fielen Hagelstücke von Taubeneigröße.

* Friesoythe, 3. Juni. In der Ortschaft Altenoythe bei Friesoythe brach ein Großfeuer aus, wobei innerhalb einer Stunde drei große Bauernhäuser, drei Ställe und eine Scheune dem Erdboden völlig gleichgemacht wurden. Trotzdem gelang es noch, bei drei bzw. vier bereits in Brand geratenen Scheunen und Ställen das Feuer im Keime zu ersticken. Der Brand selbst soll in einer Scheune ausgebrochen sein. Die ganze Brandstelle bot einen Anblick der Verwüstung. In 10 Minuten waren zwei Häuser abgebrannt, durch die umherfliegenden Funken angezündet, brannten auf einmal alle die in der Windrichtung stehenden Gehöfte. Durch die große Trockenheit und das sogen. offene Feuer auf der Diele waren sämtliche Balken trocken und morsch wie Zunder geworden, so daß nur ein einziger Funke genügt, um ein Haus einzuäschern. Das Feuer griff mit solcher Gewalt um sich, daß sämtliche benachbarten Gehöfte geräumt werden mußten.

Schwere Sturmschäden in Ostfriesland.

w. Leer, 2. Juni.

Ein gestern über Ostfriesland hinwegziehendes heftiges Gewitter hatte einen starken Sturm im Gefolge, der in Form eines Wirbelwindes oder in Gestalt einer Windhose an vielen Stellen empfindlichen Schaden anrichtete. In Loga wurden durch den Sturm mehrere starke Bäume umgelegt, die viele Leitungsdrähte durchschlugen, die Wand eines Neubaus eindrückten und das Dach eines Hauses beschädigten. In der Ortschaft Wüstenei, im Kreise Leer, wurden fast sämtliche Häuser stark mitgenommen. Die Dächer erlitten schweren Schaden, ebenso wurden Fenster eingedrückt und starke Eichenbäume abgebrochen. Sie durchschlugen im Fallen vielfach die Telegraphen- und Fernsprechleitungen. Von der Gewalt des Sturms kann man sich einen Begriff machen, wenn man hört, daß die Dachziegel etwa 200 Meter weit fortgetragen wurden. Schwere Dachschäden entstanden auch in Rorichmoor und Rüttermoorer-Mooräcker. Dort wurden ebenfalls schwere Bäume entwurzelt. In Jehringsfehn, im Kreise Aurich, wurde in der Rudolfswieke das Brunssche Haus vom Blitz getroffen. Die Scheune wurde eingeäschert, während das Vorderhaus stehen blieb, aber großen Schaden erlitt. Die Tiere befanden sich glücklicherweise auf der Weide. Die Möbel wurden gerettet. An mehreren Stellen, so im Königsmoor und in Stiekelkamperfehn, wurden Kühe auf der Weide vom Blitz erschlagen. Die Beseitigung der Störungen im Fernsprech- und Telegraphenbetriebe dürften mehrere Tage in Anspruch nehmen. Bei Kloster Barthe, im Kreise Leer, wurden durch umstürzende Bäume so große Schäden angerichtet, daß dadurch teilweise der Straßenverkehr gesperrt wurde.

* Friedeburg, 2. Juni. Gestern nachmittag kam zwischen zwei Gewittern bei Kloster Barthe in den zur Forst Friedeburg gehörenden Waldungen (an der Landstraße von Remels nach Hesel) plötzlich ein verheerender Wirbelwind auf, der wüste Zerstörungen angerichtet hat. Der Zyklon fegte in einer Breite von ca. 50 Metern durch den Wald, mannsdicke Bäume glatt abknickend. Die Stätte der Zerstörung sieht aus, als wenn sie mit Granaten beschossen worden wäre. Zahlreiche Bäume sind dem Orkan zum Opfer gefallen. Die Straße war durch die Baumleichen zeitweise gesperrt.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schnis, Optiker.

Monat		Thermomet. in Cels.°	Barometer in mm	Lufttemperatur, Cels. Monat	Höchste	Niedrigste
2. Juni	7 Uhr nm.	+ 15	760,4	2. Juni	+ 17	+ 10,9
3. Juni	8 Uhr vm.	+ 11,2	762	3. Juni		

Heute frische Zufuhr:
Prima Braunschweiger
Spargel
1 Waggon schneeweißer
Blumenkohl
Ferner: Gurken, Tomaten, Salat
Kanarische
Bananen
Pfd. nur 65 Pf.
Hans Multhaupt
Gaststraße 23 Ecke Burgstraße | Johannisstraße 7 b. Pferdemarkt

Apfelwein
herb. Flasche 40 Pfg.
süß. Flasche 60 Pfg.
Otto Hellmann
Gaststr. 30. Fernr. 1603

G. e. Kinderbettst. m. Mtr. billig zu vk. Weskampstraße 141

Sehr gut erhalten. Kinderwagen zu verk. Nachzufrag. Ofener Straße 21.

Verkaufe gutes **Arbeitspferd**
G. Stahmer, Neithen bei Hahn.

Zu verkaufen ein **Tresen**
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Wünsche **hochtrag. Quene** mit 1½—2jhr. Rindern zu vertauschen.
B. Haferkamp, Neuenkruge.

Fast neues tragb. Grammophon m. 14 Platten für 35 Mk. zu verk. Zu erfrag. Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verkaufen ein **Hansa-Motorrad**, 1½ PS., guter Läufer, fast neu.
Gustav Pehrson, Lehmden (Post Hahn).

葛爾徒特巴備氏啓 專收衣服花編絲綢等
Echte Spitzen
für Wäsche, Decken, Taschentücher
Krawatten und Krawattenseide
Rohseide
echt Schantung, sehr preiswert
Gertrud Pape
Privat-Eingang Lange Str. 56

Zu verkaufen eine **nahe am Kalben stehende Quene.**
Karl Rodiek, Lintel.

Kleider, Mäntel, Wäsche usw.,
auch auf Abzahlung. Brüderstraße 31.

Zu verkauf. junge hochtragende Kuh
H. G. Büsing, Großenmeer-Moorseite.

Vk. 1 Tür, 1 Fenster, 1 Dachfenster, 2 eis. Schiebegitter für Schauf., 1 gebr. Familiennähmaschine. Grave, Gaststraße 5.

Zu verk. hochtrag. **Rindquene.**
Diedr. Ahlers, Butteldorf.

9/36-Fafnir
abnehmbare Innensteuer-Limousine (2 Verdecke), Baujahr 1925, gut erh., umständehalber prswt. zu verkaufen. Näh.
Opel-Garagen, Bremen, Kl. Helle.

Das in der Blindenlotterie gewonn. — **Klavier** — (Marke Ritter) steht wegen keiner Verwendung zum Verkauf. Zu besichtig. b. H. Varding, Oldenburg, Rosenstr. 41. Angeb. sind zu richten an D. Jantzen, Varel, Tweehörn 87.

Zu verkaufen ein gut erhaltener **Kinderwagen.**
Raubehorst 65.

Zu vk. gr. schwere Weinpresse, kl. Fr.-presse, 1 P. amerik. Gummistief., Gr. 43 b. 44 (woll. Beinig.), und 4—500 Pfd. gutes Heu, auch in kl. Mengen. — Näheres Fil. Lange Str. 45.

Z. vk. schwarzpol. Ausziehtisch, Gard.-spanner, Telefunken-hör., 1 P. D.-Stiefel, 38. Parkstr. 11 ob.

Billig zu verkauf. **4 Fach Fenster** mit langen Scheib., gut erh., ein Schaufensterkasten, e. Bodentreppe.
Fr. Meyer, Oldenb.-Donnerschwee, Telephon 1189.

Zu verkaufen eine 4jhr. eingetr. Stute. D. Wellmann, Oberlethe.

G. erh. Eisschrank
1,60 m. 1,10 m. 0,72 Meter, zu verkauf. Nadorst. Chauss. 16, Fernruf 1808.

Z. v. gr. e. Ofen, 1 M.ofen, 1 g. e. F.-vorsatz, Donnerschw. Str. 16, Seit.eing.

Zu verkaufen ein gut erhaltener **Kinderwagen** und ein warmer **Pelzmantel** (Seal).
Willy Hofsdorf, Donnerschwee, Junkerstraße 2.

Ferienzüge.
Anmeldungen auf die von Oldenburg abgehenden Ferienzüge werden vom 5. Juni ab bei uns angenommen.
Brandorff & von Seggern
Sonntags von 11—1 geöffnet.

Zu Pfingsten:
Prima
Burgdorfer Spargel
H. Lüders
Achternstraße 27

Sehr gt. erh. Kd.-wagen (Br.) zu vkf. Gerichtstr. 15 oben.

Zu tauschen gesucht
Zu vertauschen **Einfamilienhaus**, 5 Zim. von d. Stadt (wenig Miete), geg. Unter- oder Oberw. in o. nahe d. Stadt. Angeb. unt. C C 777 an die Geschst. d. Bl.

Zu kaufen gesucht
Wohnbaracke oder Holzschuppen zu kauf. gesucht. Angebote mit Preis u. Größe unt. B B 773 an die Geschst. d. Bl.

Suche ein doppelt. Stehschreibpult u. 2 Kontorböcke zu kaufen. Angebote mit Maßen d. Pultes u. Preisangabe erb. unter C B 1.. an die Geschst. d. Bl.

Im Auftrg. suche zu kaufen einen **gut erhaltenen Brotwagen.**
Schütte, Alexanderstraße 7, Teleph. 2..

Sportwagen, f. e. ... Ang. mit Preis unt. B B 774 an die Geschst. d. Bl.

Kleine Anzeigen

Zu verkaufen

Zu verkaufen ein **trächtig. Schwein, nahe am Ferkeln.**
J. Bunjes, Wardenburg.

Jg. Legehühner preiswt. zu verkauf. Näheres Osternburg Schützenhofstr. 74 o.

Verk. spottb. 6/20-PS-**Ley-Lieferwagen** mit Kastenaufs., Lg. 150, Breite 100, Hh. 130. Neu überholt. 4-Zyl.-Motor, 5fache prima Bereif. Kassapreis 800 M.
B. Möller, Lindern i. Old.

Eleganter **Kabinenkoffer**, wie neu, preiswert zu verkaufen. Kanalstraße 6.

Zu verkaufen **1 Mahag.-Sofa, 4 Stühle, 1 oval. Mahagoni-Tisch, 1 altdtsch. reichgeschn. Anrichte.** Die Sachen sind gut erhalten. Näher. bei Aukt. Meinrenken, Edewecht.

Z. vk. Sportwag., Herren- und D.rad. Rosenstraße 52.

Riesenauswahl in Herrenanzügen von 18–95 Mk. **G. Bruns Fabriklager** Ecke Haaren- und Mottenstraße

Landesbibliothek Oldenburg

Am Sonnabend
dem 4. Juni, sind unsere Schalter von 12 Uhr mittags ab für den Verkehr mit dem Publikum
geschlossen.
Reichsbanknebenstelle

Blankenburger Schlachtfest
Die Frühjahrsschauung
findet am 14. Juni d. J. statt. Mangelposten werden gebrücht und auf Kosten der Säumigen ausverdungen.
D. Geschw.

Kleiner Lieferwagen
vollkommen gebrauchsfähig, billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verkaufen im Bahnhofsviertel
herrschaftliches Haus
passend für Arzt oder Rechtsanwalt, sehr günstige Zahlungsbedingungen. Angebote unter C R 788 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Mein der Neuzeit entsprechend erbautes, modernes,
photographisches Atelier
wird am 2. Pfingstfeiertag eröffnet, und gebe ich an dies. Tage auf sämtl. Aufnahmen
10% Rabatt
Idafehn i. Oldbg. G. Hensmanns.

Gras-Verkauf
Im Ipwegermoor sollen am Dienstag, dem 7. Juni, vorm. 10 Uhr,
14 Hektar Mähgras
öffentlich meistbietend verkauft werden.
Käufer versammeln sich auf der staatlichen Weide in Ipwegermoor.
Siedlungsamt Oldenburg.

Widerruf.
Der auf den 4. d. M. in der Markthalle angesetzte
Pfandverkauf von Möbeln findet nicht statt.

Hautjucken
(Krätze) b. Schwitzen und in der Bettwärme heftiger auftritt, wird in kürzest. Zeit radikal beseitigt durch die berühmte, nicht schmutzende, geruchlose, patentamtl. geschützte Dermatogen-Einreibung. Erfolg verbürgt, auch wenn and. Mittel versagt haben. Viele Danksagungen. Personenzahl angeben. Versand g. Nachnahme.
Apotheke Nr. 1 in Quakenbrück (Old.)

Täglich frische
Molkereibutter
allerl. Tafelware
Pfd. **1.80** M.
Delikatessenhaus
Paul Fiderlus
Achternstraße 15
Fernruf 1894

Wegen Geldmang. zu verkaufen
— **Auto,** —
5/10 PS, 4Sitz., moderne Form, elektr. Licht, neu überholt, 1200 M. Anz. 500 M.
Blumenstraße 56.

Zu verkaufen ein
wenig gebrauchter Dreschkasten
(Breitdrescher), 1,70 Mt. Trommelwelle. Sortierer und sämtliche Siebe vorhd.
H. Meints, Schmiede u. Schloss. Bunde (Ostfriesld.).

Gebr. Handwagen
zu verkauf. Bürgerfelde, Schulweg 56.

Gritzner
Nähmaschinen * Fahrräder
Erstklassige Fabrikate in höchster Vollendung
Maschinenfabrik
Gritzner A.-G., Durlach
Gegr. 1872 • Gesamtfläche 150000 qm
Vertreter:
Herm. Rüdebusch
Cloppenburger Str. 138. Tel. 712

Junge hochtragende und frisch abgekalbte
Kühe u. Quenen
zu verkauf. u. zu vertauschen
J. Müller
Bahnhofsplatz 3 Fernsprecher 795

Ich habe Telephonanschluß
83
erhalten!
Dr. med. Hermann Verspohl
Arzt in Oldenburg-Osternburg
Bremer Straße 32
Sprechstunden 10—11 Uhr u. 3—5 Uhr

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank
Wir haben Herrn Auktionator Aug. von Seggern in Holle bei Wüsting eine
Agentur
unserer Bank
übertragen.
Die Agentur vermittelt alle einschlägigen Geschäfte, insbesondere:
Einrichtung von laufenden Rechnungen und Scheckkonten,
Entgegennahme von Einlagen zur Verzinsung,
Uebermittlung von Wertpapieren zur Aufbewahrung und Verwaltung, wie auch An- und Verkauf derselben,
Einlösung von Schecks auf auswärtige Banken nach Feststellung der Ordnungsmäßigkeit.
Alle Geschäfte werden prompt erledigt unter Wahrung strengster Verschwiegenheit und ohne Berechnung von Vermittlungsgebühren.
Oldenburgische Spar- & Leih-Bank
Depositenkasse Berne.

Junge Hähnchen und **Suppenhühner**
empfiehlt
Wilh. Schmits
Achternstraße 14
Ruf 382.

Städt. Schlachthof
Sonnabend von 8.30 Uhr an:
Großer Fleischverkauf
Rind- und Schweinefleisch.

Im Auftrage preiswert zu verkaufen einige gebrauchte, reparierte
Grasmäher,
ein- und zweispännig,
Heurechen und Heuwender.
Die Maschinen sind fehlerfrei u. übernehmen wir volle Gewähr für gutes Funktionieren.
v. Geuns & Co., Osternburg-Oldenbg., Cloppenburger Straße 22.
Telephon 1444.

Größte Auswahl in Photo-Apparaten
Es ist in Ihrem Interesse
wenn Sie Ihre Photo-Arbeiten bei mir machen lassen.
Carl Wöltje
Spezialhaus für Photographie

Billige Pfingstfahrten mit Postomnibus
Am 1. Feiertag
nach **Bad Zwischenahn und Dreibergen um den See.**
Ab Marktplatz 6.30 Uhr. — Rückfahrt 11 Uhr.
Weitere Fahrten nachmittags ab 14.30 Uhr.

Landhaus Wittekind
Pfingsten
1. Feiertag: Früh-Konzert bei gutem Wetter Anfang 6 Uhr
2. Feiertag, nachmittags ab 4 Uhr: Konzert und Tanz
Musik von der Alfred-Schmidt-Kapelle — Autobusverbindung von 3 Uhr ab ½stündlich.

Sonderzug nach dem Teutoburger Wald
am Sonntag, dem 12. Juni 1927.
Hinfahrt bis Tecklenburg. — Rückfahrt ab Ibbenbüren.

Fahrplan			Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt RM.
6.50 ab	Oldenburg (Oldbg.)	an 23.48	6,60
7.14 „	Huntlosen	„ 23.25	5,90
7.28 „	Ahlhorn	„ 23.11	5,40
7.43 „	Cloppenburg	„ 22.55	4,80
8.02 „	Essen (Oldbg.)	„ 22.35	4,20
8.14 „	Quakenbrück	„ 22.24	3,90
8.21 „	Badbergen	„ 22.17	3,70
8.33 „	Bersenbrück	„ 22.05	3,50
8.41 „	Alfhausen	„ 21.57	3,00
7.21 „	Vechta	„ 23.27	4,50
7.36 „	Lohne (Oldbg.)	„ 23.13	4,20
7.45 „	Mühlen (Oldbg.)	„ 23.04	4,00
7.52 „	Steinfeld (Oldbg.)	„ 22.58	3,80
6.35 „	Damme (Oldbg.)	„ 23.18	3,90
8.01 „	Holdorf (Oldbg.)	„ 22.47	3,60
8.10 „	Neuenkirchen (Oldbg.)	„ 22.39	3,40
8.18 „	Neuenkirchen (Oldbg.)	„ 22.32	3,20
8.26 „	Rieste	„ 22.24	3,00
8.36 „	Hesepe	„ 22.15	2,70
8.59 „	Bramsche	„ 21.41	2,60
10.20 an	Tecklenburg	— —,—	—,—
—,— —	Ibbenbüren	ab 20.35	—,—

Besichtigung Tecklenburgs und Wanderung nach Ibbenbüren unter Führung des Heimatvereins.
Zufahrkarten für Mittagessen müssen bis spätestens 10. 6., 16 Uhr, gelöst werden. Preis 1,60 RM.
Beginn des Kartenverkaufs am 7. 6. 27.
Zug fährt nur bei ausreichender Beteiligung.
Reichsbahndirektion Oldenburg.

Pfingsten ist unser Ziel
1. Pfingsttag: 5 Uhr morgens
Gr. Konzert
das gesamte Stadtorchesters 3 Gesangvereine, ca. 200 Sänger
Nachmittags und abend
Konzert
2. Pfingsttag: 4 Uhr nachmittags
Garten-Konzert
Gr. Pfingstball
Erstklassige Musik
Der herrliche Garten!
Es ladet freundlichst ein
W. Oldigs

ODEON
Odeon-Kaffee, Gebäck, Torte
Turnergeist und Bowle

Lichtspielhaus
Nadorster Straße
Heute bis Montag (2. Pfingsttag):
Einstimmiges Lob und ungeteilten Beifall
findet unser anerkannt hervorragendes Großprogramm.
Gunnar Tolnaes
in
Eines Weibes Lüge
Nordisk-Großfilm in 6 packenden, spannenden Akten.
Hella Moja
in
Ihre letzte Dummheit
Ein Film aus dem Bühnenleben in 6 Akten.
Einlage
Spielzeiten:
Heute Anfang 5½ und 8¼ Uhr.
Morgen, und an beiden Pfingsttagen ab 4 Uhr. Letzte Vorstellung 8¼ Uhr.
Morgen (Sonnabend), 4—6 Uhr: Einheitspreis 50 Pfg.
An beiden Pfingsttagen, 2½ Uhr:
Große Jugend-Vorstellungen

Empfehle zum
Pfingstfest

Prima Molkereibutter	Pfd. 1.70
Frische Grasbutter	Pfd. 1.50
Vollfettkäse	Pfd. 1.20
Edamer Halbfett	Pfd. 0.80
Kümmelkäse	Pfd. 0.50

Sowie Obst und Gemüse
C. G. Baars Nachf.
Schloßplatz 15 Tel. 1102
Stand in der Markthalle

Kümmelkäse Pfd.	0.45 Mk.
Holsteiner Käse Pfd.	0.65 Mk.
Edamer Käse Pfd. 1.20 1.00	0.80 Mk.
Rahmkäse Pfd. 1.20 1.00	0.80 Mk.
Ilsiter Käse, vollfett, Pfd.	1.50 Mk.
fein. alt. Rahmkäse, vollfett. Pfd.	1.60 Mk.
Fromages de Brie Pfd.	1.60 Mk.
feiner vollfettiger Schweizer Pfd.	1.80
Thüringer Stangenkäse 2 Stück	0.25
Extra weiche Harzer	

Otto Heitmann
Gaststraße 30 Fernruf 1603

Empfehle zum Pfingstfest
aus eigener Mästerei:
Junge 1927er **Hafermastgänse**
Junge 1927er **Mastenten**
Milchmast-Küken
von ½ bis 2 Pfd. schwer, alles frisch geschlachtet
Prima fette Suppenhühner
Poularden, Kapaunen, Puter
Preise billig
C. G. Baars Nachflg.
Schloßplatz 16 Telephon 1102
Stand in der Markthalle

Landwirtschaftl. Verein Tweelbäke-Osternburg
Grünlandsbegehung
am 9. Juni unter Führung des Herrn Direktor Boeker aus Ehhorn. — Teilnehmer versammeln sich nachmittags um 5 Uhr bei Wirt Nawe in Tweelbäke. Am Schlusse der Begehung Vortrag über neuzeitliche Grünlandswirtschaft. — Den Mitgliedern nicht bekannte Gräser können zwecks Feststellung der Namen mitgebracht werden.
Um rege Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Loy
Gasthof zum goldenen Löwen
Inh.: G. Ottmanns.
Am Wege vom Bahnhof Loy nach Rästede, unmittelbar am Park herrlich gelegen, hält sich den verehrten Ausflüglern, Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Gute Speisen und Getränke bei mäßiger Berechnung. — Eigene Bäckerei und Milchwirtschaft. — Schöner Garten mit angenehm. Sitzplätzen, Karussell, Schaukel usw.
Vorherige Anmeldung erwünscht.
Telephon: Oeffentl. Fernsprechstelle Loy.

Bad Zwischenahn
Ammerländischer Hof
5 Minuten vom Bahnhof. Telephon 220.
Zum Pfingstfeste bringe ich mein Lokal allen Ausflüglern und Vereinen in beste Erinnerung.
Am 1. Pfingsttage:
Konzert
Am 2. Pfingsttage:
Ball
— Diner von 12—2 Uhr. —
Stallung. — Autogarage.
Es ladet aufs freundl. ein
Eintritt frei. G. Huntemann.

Landesbibliothek Oldenburg

Moderne

Anzüge

in unvergleichlich großer Auswahl und in überraschender Preiswürdigkeit anerkannt beste Qualitäten

Herren-Anzüge
aus vorzüglichem Gabardine u. Kammgarn
42.- 55.- 69.- 75.- 89.- 95.- 110.- 125.-

Sport-Anzüge
mit 1 kurzen und 1 langen Hose, viele Neuheiten
35.- 45 - 55.- 65.- 75.- 85.- 95.-

Gabardine-Mäntel
bräunliche, graue und melierte Farben
47.- 65.- 78.- 95.- 105.- 120.-

Covercoat-Paletots
erprobt erstklassige Qualitäten
55.- 65.- 75.- 89.- 95.- 110.-

M. Schulmann

38 Achternstraße 38

Anzug-
Stoff dir. ab Fabrik 3,10 Meter hochfein Aachener Kammgarn auch für la Jackenkleid, zu 46 Rm. portofrei g. Nachnahme. Muster zu Diensten.
K.garn-Weberei
L. Schnitzler,
Aachen-Brand.

Zu verkaufen eine
gute Geige
mit Kasten und Violin- und Klavierschule und f. Flöte. Rankenstr. 35 oben.

Sommersprossen, Pick., Mitess., lästig. Haarwuchs wd. mühelos beseit. Nähere Ausk. ert. kostenlos
Indra, Kosmetik,
Großvertrieb,
Bremen,
Vietorstraße 1,
Steinhäuserstraße.

Beamten-Wirtschaftsgenossenschaft
e. G. m. b. H., i. L.

Wegen sofortiger vollständiger Räumung des Warenlagers sind

die Preise

ab heute abermals erheblich

herabgesetzt

Domänenamt.

Am **Dienstag, dem 7. d. M.,** nachmittags 5 Uhr beginnend, soll der erste Grasschnitt der Rasenflächen im Everstenholz in kleineren Pfändern an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden.
Kaufliebhaber wollen sich beim Eingange vor der Meinardusstraße versammeln. Linnemann.

3 Grabstellen

auf dem Gertrudenkirchhof (3. Abt. 4. Feld Linie N—O) zu verkaufen.
Preisangebote an
Auktionator **Hespe, Varel.**
Fernruf 447.

Reichsbund der Zivildienstberechtigten.

Versammlung

am Sonnabend, dem 4. d. M., abends 8½ Uhr, in Papes Restaurant. — Tagesordnung: Verbandstag, Bundestag.
Alle müssen erscheinen.
Der Vorstand.

Männer - Gesangverein Bümmerstede

Am 2. Pfingsttage findet unser diesjähriges

Stiftungsfest

statt. — Anfang 5 Uhr.
Hierzu laden freundlichst ein
Johann Speckmann. Der Vorstand.

Verein ehemal. Höherer Handelsschüler
zu Oldenburg i. O.

Heute (Freitag) abend, 8½ Uhr, bei Pape am Wall:

Ordentliche Generalversammlung

Der Vorstand: J. A. Huber.

„Zum Krahnberg"

Pfingstsonntag 5,00 Uhr vorm.
Garten-Schallplatten-Konzert
der Firma **Frerichs,** Johannisstr.
Pfingstmontag
Pfingst-Damenball
mit der bekannten Jazz-Haus-Kapelle
Eintritt frei — Anfang 5 Uhr
Hierzu ladet ergebenst ein
Peter Ehrke.

Gebr. Wintermann
Buchdruckerei und Papiergroßhandlung
Oldenburg i. O., Lindenstr. 12. Fernspr. 136

Anfertigung
sämtlicher Drucksachen für jedes Gewerbe
in modernster und saubersten Ausführung

Lieferung sämtlicher Fein- u. Packpapiere,
Rollenpapiere und Tüten usw. ab Lager

Prompte Bedienung — Billigste Preise

APOLLO

Unser Festprogramm vom 3.—6. Mai:
1.
Es blasen die Trompeten
Ein Reiterfilm nach dem Roman von Paul Oskar Höcker in 6 Akten
Personen:

Hans v. Sekingen	Bruno Kastner.
Oberst Graf Schaer	Erich Kaiser-Titz.
Major v. Buttler	Franz Groß.
Cora, dessen Gattin	Ruth Weyher.
Leutnant Eulein	Hans Albers.
Krawutschke, Bursche	Hugo Fischer-Rogge.
Frau Treisebaum	Sofie Pagny.
Ellen, ihre Tochter	Anita Dorris.
Ein Landarzt	Fritz Spira.
Landrat Koschwitz	Emil Heyse.

2.
Die Spürhunde v. Winkelstadt
Sensationsfilm in 6 Akten mit
Richard Talmadge
in der Hauptrolle
3.
Opelwochenschau
Anfang 4 Uhr, letzte Abendvorstellung 8.10 Uhr
An beiden Pfingsttagen Anfang 3 Uhr

„Zum schiefen Stiefel"
Nadorst
Am 1. Pfingsttage ab 6 Uhr
Früh-Konzert
Nachmittags ab 3 Uhr
Kaffee-Konzert
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.
2 Minuten vom Bahnhof Ofenerdiek.
Bahnverbindung
nachmittags ab Oldenburg 15,20,
ab Ofenerdiek 19,34, 22,53.
Es ladet freundl. ein **J. Weischer.**

Reklame - Reifen
zum Reklamepreis.
Decke **2.75**
Schlauch . . . **1.40**
Munderloh
Lange Straße 73.

Kuhkalb zu verk.
Ziegelhofstraße 14.

Junge Hühner,
beste Eierleg.,
billigst.
Kataloggratis
Geflügelhof zum Strauss,
Buchen 86 (Baden)

Verloren

Brieftaube abh. g. (rot). 04768/27/244. Osternburg. Bahndamm 1.

Verloren ein
Portemonnaie
mit Inhalt, Würzb. bis Johannisstraße. Gute Belohnung. Würzburger Str. 13.

Aktentasche v. Lappan b. Bahnhof verl. Abzugb. g. Belohng. bei **Stolle,** Moorriemer Hof.

Elektr. Autohupe
Oldenb.-Rastede verloren. Steinweg 17.

B. gr. **Strickjacke,** Zw.ahner Ch., 10 b. 14 Kim. A. g. gl. B. Brommystraße 14.

Vertauscht a. Himmelfahrtstage im Hundsm. Krug ein
heller Herren-Gummimantel
m. dunkelgrün. Hut. Es wird geb., denselben dort wieder umzutauschen.

Anzuleihen

Gegen mündelsich. Hypothek suche ich anzuleihen
4500 Mark,
6000 Mark,
und
9000 Mark.
B. D. Oltmanns,
amtl. Auktionator,
Oldenburg,
Lange Straße 6.

Mietgesuche

Zum 1. Oktober
5—6-Zimmer-Wohnung,
möglichst mit Gart., gesucht. Angebt. an Frau Pastor **Kuhlmann,** Strückhausen, oder Moltkestraße 8.

Zum 1. Juli sucht ält. berufstät. Herr möbl. Wohn- und Schlafzimmer, Gez. Schloßplatz. Angebt. unter C A 775 an die Gesch.stelle d. Bl.

Zu mieten gesucht
Laden mit zwei Nebenräumen,
passend für Friseurgeschäft. Angebt. mit Preis unt. B D 757 an die Geschst. d. Bl.

Zu vermieten

Auf sof. ein sonn. Zim. m. Balk. zu v. Blumenstraße 40 ob.

Gut möbl. größer. **Zimmer,** N. Post u. Bahn, in bss. Hause zu verm. Nachzufrg. Geschäftsstelle d. Bl.

Für Friseure!
Zu vermieten auf sofort
Eckladen an bester Lage
in Beamt.viertel. Es kommt nur 1. Kraft in Frage. Zu erfrg. Geschäftsstelle d. Bl.

Zu vermt. **Wohn- u. Schlafz.** f. 2 Herren o. 2 ber.t. Dam. Ackerstraße 1 II.

Groß. Schaufenster
in bester Lage für Ausstellungs- u. Reklamezwecke zu vermieten. Angebt. unter L 1901 an Büttners A.-E., Hand.h.

Zu vermieten
möbl. Zimmer,
evtl. W.- u. Schlafzimmer, a. 1. Herrn. Lange Straße 84 II.

Sofort zu verm.
Oberwohnung
im Stadtgebiet geg. Hergabe e. Hypoth. Angb. unt. C M 787 an die Geschst. d. Bl.

Zimmer
zu vermiet. an einen soliden Herrn. Staulinie 7 oben.

Auf sofort 3 Zimmer mit Küche und Zubehör zu verm. g. Abstandssumme. Gt. Lage. Angebote unter B K 763 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Mehrere gut möbl.
Zimmer
zu vermiet. Stau 32.

Stellengesuche

Mädchen, 24 J., w. gut melk. kann, sucht Stell. in kl. Landw. zum 15. in der Nähe Oldenburgs. Zu erfragen bei
A. Helmke,
Ofenerdiek.

Offene Stellen

Bewerbungsmaterial muß i. Interesse der Stellensuchend. umgehend geprüft und an die Einsender wieder zurückgesandt werden. Das Material, besond. Lichtbilder und Zeugnisabschrift., ist oft nur in wenig Exemplar. vorhanden und für weitere Bewerbungen unentbehrlich.

Männliche

Gesucht zum 8. d. M. ein
solider, zuverlässiger Geselle.
Georg Schwarting,
Bäckermeister,
Esswürden i. Old.

Gesucht auf sofort
1 Laufjunge
A. Wiechmanns Buchhandlung,
Haarenstraße 30.

Klavierspieler
für 1. u. 2. Pfingsttag und Sonntags dauernd gesucht für Kino. Näheres Wallstraße 16 I.

Zum 2. Pfingsttag
ein Kellner ges.
„Rotes Haus",
Donnerschwee.

Gesucht auf sofort
1 Knecht
Adolf Kempermann,
Gastwirt,
Großenkneten.

Suche auf sofort
einen tüchtigen Friseurgehilfen
bei freier Station und gutem Gehalt.
A. Claus, Friseur,
Varel i. Old.

Suche auf sofort einen
tüchtigen, einfach. jungen Mann
der selbständig wirtschaften kann.
Friedrich Steinfeld,
Ricken
(Post Delmenhorst),
Telephon 2779.

Gesucht für größ. Landwirtschaft auf möglichst bald
tüchtiger junger Mann
bei Gehalt und Familienanschluß. Näheres bei
Herm. Oeltjen, Aukt.
Bloh.

Junger Mann gesucht
zur Pflege des Viehes (10 bis 12 Kühe), welcher sich auch allen vorkomm. Arbeiten mit unt.zieht. Gehalt nach Leistung und Uebereink. Auf Wunsch Familienanschluß.
Lehrwirtschaft
Dallmeyer, Dalihof
bei Dissen
(Teutoburg. Wald).

Gesucht zum 1. Juli ein
tüchtiger Reisender
für eingeführte Touren. Ein Personenwagen steht zur Verfügung. Für Verheiratete, auch von auswärts, kann Wohnung nachgewiesen werden. Nur schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten.
Anton J. Becker, Oldenburg i. O.,
Kolonialwarengroßhandlung,
Speisefett-, Senf- und Essigfabrik.

Gesucht auf sofort
1 Lehrling
mit guter Schulbildung für unser Bureau.
L. Freytag,
Baugeschäft und Zementwarenfabrik.

Auf sofort ein
kleiner Knecht
evtl. einfacher
junger Mann
b. Familienanschluß gesucht.
D. Voigt, Köterende.

Für meine Holz-, Baumaterialien- u. Kohlenhandlg. suche ich umständehalb. a. sofort einen
Lehrling
mit guter Schulbild.
W. Francksen,
Fedderwardersiel bei Burhave i. Oldenb.

Weibliche

Gesucht ein zuverlässiges, erfahren. junges Mädchen
mit guten Zeugniss. für Haus und Garten von einem älteren kinderlosen Ehepaar. Angebote unter C G 782 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gs. perfekte **Weißnäherin** zwei Tage in jedem Mon. Angebote unt. C F 781 an die Geschst. d. Bl.

Gesucht ehemalige Schwester
als Hausgenosse für eins., nervöse junge Frau (Stadt Oldenburg) und Beaufsichtigung ein. Jungen (8 Jahre). Leichte Hausarbeit. Gutes Gehalt und Behandlung zugesichert. Angebote unt. C L 786 an die Geschst. d. Bl.

Gesucht ein saub. junges Mädchen
für dreiviertel Tage.
Frau Prefuhn,
Grüne Straße 19.

Gef. zum 15. Juni ein tücht. **Mädchen.**
Frau Böttcher,
Bremer Straße 1.

Gesucht z. 1. Juli oder früher ein in allen häuslichen Arbeiten
erfahr. Mädchen
f. Küche und Haus.
Frau Bothe,
Huntestraße 24.

Suche z. 15. Juni oder später
kinderliebes junges Mädchen,
nicht unter 20 Jahren, mit best. Zeugnissen. Meldg. möglichst nach 7 Uhr ab. Marschweg 18 I.

Für größ. Landwirtschaft in hiesig. Gegend suche ich auf sofort oder zum 15. Juni
ein Mädchen oder einf. jg. Mädchen,
welches alle Arbeiten m. verrich. will. Näheres durch
H. Hattermann,
Aukt., Jaderberg,
Telephon 32.

Suche ein
— Mädchen, —
desgleichen einen
— Knecht, —
welcher melken kann.
Georg Rode,
Bürgerfelde,
1. Feldstraße 43.

Gesucht auf sofort
junges Mädchen
für Haushalt und Landwirtschaft.
Bernhard Wiedau,
Hurrel b. Hude.

Stundenmädchen v. 15 bis 18 Jahr. ges. Alexanderchaussee 1.

Suche ein
älteres, tüchtiges, kinderliebes Hausmädchen
zum 15. Juni, am liebsten vom Lande.
Frau Gg. Steinfeld,
Lebensmittelgeschäft,
Delmenhorst,
Steding. Straße 76.

Gesucht zum 15. 6.
ein ehrliches, akkur. Mädchen,
wch. mit der Hausfrau sämtliche Arbt. verrichtet und das Melken von 2 Kühen übernimmt.
R. Looschen,
Bäckermeister,
Bettingbühren
bei Berne.

Mädchen
welch. melken kann, für den Haush. ges.
J. Wilh. Meier,
Osterscheps.

Suche für sofort e.
junges Mädchen
für Kontor und Laden. Ang. mit Zeugnissen und Bild sowie Gehaltsanspr. unter C D 779 an die Gesch.stelle d. Bl.

Gesucht wegen Erkrankung des jetzig.
jung. Mädchens
auf sofort oder später ein anderes für alle häuslichen Arbeiten, nicht unt. 20 Jahren, gegen gutes Gehalt.
H. Schröder,
Wangerooge.

Gesucht auf baldmöglichst ein
junges Mädchen
von 14 bis 16 Jahren, w. etwas mit i. der Landwirtschaft aushelfen will.
Fr. Henkensiefken,
Burgforde
bei Westerstede.

Bäder Sanatorien Pensionate

Haus am Meer
Treffpunkt aller Ausflügler in **Bad Zwischenahn.**
Speisen nach der Karte. Volle Pension einschl. Zimmer von 5 Mk. an.
Telephon 72. **H. Deters.**

Walderholungsstätte Streek
bei Sandkrug.
Im Juni, August u. Sept. sind noch für einzelne Wochen Waldhütten zu vergeben.
Gute Unterkunft und Verpflegung.
Mäßige Preise.
Annahme von Anmeldungen u. Auskunft bei **Emil Punke,** Friesenstraße 56.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu Nr. 148 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, dem 3. Juni 1927

Kreissynode des Kreises Elsfleth.

Elsfleth, 3. Juni.

Am Dienstag versammelten sich die Abgeordneten aus den acht Kirchengemeinden des Amtes Elsfleth zur diesjährigen Tagung in Großenmeer. Der bisherige Brauch, die Tagung nach dem Tage des heiligen Medardus stattfinden zu lassen, ist in diesem Jahre verlassen worden. Eine andere Neuerung war, daß der Gottesdienst zur Eröffnung der Tagung mit einem reichhaltigen Altardienst ausgestattet war, wo der Kinderchor, die Gemeinde und der Pfarrer im Wechsel sich zu betätigen hatten. — Die Kirche war von der Schuljugend anmutig geschmückt worden, und Pfarrer Rauterberg aus Bardewisch-Warfleth hielt die Predigt über das bekannte Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg, Matth. 20, 1 ff. — Die Kollekte am Schluß des Gottesdienstes kommt dem Landesverein für innere Mission in Oldenburg zugute, sie betrug etwa 12,00 Mk. — Um 11.45 Uhr wurden die Verhandlungen im Saale von Scheeles Gasthause vom Kreispfarrer Conze aus Berne mit Gebet eröffnet, und die Anwesenheit von 50 Mitgliedern — nur einer fehlte — wurde festgestellt. Als Vertreter des Oberkirchenrates wurde sein Präsident, Dr. Tilemann D. h. c., begrüßt; als besondere Mitglieder wurden der Landessynodale Hausmann D. B. Glonstein-Elsfleth, Hauptlehrer Sandstede-Bardenfleth, Schwester Cäcilie-Elsfleth willkommen geheißen. Hauptlehrer und Organist Kückens-Großenmeer empfing wohlverdiente Dankesworte für die Vorbereitung der liturgischen Teile des Gottesdienstes. Als erster Punkt der Tagesordnung erfolgte nun die Berichterstattung über den Erfolg der vorjährigen Verhandlungen und die Verlesung des Ausschreibens vom Oberkirchenrate. Die Versammlung nahm beides ohne weitere Aeußerung zur Kenntnis. Als aber der Bericht des Kreispfarrers über den kirchlichen und sittlichen Zustand der Gemeinden des Kreises erstattet war, waren mancherlei Wünsche lebendig geworden und kamen in Anregungen verschiedener Art zum Ausdruck.

Das Verhältnis zwischen Dienstboten und Herrschaft kam zur Sprache, empfehlenswerte Lektüre wurde angegeben, und eine längere Aussprache entspann sich um die Frage der Sonntagsheiligung; hier wußte der Aelteste, Direktor Warntjen-Berne, überaus treffende Worte zu finden, die er als Aeltester an seine Mitältesten richtete, um sie zu ermuntern, mit gutem Beispiel voranzugehen und den regelmäßigen Besuch des sonntäglichen Gottesdienstes wieder zu einer Gewohnheit werden zu lassen, auch die konfirmierte Jugend der eigenen Familie und des eigenen Bezirks zum Kirchgehen anzuhalten. Seine Ausführungen wurden vom Vertreter des Oberkirchenrats unterstrichen; derselbe wies auch hin auf die Möglichkeiten, die das Gesetz zum Schutze des Sonntags böte, wenn sie nur mit Nachdruck und Tatkraft von den örtlichen Stellen in Anspruch genommen würden, und es wäre zum Heil unserer Gemeinden, wenn einige Wirkung dieser Anregungen sich nun spürbar machte.

In den Bereich eines zurzeit äußerst wichtigen Fragengebietes führte danach der Bericht von Pfarrer Kirchner aus Bardenfleth, der die Frage zu beantworten hatte: Warum müssen wir uns gegen ein Reichskonkordat wehren; eine Frage, die schon seit Monaten die deutsche Oeffentlichkeit in steigendem Maße beschäftigt. Der Berichterstatter beleuchtete in etwa einhalbstündiger Ausführung die Frage im Sinne des Evangelischen Bundes. Wir Evangelischen in Deutschland müssen uns gegen ein Konkordat, d. h. gegen Abmachungen völkerrechtlicher Art mit einer ausländischen, selbständigen Macht wehren aus religiösen Gründen, weil zwei Dritteile unseres Volkes die römische Begründung, die aus religiösen Grundsätzen hergeleitet wird, ablehnt auf Grund ihres evangelischen Glaubens; aus politischen Gründen, weil der Abschluß eines Konkordats mit dem römischen Papst eine unbegründete Ueberschätzung des römischen Papstes bedeuten würde; aus geschichtlichen Gründen, weil die Geschichte die Konkordate als die Quelle ewigen Streites zwischen Staat und Kirche und den einzelnen Bekenntnissen erweist; aus völkischen Gründen, weil der deutsche Staat beim Abschluß eines Konkordats dem ausländischen Papst das Recht des Eingriffes in innerstaatliche deutsche Angelegenheiten, z. B. im Schulwesen, zugestehen muß. Die Anträge des Berichterstatters wurden nach eingehender Besprechung einstimmig angenommen; sie lauten: 1. Die Kreissynode gibt ohne weiteres zu, daß die Beziehungen der katholischen Kirche zum Deutschen Reiche einer Neuregelung bedürfen; sie wehrt sich jedoch dagegen, daß dies in der Rechtsform des Konkordats erfolgen soll. 2. Die Kreissynode erklärt durch die Unterschrift ihrer gegenwärtigen Mitglieder ihre Zustimmung zu der Eingabe des Evangelischen Bundes an den Reichstag in dieser Angelegenheit und richtet an alle Evangelischen im Kreise die Bitte, dieser Sache die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden und dem Vorgehen des Evangelischen Bundes sich anzuschließen. — In der Aussprache wurde vom Vertreter des Oberkirchenrates u. a. auf die finanziellen Wirkungen eines Konkordates für die evangelische Bevölkerung hingewiesen und an dem Beispiel des bayrischen Konkordats anschaulich gemacht, welche peinlichen Folgen für den Geldbeutel der Evangelischen der Abschluß eines Konkordats mit dem römischen Papste haben könnte.

Weil es inzwischen über den lehrreichen Erörterungen spät geworden war, mußte der Bericht von Pfarrer Ordemann aus Elsfleth über „Die Mischehenpraxis der katholischen Kirche“ für das nächste Jahr zurückgestellt werden. Es wurde noch ein kurzer Bericht von Pfarrer Ramsauer aus Neuenhuntorf über den gegenwärtigen Stand der Heidenmission entgegengenommen und seine Anträge gebilligt: Die Kreissynode bittet die Gemeinden, die Heidenmission kräftig zu unterstützen, und die Kreissynode spricht den Wunsch aus, jährlich einen kurzen Bericht über den Stand der Heidenmission entgegenzunehmen. Nach einer Pause wurden noch Wahlen erledigt: Der Kreispfarrer Conze wurde wiedergewählt, zum geistlichen Mitgliede des Kreiskirchenrates wurde Pfarrer Ordemann und zu seinem Stellvertreter Pfarrer Kirchner gewählt; die übrigen Mitglieder des Kreiskirchenrates, Frl. Tielke, Direktor Warntjen, Hausmann Louis Bunnemann und der Ersatzmann Hausmann Hinrich Ammermann wurden wiedergewählt. Für die Abhaltung des Kreis-Gustav-Adolf-Festes ward für dieses Jahr Bardenfleth und für das nächste Jahr Neuenbrok bestimmt; das Kreismissionsfest soll dieses Jahr in Oldenbrok, nächstes Jahr in Neuenhuntorf gefeiert werden. — Die nächste Versammlung der Kreissynode ist in Neuenbrok, und den Gottesdienst zu ihrer Eröffnung wird Pfarrer Ordmann aus Elsfleth halten. Nachdem der Vorsitzende die Tagung mit Gebet geschlossen hatte, hielt ein gemeinsames Essen die Teilnehmer noch wohl eine Stunde und länger in angeregtem Austausch der Gedanken zusammen.

Pfarrer Rieken, Altenhuntorf.

Das Frankieren der Pfingstpostsachen.

Ohne Umschlag versandte gedruckte Pfingstkarten, die den Bestimmungen für Postkarten entsprechen müssen, kosten im Ortsbereich des Aufgabeortes, auch wenn sie mit beliebigen handschriftlichen Zusätzen versehen sind, 3 Pf. Sollen sie im Fernverkehr gegen die Gebühr für Volldrucksachen (3 Pfg.) befördert werden, so dürfen außer den sogenannten Absenderangaben (Absendungstag, Name, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders usw.) noch weitere fünf Worte, die aber mit dem gedruckten Wortlaut in leicht erkennbarem sachlichen Zusammenhang stehen müssen, handschriftlich hinzugefügt werden. Die in offenem Umschlag versandten Pfingstkarten kosten sowohl im Ortsbereich des Aufgabeortes wie nach außerhalb nur dann 3 Pfg., wenn auf der Karte außer den Absenderangaben (siehe oben) nichts weiter geschrieben ist. Ist jedoch ein vorhandener Wortaufdruck, wie „Herzlichen Glückwunsch zum Pfingstfeste“ und dergl. handschriftlich durch gestattete Nachtragungen bis zu fünf Worten, z. B. durch den Zusatz „sendet“, „Ihre“, „Dein Freund“, „sendet Dir“, „sendet mit besten Grüßen Ihre“, ergänzt, so ist die Gebühr für Teildrucksachen, also 5 Pfg., zu entrichten. Weitere Nachtragungen bedingen die Briefgebühr (im Ortsverkehr 5 Pfg., nach außerhalb 10 Pfg.).

Auf Karten, die lediglich ein gedrucktes Bild, aber keinen Aufdruck von Worten bringen, dürfen handschriftlich nur die Absenderangaben hinzugefügt werden. Andernfalls unterliegt die Sendung bei Versendung als offene Karte der Postkartengebühr, bei Versendung unter Umschlag der Briefgebühr.

Unzureichend freigemachte Sendungen werden mit Nachgebühr belastet. Es kann daher den Versendern nur dringend geraten werden, die Bestimmungen zu beachten.

Briefkasten der Schriftleitung.

P. P. Die Entfernung von Oldenburg nach Damme beträgt ca. 80 Klm. Ueber die Jugendherbergen erfahren Sie Näheres im Oldenburger Sporthaus, W. Lilie u. C.

Der elegante Damen-Strumpf aus
Wasch-Seide
beherrscht die große Mode. Große Auswahl in den neuesten Farben in den Preislagen
von Mk. 2,65 an
Volle Garantie
für loch- u. fehlerfreie Ware
Eichholz & Co., Oldenburg
Schüttingstraße 15

Der Mann in der Kulisse.

Roman von Otto Soyka.

Copyright by „Der Zeitungsroman“, Berlin W. 9.

30. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Dieser selbe Polizeirat Starosch hatte einmal aus reinen „Ueberzeugungsgründen“ einen Herrn drei Wochen lang in Haft gehalten und hatte sich eben damit verantwortet, daß schwere Verdachtsmomente vorgelegen. Aber nicht den zehnten Teil jener Verdachtsmomente gab es damals, wie sie jetzt nach Erwin Ranks Ueberzeugung gegen Reignier sprachen. Doch was tat das zur Sache? Wenn im Vorgehen eines Beamten ein Mangel lag, so war die tiefere Einsicht des Vorgesetzten eben dazu da, ihm abzuhelfen. Und die Vorschrift verlangte nur die Legitimierung, nicht die Festnahme.

Reignier war mit Enno Basil und den drei Detektivs eben beim Autostandplatz angelangt, als Kommissar Rank mit etwas gerötetem Gesicht sie einholte.

„Sie können Ihres Weges gehen,“ sagte er zu Reignier, ohne ihn anzusehen.

Dieser gab überhaupt keine Antwort. Geradeswegs, wie er bisher gegangen, als gäbe es keine Begleitung für ihn, keine Ueberwachung, als würde er nicht geführt, schritt er direkt auf das nächste Auto zu und fuhr davon.

Am Abend noch dieses Tages war die Situation vollkommen verändert.

Enno Basil hatte man in Freiheit gesetzt, aber die Behörden machten alle Anstrengungen, um der Person Reigniers habhaft zu werden.

Die Amtshandlung bei den übrigen Festgenommenen, bei den Angestellten des Spielklubs und den verdächtigen Spielern hatte sich ohne Störung und so wie in ungezählten früheren Fällen vollzogen. Die einen waren freigelassen, die anderen in Haft behalten, für sie alle galt offenbar die Vorschrift, der der Polizeirat so viel Respekt entgegenbrachte. Nur allein für jene beiden Personen, für Enno Basil und Monsieur Reignier, schien es noch etwas anderes als die Vorschrift zu geben.

Die Freilassung Basils war diesmal erfolgt, weil eine Persönlichkeit von politischer Bedeutung, der Leiter eines Geheimdienstes, für ihn eintrat. Der naheliegendste Grund war, daß Basil unter anderem auch Spionagedienste geleistet hatte und man ihn nicht aufs äußerste treiben wollte. Gewiß war sich jene Persönlichkeit über den Grund ihrer Handlungsweise im klaren, und auf eine Frage hätte sie mit allem eher als mit dem Hinweis auf die Stellung der Gestirne geantwortet. Im amtlichen Protokoll konnte man lesen, daß Herr Enno Basil eine Stunde nach der Verhaftung gegen Erlegung einer Kaution, übrigens einer außerordentlich hohen Kaution, in Freiheit gesetzt wurde.

Derjenige, der sich am wenigsten damit zufrieden zeigte, war Kommissar Rank. Er selbst konnte Zeugenschaft dafür ablegen, daß Basil wirklich falsch gespielt hatte, und seinen Augen durfte er trauen. Aber die Freilassung gegen Kaution war unter besonderen Umständen gestattet, und ein telephonischer Bescheid des Justizministeriums hatte die besonderen Umstände herbeigeführt. Der Mann blieb weiter unter Anklage und das Recht sollte seinen Lauf nehmen, wenn ihm auch gestattet war, die Verhandlung auf freiem Fuße abzuwarten.

Um so mehr Befriedigung empfand der Kommissar darüber, daß er jetzt wirklich gegen Reignier vorgehen durfte. Nie hatte er eine Verfolgung mit mehr Umsicht und Energie ins Werk gesetzt als diese, denn er nahm mit Gewißheit an, daß der Mann, der so schwer belastet erschien, geflüchtet war.

Die Anzeigen gegen Reignier — sie liefen alle im Lauf einer einzigen Stunde ein, sie wurden von bekannten und durchaus verläßlichen Leuten gemacht (auch von anderen!) und betrafen Eigentumsdelikte, Beraubung der persönlichen Freiheit, Hausfriedensbruch, Anstiftung zu Gewalttaten. — Ein ganzer Berg von solchen Anzeigen lag vor. Die Sichtung mußte Tage erfordern, die genauere Prüfung Wochen. Aber der erste Blick zeigte bereits, daß mindestens ein Teil der Beschuldigungen gewichtig und ernst zu nehmen sei. Es würde viel zu weit führen, auch nur auf einen einzigen dieser merkwürdigen Fälle näher einzugehen, die Reignier damals vorgeworfen wurden. Was die Gräfin Marek, der große Finanzmann Scherer der Polizei zur Kenntnis brachten, genügte allein, um den Ernst der Angelegenheit einzusehen. Bei der Dame der Gesellschaft war es ein geraubter Schmuck, bei dem Finanzmann eine Erpressung — es dürfte kaum je dagewesen sein, daß gegen einen bisher unbescholtenen Menschen mit einem Male eine solche Flut von Anklagen hereinbrach. Und gerade das hätte mißtrauisch dagegen machen müssen. Der Lauf der gewöhnlichen Dinge, in dem Verbrechen begangen, Schuldige gesucht und überführt werden, ist ein anderer. Hier lag ein ganz neuer, verblüffender Gang der Dinge vor, und möglicherweise machte nur die Voreingenommenheit des Kommissars gegen Reignier ihn so blind, das nicht zu sehen.

Er ließ die Bahnhöfe bewachen, er sandte Detektivs in verrufene Herbergen, er schickte sofort Steckbriefe aus. Nur ganz nebenbei wurden auch zwei Beamte beauftragt, im Nationalhotel, wo Reignier gemeldet war, Nachforschungen anzustellen. Vielleicht hatte der Mann, der heute morgen im Auto davongefahren war, nicht Zeit gefunden, alles Belastungsmaterial zu vernichten. Daß er selbst, er, der wissen mußte, wie viel Belastendes gegen ihn vorgebracht werden würde, nicht bereits längst über alle Berge war — daran gab es eben im Laufe dieser gewöhnlichen Dinge keinen Zweifel.

Im Nationalhotel, in seinen vornehmen Appartements schlafend, wurde Reignier gefunden. Das nächtliche Abenteuer hatte ihn ruhebedürftig gemacht. Er lag angekleidet auf seinem Bett, und neben ihm stand ein Glas mit einem halb geleerten Schlaftrunk. Schutzmaßregeln waren nicht getroffen.

Für die beiden Detektivs war es ein unverhofftes und guter Fang. Ein Diener, ein würdevoll aussehender älterer Herr mit weißem Bart, wollte sie unter allen Umständen zurückhalten, Reignier im Schlafe zu stören. Aber die Achtung vor dem Schlafe Monsieur Reigniers fehlte diesen beiden Besuchern vollkommen. Den Diener schoben sie ohne weiteres zur Seite, auf seine Proteste hörten sie nicht und faßten rechts und links neben dem Schlafenden Posten. Dann legte ihm der eine die Hand auf die Schulter und sprach das bedeutungsvolle „Im Namen des Gesetzes“ aus.

Der Diener gebärdete sich verzweifelt, er begriff nicht, was vorging. Reignier aber schlief weiter, obwohl der Griff auf seiner Schulter sich zu einem kräftigen Druck verstärkte.

„Sie haben uns zu folgen, Herr! Im Namen des Gesetzes!“ schrie der Beamte, indem er seinen Mann derb schüttelte.

Reignier aber schlief, und der Diener sank mit der Miene völliger Resignation in einen Stuhl.

„Er spielt Komödie,“ sagte der zweite Detektiv. „Wenn es nötig ist, tragen wir ihn fort.“

„Nein, bitte — ich habe hier das Mittel, den gnädigen Herrn zu wecken.“ Der Diener sprang auf und holte aus einem Schränkchen eine Phiole. „Der Geruch genügt. Aber der gnädige Herr wird sehr böse sein.“

Die Polizeileute ließen den Mann sein Mittel in Anwendung bringen. Wirklich schlug Reignier die Augen auf, als ihm die geöffnete Phiole vor das Gesicht gehalten wurde. Er sah verständnislos, noch völlig betäubt, auf seine Umgebung.

„Was — was ist geschehen?“ fragte er dann mit unbeholfener, schwerer Zunge. „Warum weckt man mich?“

„Im Namen des Gesetzes spreche ich Ihre Verhaftung aus,“ erklärte der eine der Beamten mit lauter Stimme. Nie war dieser Akt mit mehr Würde und Selbstsicherheit vollzogen worden, und kaum jemals war er auf so viel Interesselosigkeit bei dem, den es anging, gestoßen.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Wirtschaftsteil der „Nachrichten für Stadt und Land"

Der Widersinn der Zahlungsbilanzen.

Von Dr. Arnold Zelle, Hamburg.

Eine lehrreiche Illustration zu den weltwirtschaftlichen Mißständen, die wochenlang die Konferenz in Genf beschäftigt haben, geben die Handels- und Zahlungsbilanzen der verschiedenen Länder. Die Handelsbilanzen allein, also lediglich die Gegenüberstellung von Einfuhr und Ausfuhr eines Landes, lassen allerdings noch keine sicheren Rückschlüsse zu. Amerikas aktive Handelsbilanz ist ein Zeichen wirtschaftlicher Kraft, dagegen nicht die vorübergehende Aktivität bei uns im vorigen Jahre; unsere passive Handelsbilanz vor dem Kriege war auf blühenden Wohlstand, die der Gegenwart dagegen ist auf Schwäche und Hilfsbedürftigkeit zurückzuführen. Es gibt da mannigfache Uebergänge zwischen den beiden Extremen: dem reichen Amerika, das sich eine stark passive Handelsbilanz leisten könnte und dennoch eine aktive hat, und dem armen Deutschland, das dringend eine aktive Bilanz brauchte und nicht imstande ist, sie zu erzielen. Der Ausfuhrüberschuß des Gläubigerlandes Amerika ist ebenso unnormal wie der Ausfuhrfehlbetrag des Schuldnerlandes Deutschland. Betrachten wir zunächst die Zahlungsbilanzen von drei Gläubigerländern: zwei normale, nämlich die des Vorkriegsdeutschland und des heutigen England, und eine unnormale, die des heutigen Amerika.

Zahlungsbilanzen von drei Gläubigerländern
(nach Angaben des statistischen Reichsamts):

	Deutschland 1913 Aktiva	Deutschland 1913 Passiva	England 1925 Aktiva	England 1925 Passiva	Ver. Staaten 1925 Aktiva	Ver. Staaten 1925 Passiva
Ausfuhr	+ 10,1		+ 18,8		+ 20,6	
Einfuhr		— 10,8		— 26,8		— 17,8
Ergebnis der Handelsbilanz		— 0,7		— 8,0	+ 2,8	
Dienstl.stungen u. Wand.verk.	+ 0,6		+ 4,6			— 2,1
Zinf.dienst	+ 1,9		+ 5,0		+ 2,2	
Ausgleich d. Kap.ausfuhr		— 0,9		— 1,0	+	— 2,9
	+ 1,6	— 1,6	+ 9,0	— 9,0	+ 5,0	— 5,0

Die deutsche Wirtschaft der Vorkriegszeit und die englische der Gegenwart bieten das gleiche Bild, wenn auch in anderen Ausmaßen: die Einfuhr ist zu groß, als daß sie ganz durch den Ertrag der Ausfuhr bezahlt werden könnte; ein Rest, der heute bei England erstaunlich groß ist, muß mit anderen Mitteln beglichen werden. Dies sind einmal die Einnahmen aus sogenannten „Dienstleistungen" für das Ausland aus der sogenannten „unsichtbaren Ausfuhr"; der deutsche Gastwirt z. B., der ausländische Reisende beherbergt, die Reichsbahn oder die deutsche Reederei, die Waren für ausländische Rechnung befördert, sie alle tun im Grunde das gleiche wie Exportindustrie und Exporthandel: sie lassen deutsche Arbeit vom Auslande bezahlen. Hinzu kommen Kapitalverschiebungen durch Wanderungen: dies ergab für Deutschland vor dem Kriege einen Passivposten, der seine Zahlungsbilanz verschlechterte: gegen 100 Millionen trugen jährlich fremde Arbeiter und Auswanderer aus dem Lande. Die nächste Spalte zeigt die typische Einnahmequelle des Gläubigerlandes, die Zinsen aus im Ausland angelegten Kapitalien — bei England, dem einstigen ersten Bankier der Welt, ein gewaltiger Posten. Und diese Ausgleichsposten reichten bei Deutschland vor dem Kriege und reichen bei England noch heute nicht allein aus, um die überschießende Einfuhr zu bezahlen, sondern es bleibt noch ein Rest für neue Kapitalanlagen im Auslande verfügbar.

Wenn dieser Rest bei Amerika besonders groß ist, und zwar trotz einer sehr starken „unsichtbaren Einfuhr" (namentlich in Form von Auslandsreisen in die Sommerfrische Europas und von Benutzung fremden Schiffsraums), so liegt das an dem Ueberschuß, den dort im Gegensatz zu anderen Gläubigerländern der Warenhandel ergibt. Ob dieser eigenartige Zustand noch lange dauern wird, steht allerdings dahin; schon jetzt zeigt es sich, daß die Vereinigten Staaten mit ihrer gleichzeitigen gegen fremde Waren und gegen fremde Einwanderer, mit ihrem System von hohen Preisen und hohen Löhnen ihre eigene Landwirtschaft zugrunde richten. Es bleibt abzuwarten, ob dies zu einem Ausscheiden der Vereinigten Staaten als Lebensmittellieferant und damit zu einer Verminderung des auf der europäischen Landwirtschaft lastenden Drucks führen wird oder ob man die Schleusen, die heute dort den Warenund Arbeitsmarkt weitgehend gegen das Ausland abschließen, etwas öffnen wird. Andererseits dürfen wir nicht übersehen, daß Amerika durch die Möglichkeit, jährlich 3 bis 4 Milliarden als Kredit an die übrige Welt zu geben, ein wesentliches Mittel in der Hand hat, um seine Fertigwarenausfuhr in bedrohlichster Weise vorwärts zu treiben.

Ein Gegenstück der Schwäche bildet die deutsche Zahlungsbilanz der letzten Jahre, die im folgenden sowohl für die Jahre 1924 bis 1926 zusammen, wie auch für das Jahr 1926 allein gegeben wird.

Deutsche Zahlungsbilanz 1924 bis 1926 und 1926 allein
(nach Angaben des statistischen Reichsamts):

	1924—1926 Aktiva	1924—1926 Passiva	1926 Aktiva	1926 Passiva
Warenausfuhr	+ 31,3		+ 10,0	
Wareneinfuhr		— 26,7		— 9,7
Einfuhrüberschuß bzw. Ausfuhrüberschuß		— 4,6	+ 0,3	
Dienstleistungen	+ 0,5		+ 0,2	
Zinsen		— 0,2		— 0,2
Währungsdeckungsmittel (Gold und Devisen)		— 1,7		— 0,7
Reparationen (Bartransfer und Sachleistungen)		— 2,0		— 1,0
Dagegen anzurechnende Sachleistungen	+ 1,1		+ 0,6	
Ausgleich durch Kapitalverkehr	+ 6,5		+ 0,8	
	+ 8,5	— 8,5	+ 1,9	— 1,9

Die günstige Handelsbilanz von 1926 hat vor einigen Monaten vielfach unberechtigten Optimismus hervorgerufen; der kleine Ueberschuß der Ausfuhr war jedoch durch völlig unnormale, vorübergehende Momente bedingt: die Einfuhr von Rohstoffen war durch die Not der Wirtschaftskrise eingeschränkt, und die Ausfuhr durch die einmalige Zufallskonjunktur des englischen Streiks begünstigt worden. Daher hat sich inzwischen auch das Bild geändert: allein in den ersten vier Monaten des neuen Jahres hatten wir im Außenhandel einen Fehlbetrag von rund einer Milliarde!

Ein brauchbareres Bild geben die Ziffern für die Jahre 1924 bis 1926. Was lastet da alles auf unserer Zahlungsbilanz! Zunächst ein beträchtlicher Einfuhrüberschuß, dann Zinsen für Auslandsanleihen (unsere Auslandskapitalien von früher haben die Feinde zum großen Teil weggenommen!), dann die Gold- und Devisenmengen aus dem Auslande, die die Reichsbank angesammelt hat, und schließlich die ersten, im Vergleich zu den Anforderungen der Zukunft noch bescheidenen Reparationsleistungen. Dagegen stehen als einzige kleine Ausgleichsposten der Ueberschuß der Dienstleistungen und die den Devisenbedarf des Generalagenten vermindernden Sachleistungen. So bleibt ein Loch von rund 7 Milliarden, das durch die Bewegung des Kapitalverkehrs ausgeglichen wurde: zuerst und zum kleinen Teil durch Abfluß von in der Inflation gehamsterten ausländischen Zahlungsmitteln und durch Rückkehr geflüchteten deutschen Kapitals, später und zur Hauptsache durch Auslandsanleihen. Erwähnt sei, daß der Posten „Dienstleistungen" um 350 Millionen größer gewesen wäre, wenn nicht die deutschen Auslandsreisen 200 Millionen mehr gekostet hätten als die Reisen von Ausländern nach Deutschland und wenn uns nicht die ausländischen Wanderarbeiter gegen 150 Millionen aus dem Lande getragen hätten. Aehnliche Merkwürdigkeiten wie diese bei der Bilanz der Dienstleistungen kann man bekanntlich auch bei der Handelsbilanz feststellen, wenn man sich einmal Einfuhrposten wie englische Tuche, französische Parfümerien, italienische Apfelsinen, amerikanische Autos und ähnliches ansieht.

Ein starker Einfuhrüberschuß, bezahlt durch Auslandsschulden, wachsende Reparationsleistungen, größtenteils ebenfalls bezahlt durch Auslandsschulden, das ist auf eine kurze Formel gebracht der Zustand unserer Zahlungsbilanz. Zwar hat man Ende 1926 durch Diskontherabsetzung und Kapitalertragssteuer die Auslandskredite gestoppt; zu gleicher Zeit aber wuchs die Passivität der Handelsbilanz von Monat zu Monat; die Besserung der innerdeutschen Wirtschaftslage wurde nämlich durch steigende Einfuhr von Rohstoffen und anderen Dingen gespeist, während gleichzeitig die Ausfuhr stehen blieb. Die Devisen zur Bezahlung der Einfuhr (und der wachsenden Transferierungen des Reparationsagenten!) sind bisher trotz der Abstoppung der langfristigen Auslandskredite aufgebracht worden; die meisten dürfte die Reichsbank aus ihren Beständen geliefert haben. Da die Reichsbank das auf die Dauer nicht kann, nähern wir uns einem Wendepunkt in unserer Wirtschaftspolitik. Will man die Auslandskredite weiterhin vermeiden, so wird man die Einfuhren durch Abdrosselung der eben so hoffnungsvoll begonnenen Wirtschaftsbelebung beschränken müssen. Da dieser Weg Elend und wachsende Arbeitslosigkeit im Gefolge haben muß, wird man wohl einen anderen Weg gehen: Wiederaufnahme der Politik der Auslandsanleihen, die uns weiter in Verschuldung hineintreibt, dem Ausland einen glänzenden Stand unserer Wirtschaft vorspiegelt und einen Scheinerfolg des Dawesplanes in der Form ermöglicht, daß aus den Auslandsanleihen gewonnene Devisen ins Ausland übertragen werden.

Es wird Zeit, daß man in Deutschland eine entschiedene Politik der Ausfuhrförderung und eine kräftige Landwirtschaftspolitik zur Verminderung der Lebensmitteleinfuhr betreibt.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten im Mai 1927.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „Sonstiger Bedarf") ist nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats Mai mit 146,5 gegen 146,4 im Vormonat unverändert geblieben. Auch innerhalb der einzelnen Bedarfsgruppen sind, abgesehen von einigen saisonmäßig bedingten Preisbewegungen für einzelne Nahrungsmittel Schwankungen von nennenswertem Ausmaße nicht zu verzeichnen. Die Indexziffern für die einzelnen Gruppen betragen (1913/14 = 100): für Ernährung 150,8, für Wohnung 115,1, für Heizung und Beleuchtung 140,6, für Bekleidung 155,7, für den „Sonstigen Bedarf" einschließlich Verkehr 183,2.

*

Gründung einer Gruppe Versicherungswesen beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit.

Beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit hat sich eine Gruppe „Versicherungswesen" aus Vertretern der großen Versicherungs-Gesellschaften (u. a. des Frankfurter-Konzerns, Nordstern-Konzerns, der Hausleben Versicherungs-A.-G. usw.) gebildet. Mit der Bildung dieser Gruppen verfolgt das RKW. dasselbe Ziel, das ihm bei der Bildung ähnlicher, bereits entstandener oder im Entstehen begriffener Gruppen vorschwebte, so z. B. bei den Gruppen „Bauwesen, Metall, Glas"; diese Gruppen sollen nach den Grundsätzen des RKW. für ihre Fachgebiete beratend und richtunggebend bei der Rationalisierung mitwirken. Das Tätigkeitsgebiet der Versicherungsgruppe erstreckt sich auf alle Fragen der Rationalisierung des Versicherungswesens, sowie auf die Fragen des Einflusses der Versicherung auf die Wirtschaft nach Wirtschaftsgebieten und Versicherungsformen. Als erste Aufgabe wurde die Vereinheitlichung der Versicherungsbedingungen und der Ausstattung der Versicherungspolizen gestellt. Die Gruppe Versicherungswesen, die noch durch Zuwahl weiterer Vertreter aus den Kreisen des Versicherungswesens und besonders der Versicherungsnehmer ergänzt werden soll, wird demnächst einen Arbeitsausschuß bilden und diesem die der Versicherungsgruppe obliegenden Aufgaben zur Bearbeitung überweisen. Der Ausschuß für wirtschaftliche Verwaltung beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit hat sich der Versicherungsgruppe zur Verfügung gestellt. Zum Vorsitzenden der Gruppe wurde Rechtsanwalt Bernhard Blau, Direktor der Hausleben-Versicherungs-A.-G., Berlin, gewählt.

Durchschnittliche Verzinsung der Aktien.

Wiederum wirkten sich die Kursrückgänge an der Börse in einer weiteren Steigerung der Aktienrente aus, die fast um denselben Sprung wie in der Vorwoche angestiegen und jetzt bei 3⅔ Pzt. angelangt ist. Auch diesmal ist die Erhöhung der Rente nicht auf erhöhte Dividenden zurückzuführen, sondern lediglich auf die Kursrückgänge. An der Börse herrscht die Meinung, daß eine durchschnittliche Verzinsung der Aktien von 3⅔ Pzt. als ungefähr normal anzusehen sei und daß daher, vom Standpunkt der Rentabilität aus gesehen, nach den neuerlichen Rückgängen das Kursniveau nunmehr einen sicheren Boden erreicht habe.

Weiterer Aufschwung in der Textilindustrie.

Die Gesamtlage der Textilwirtschaft zeigt einen fortschreitenden Aufschwung und bietet weiterhin günstige Aussichten. Die Produktion hat überall zugenommen, die vorliegenden Aufträge können vielfach nur mit Ueberschichten ausgeführt werden. Die Lagerhaltung hat sich allgemein vermindert und die Kaufkraft der Verbraucher nimmt zu. Die Zahlungsweise der Abnehmer hat sich infolge des flotten Geschäftsganges gebessert. Wenn auch Zielüberschreitungen vorkommen, so reguliert doch die Kundschaft durchschnittlich nach 60 bis 90 Tagen. Ein großer Teil zahlt schon nach 30 Tagen, um den Kassaskonto auszunutzen. Zahlungseinstellungen von größerer Bedeutung waren in der letzten Zeit nur wenig zu verzeichnen.

Bremen-Oldenburger Lebens-Versicherungs-Bank A.-G.

Eine Neugründung in der Versicherungsbranche.

Bremen, 1. Juni.

Wie wir hören, ist heute die Gründung einer Lebensversicherungs-Gesellschaft unter der Firma „Bremen-Oldenburger Lebensversicherungs-Bank, Aktien-Gesellschaft", vollzogen worden. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 2 000 000 Rm. und ist von der Oldenburgischen Landesbank in Oldenburg i. O., der Commerz- und Privat-Bank, Aktien-Gesellschaft, Bremen, und dem Bankhaus G. Luce in Bremen übernommen. Den ersten Aufsichtsrat bilden die Herren: Rechtsanwalt und Notar Dr. Heinrich Tebelmann in Bremen, Bankier Adolph Dreier in Bremen, Präses der Landwirtschaftskammer, Johann Depken, in Bremen, Bankdirektor Dr. Adolf Littmann in Oldenburg, Kommerzienrat Hugo Neifatih in Oldenburg, Bankdirektor Wilhelm Ballin in Oldenburg und Bankdirektor Dr. Ernst Lincke in Hamburg. Einige dieser Herren gehörten bereits der früheren Bremer Lebensversicherungs-Bank, Aktien-Gesellschaft, an, die lange Jahre am hiesigen Platz bestand und später in den Konzern der Allianz übergegangen ist. Vorstand der neuen Gesellschaft ist Direktor Franz D. Jansen.

Börse und Märkte.

Bremen, 2. Juni. Getreide. (Preisbericht des Bremer Vereins von Getreide-Importeuren, e. V.). Weizen, Manitoba 1 15,40, Manitoba 2 14,90, Barusso (78 Kg.) 13,50. — Roggen, amerikanischer schwb. 11,80, La Plata loko 12,10, schwb. 11,80. — Gerste, La Plata 11,00, amerikanische Nr. 2 Federal grade 11,00, Kanada Nr. 3 11,05, dito Nr. 4 11,05. — Hafer, schott. Weißhafer 11,15, La Plata 9,85, Kanada 2 Mai-Juni-Abldg. 11,00, Kanada 3 2. Hälfte Juni 10,90, America white clipped 38 lbs. 9,90. — Mais, La Plata 7,90, Donau Galfox 7,90, führuss. Gelbmais 7,90. — Per Zentner von unverzollt waggonfrei Bremen-Unterweser, per Kassa loko, soweit nichts anderes bemerkt. Tendenz: fest.

*

Oldenburger Zentralviehmarkt.

Ueber 1700 Tiere waren dem gestrigen Ferkel- und Schweinemarkt zugeführt. Gegenüber dem letzten Markt waren über 200 Tiere mehr zum Verkauf gestellt. Vorwiegend handelte es sich um Ferkel im Alter von 6—8 Wochen. Läuferschweine waren wenig, ältere Schweine gar nicht vertreten. Zur Ablieferung außerhalb des Marktgeschäftes gelangten an die 100 Tiere, in der Hauptsache Schlacht- und Futterschweine. Der Auftrieb war durchweg bester Qualität. Infolge der bevorstehenden Feiertage waren weniger Händler als sonst anwesend, wenn auch abermals Käufer vertreten waren, die den Oldenburger Markt erstmalig besuchten. Der Handel setzte daher bei Beginn äußerst langsam ein und verblieb auch bis zum Schluß ruhig. Die Preise waren etwas geringer als auf dem letzten Markt, immerhin aber noch so, daß die Verkäufer durchaus zufrieden waren. Bemerkenswert ist noch, daß einige Posten Qualitätsferkel über die amtliche Notierung hinaus bezahlt wurden. — Obgleich sich das Geschäft in die Länge zog, war ein geringer Ueberbestand unvermeidlich. — Der nächste Ferkelmarkt fällt mit dem Mebarbusmarkt zusammen. Es wird damit zu rechnen sein, daß dadurch eine größere Anzahl Käufer nach hier gezogen wird, zumal der Bedarf nach den Feiertagen ein größerer ist.

Mittels Lastkraftwagen und Fuhrwerk wurden über 80 Tiere verfrachtet, u. a. nach Bremen, Delmenhorst, Hude, Wildeshausen und Orten im Ammerland.

Die Reichsbahn beförderte 623 Tiere als Waggonladungen, und zwar nach Abendstern (Frankfurt a. M.) 34, Augustfehn 17, Apen 14, Bremen 99, Bersenbrück 30, Cloppenburg 15, Dudenhorde (Göttingen) 20, Ellenserdamm 59, Eggeloge 39, Hamburg 50, Haren (Ems) 27, Heidmühle 49, Langen 25, Nordenham 58, Ocholt 35, Stolzenau a. Wb. 54. Als Frachtgut wurden 33 Tiere verschickt. Der Rest des Auftriebes ging mit Ausnahme des Ueberbestandes in den Besitz der Kleinmäster von Stadt und Amt über.

Amtlicher Marktbericht: Ferkel- und Schweinemarkt. Auftrieb: insgesamt 1707 Tiere, nämlich 1624 Ferkel und 83 Läuferschweine. Es kosteten das Stück der Durchschnittsqualität: Ferkel bis 6 Wochen alt 12—14 Rm., Ferkel 6—8 Wochen alt 14—16 Rm., Ferkel 8—10 Wochen alt 16—21 Rm. Es kosteten das Pfund Lebendgewicht nach Marktgewicht: Ausgesuchte beste Ferkel 0,55—0,60 Rm., Läuferschweine bis 70 Pfd. schwer 0,48—0,55 Rm. Beste Tiere aller Gattungen wurden über, geringere unter Notiz bezahlt. Marktverlauf: Langsam. Nächster Ferkel- und Schweinemarkt (Mebarbusmarkt): Donnerstag, den 9. Juni.

*

Hannover, 1. Juni. Viehmarkt. Auftrieb: a) auf dem Markt: 27 Ochsen, 78 Bullen, 212 Kühe, 39 Färsen, 567 Kälber, 89 Schafe, 1966 Schweine; b) auf dem Schlachthof vor dem Markttage: 35 Ochsen, 48 Bullen, 30 Kühe, 49 Färsen, 125 Kälber, 1 Schaf, 1903 Schweine. Handel mit sämtlichem Vieh: Mittel. Marktpreis für 1 Pfund Lebendgewicht in Pfennigen: Ochsen Kl. a 1. u. 2. 62—65, b) 1. u. 2. 55—60. Bullen: a) 58 bis 62, b) 55, c) 45—50. Kühe: a) 52—60, b) 43—49, c) 34 bis 40, d) 52. Färsen: a) 62—66, b) 55—60, c) 45—50. Kälber: b) 78 bis 90 (ausgesuchte höher), c) 60—75, d) 40—55. Schafe: a) 2. 58—62, b) 50—56. Schweine: a) 60—62, b) 64, c) 57—59, b) 55, g) 52—55.

Berlin, 1. Juni. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 278 Ochsen, 541 Bullen, 1164 Kühe und Färsen, 5872 Kälber, 5199 Schafe, 21 085 Schweine. Marktverlauf bei Rindern ruhig, Ueberbestand bei Kälbern und Schweinen schleppend, erheblicher Ueberbestand, bei Schafen glatt. 1. Rinder: Ochsen: a) jüngere 61—63, b) 56—58, c) 50—53, d) 35—45. Bullen: a) 57—68, b) 54—56, c) 50—53, d) 47—49. Kühe: a) 49—54, b) 40—45, c) 30—37. Färsen (Kalbinnen): a) 59—61, b) 55—57, c) 49—51. Fresser: 42—49, Kälber: b) 70—80, c) 55—68, d) 45—52. Schafe: 60—65. Schweine: b) 56—57, c) 53—55, e) 49—50. Sauen: 48—50.

Wetterbericht der Bremischen Landeswetterwarte.

Vorhersage für den 4. Juni: Mäßige westliche bis nordwestliche Winde, wolkig, zeitweise heiter, einzelne Schauer, strichweise Gewitter, mäßig warm.

Vorhersage für den 5. Juni: Schwache nördliche, später wechselnde Winde, wolkig bis heiter, wieder wärmer, Gewitterneigung.

Benz-Taxameter
Anruf **62** und **64**

Landesbibliothek Oldenburg

Gummi-Mäntel

in guten Qualitäten und modernem Schnitt

12.– 19.– 24.– 27.– 33.– 39.–

Windjacken

preiswert bei

Alex Hirschfeld

Oldenburg, Markt 8.

Hundescheren

mit elektrischer Maschine

Trimmen, Reinlinien usw. Kupieren, Wolfsklauen entfernen, Kastrieren von Katzen, Ränderbehandlung

jeden Mittwoch

bei Gastwirt Gerdes, Oldbg.

Alexanderstraße 23. — Tel. 1288.

Vor-Anmeldung daselbst.

Im Frühjahr zur Reinigung und Auffrischung des Blutes altbewährt:

Wekena-Blutreinigungskur

als Tee, Pillen, Tropfen, Gesamtkur 2 M. Allein. Hersteller:

Hirsch-Apotheke, Oldenburg i. O.

Ecke Staustraße — Achternstraße.

Nur in Apotheken erhältlich. Kostenfreier Versand n. auswärts, falls nicht vorrätig.

Fußbodenlacke

mit Farbe und klar,

Leinölfarben

streichfertig und trocken,

Pinsel, Bürsten

Ernst Klostermann

Farben-Spezialgeschäft

Oldenburg i. O. Staustraße 14.

Klein-Scharrel

Am 2. Pfingsttage:

BALL

Anfang 7 Uhr

Hierzu ladet freundl. ein

Ernst Rügge

Spiel- u. Sportklub „Viktoria" v. 1911 Osternburg

Sonnabendsabend 8.30 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal G. Bärkemeyer

Wichtige Tagesordnung **Der Vorstand**

Ohmstede b. d. Kirche

Ausflüglern, Klubs u. Vereinen halte ich mein Lokal bestens empfohlen

Am 1. Pfingsttage ab 5 Uhr:

Garten-Konzert

Am 2. Pfingsttage ab 17 Uhr:

Großer Ball

wozu Freunde, Gönner und Einwohner der Umgegend herzlich eingeladen werden

Eintritt frei Tanzband 1 Mk.

H. Bahlenkamp

Proppenklub Friedrichsfehn

Am 2. Pfingsttage

– BALL –

im Vereinslokal

Hierzu laden freundlichst ein

Der Vorstand **W. Klockgieter**

Waldhaus Bloh

Am **1. Pfingsttage** vormittags 6 Uhr

Früh-Konzert

nachmittags

Kaffee-Konzert

Am **2. Pfingsttage** ab 4 Uhr

Gesellschaftsball

An beiden Tagen freier Eintritt

Es ladet ergebenst ein

Fr. Trometer

Reitverein Ganderkesee e. V.

Turnier und Rennen

am 2. Pfingsttag, nachm. 3 Uhr.

Während der Veranstaltungen Konzert des Delmenhorster Stadtorchesters.

Eintritt: Sattelplatz 3 M, äußere Bahn 1.50 M

Abends 7 Uhr

Festball

in 2 Sälen des Gasthofs „Zur Eiche"

Rastede Rasteder Hof

Am 1. Pfingsttag

Großes Gartenkonzert

Ausgeführt von der Stahlhelmkapelle Oldenburg unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters Holzheuer.

Am 2. Pfingsttag

Großer Festball

Es ladet freundlichst ein

August Brüggemann.

Rastede - Hof von Oldenburg

Fernsprecher 92

gegenüber dem Großh. Schloß. Palais und Parkeingängen

hält sich allen Besuchern bestens empfohlen

An beiden Pfingsttagen Festessen in verschiedenen Preislagen

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit in allbekannter Güte und Preiswürdigkeit

2. Pfingsttag

Im größten Parkettsaal am Platze

Großer Festball

Anfang 4 Uhr

Sie haben recht - -

Der Ginster blüht nicht nur am schönsten in

Dötlingen

sondern man ist auch vorzüglich aufgehoben in

Gerdsens Gasthof

Café und Konditorei

Inh. G. Tiaris · Tel. 53

Saal / Klubzimmer / Veranda / großer, schöner Garten / saubere Fremdenzimmer

Land- und Milchwirtschaft.

*

Sonntags Kraftpost-Verbindung Oldenburg und zurück.

An beiden Pfingsttagen verkehrt ein Omnibus ab Oldenburg 8 Uhr, an Dötlingen 9.38 Uhr. Ab Dötlingen 11.27 Uhr, an Oldenburg 12.8. Nachmittags fährt der Wagen planm. um 15 Uhr ab Oldbg.

Mifa

Das Qualitäts-Markenrad direkt ab Fabrik

59 - 64 - 79 - 90 - 100 M usw.

Bequeme Wochen- u. Monatsraten | Katalog auf Wunsch gratis

Mifa-Fabrikverkaufsstelle Oldenburg, Haarenstraße 20

Leiter: Fritz Grawert

29.5. 1927 „Rund um Leipzig" 245 km 3. Tietz, 5. Gay, 6. Aymo, 7. Suter auf **Mifa**

Klosterschänke Hude

Am **1. Pfingsttage**

Großes Militär-Konzert

Anfang 4 Uhr

ausgeführt von der Kapelle des III. (Oldbg.) Bat. 16. Inf.-Regt. unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeister Jung.

Abends:

Großes Brillant - Feuerwerk

Am **2. Pfingsttage**

Großer Ball

Eintritt frei! 5 Musiker Tanzband 1 Mk.

Für ff. Speisen und Getränke bei prompter Bedienung und mäßigen Preisen ist Sorge getragen. — Hierzu ladet freundlichst ein

Fr. Treut

Turnverein Ohmstede

D. T. Gegr. 1899

Am 2. Pfingsttage im „Müggenkrug"

Groß. Sommerfest

Ab ½3 Uhr:

Turnspiele — Festtrubel

Ab 4 Uhr:

Gartenkonzert und Festball

Hierzu laden freundlichst ein

Der Turn- und Festausschuß.

WALL-LICHT

Auf vielfachen Wunsch bringen wir in unserem Pfingstprogramm nochmals den Großfilm

Ein Bild von deutschem Glanz und deutscher Not von

Margarete Maria Langen.

◆

Wir zeigen ferner:

Rin-Tin-Tin unter Wölfen

7 Akte von Menschen- und von Hundetreue.

Eine unübertreffliche Leistung des deutschen Schäferhundes.

Für Ihre Kinder

finden Sie nicht oft eine Speise, die so bekömmlich und nahrhaft ist wie Vogeley's Cristall-Gelee. Als Zutaten sind nur Wasser und Zucker nötig, deshalb ist das fertige Gelee billig. Probieren Sie es, Sie werden sich freuen, so etwas Gutes gekauft zu haben.

In jedem Kolonialwarengeschäft für 25 Pf. erhältlich. Dazu Vogeley's Vanille-Zuckerpulver zu 5 Pf.

Verlangen Sie aber ausdrücklich

C. A. VOGELEY'S CRISTALL GELEE

ADOLF VOGELEY-HANNOVER

Bloherfelde / Wildenloh

„Zum grünen Wald"

Am **1. Pfingsttage**

Großes Früh-Konzert

nachmittags

Kaffee-Konzert

Am **2. Pfingsttage**

Kaffee-Konzert und Ball

Hierzu ladet freundlichst ein

Fr. Krücke

Postauto-Verk. ab Markt 6.30 Uhr
Rückfahrt gegen 10.00 Uhr
Nachmittags ab Markt 14.30 Uhr
und 15.30 Uhr
Rückfahrt gegen 20.00 Uhr

Reiterverein Wiefelstede u. Umg.

Am 2. Pfingsttage, nachm. 3 Uhr anfangd., auf dem Schützenplatz

Eintritt 50 Pfg. Eintritt 50 Pfg.

Schlußreiten

Schulreiten, Fahren, Voltigieren, Ringreiten, Quadrille

Musik auf dem Platze. — Abends anschl.

Großer Ball

bei Gastwirt Bloßm

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Sandkrug

Am 1. Pfingsttag, ab 3 Uhr:

Garten-Konzert

Am 2. Tage, ab 4 Uhr:

– BALL –

wozu freundl. einladet **Hermann Willers.**

HATTEN

Turnverein „Frei weg"

Am **2. Pfingsttage**

BALL

Hierzu laden frdl. ein

Ad. Schnitker **Der Vorstand**

Von den verteilten 244 Gutscheinen für Kragen während der Flugwoche sind bisher 167 eingelöst. Inhaber von Gutscheinen können selbige noch bis Sonnabend, den 4. Juni, einlösen. **Kirchhoff,** Herren-Wäsche / Staustraße

Landesbibliothek Oldenburg

Kaufen Sie nicht bei Hausierern!
Bevor Sie einen Staubsauger kaufen, kommen Sie zu uns. Sie werden fachgemäß bedient.

Mk. 120.— der Beste
D. B. Hinrichs & Sohn
Oldenburg i. O.

Geschäfts-Uebernahme
General-Feldmarschall-Hindenburg-Kroog
Ziegelhofstraße 43
wird heute, den 3. Juni, von mir übernommen. Es wird mein Bestreben sein, das Lokal in nur gut bürgerlichem Sinne zu halten. Ich sichere zu reellste Bedienung, gute Speisen und bestgepflegte Getränke.
Hochachtungsvoll
Joh. Eisenhauer

Fugenlose Trauringe
in allen Preislagen
O. Bardewyck
Juwelier u. Goldschmied
Lange Str. 70

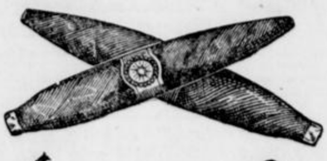
Zum Pfingstfeste
Junge hies. Hähnchen 1—2 Pfd.
Prima fette Suppenhühner
Prima Poularden Pfd. nur 1.— Mark
alles frisch geschlachtet
Willms, Baumgartenstraße 13
Markthallenstand 52 Fernsprecher 2402

Kauft Blindenwaren
in der Markthalle

Alexander-Liköre

Ia Drehofen-Eisenportland - Zement
Fabrikat eines der größten deutschen Werke mit modernster Einrichtung, Normen-Garantie. Prüfungszeugnisse stehen zur Verfügung, preiswert und prompt lieferbar durch die Baustoff-Großhandlung
F. Hollweg, Rheine i. W.
Fernsprecher 6 und 16

ZIGARREN LAMEYER



bekannt für feine Qualitäten

Vorteilhafter Einkauf für Wiederverkäufer
Heiligengeiststr. 6 / Ruf 1738 / Milchstr. 26

ATA
Henkel's **Scheuerpulver** in handlicher Streuflasche

Gärtnerei KRAATZ Rastede

kann bei anhaltend wärmerem Wetter täglich noch größere Mengen
Prima Spargel
zu billigsten Tagespreisen liefern.
Versand überall hin schnellstens mit der Bahn als Expreß, stets sofort nach Eingang der Bestellung. Fernsprecher Nr. 7.

1812 Auto-Vermietung 1812
Fernfahrten von 30 ₰ an. **W. Twiest**, Katharinenstraße 22.

Mittelgroßer Geldschrank div. Bureaumöbel u. ein Büfett
gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen ges. Sofortige Angebote erbittet
Tonindustrie A.-G., Hahn i. Oldbg.

Neuenwege
Am 2. Pfingsttage:
Tanzkränzchen
Anfang 5 Uhr.
Es ladet freundl. ein **Emil Mohr Nachf.**

Kraftwagen-Vermietung
Autohaus Horndieck
Fernruf **770** (Tag und Nacht)
Geschl. Wagen — Fernfahrten km von 30 Pfennig an

Dangaster Rennen
am 2. Pfingsttage, nachm. 3 Uhr
Während des Rennens:
Konzert
Nach dem Rennen:
Großer Festball
Mäßige Eintrittspreise.
Autoverbindung von u. nach Dangastermoor

Oberlether Krug
Junggesellenklub „Treue Jungs"
Am 2. Pfingsttage:
Großer Ball
Flotte Musik.
Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand. A. Johns.

Treff ● Eversten
Gastwirtschaft „Zur Mühle"
Inh. **August Lehmkuhl.**
Am 1. Pfingsttag von morgens 5 Uhr und nachmittags von 4 Uhr an:
Musikalische Unterhaltung
Es ladet ein **August Lehmkuhl.**

Fahrrad-Reklame-Reifen
zum **Reklame-Preis.**
Guter Schlauch 1.40
Gute Decke 2.75
Dauerreifen 3.30
Cordreifen, leicht laufend 4.40
Große Auswahl bis zur besten Auto-Qualität.
Gummikeller Munderloh, Oldenburg, Lange Straße 73.

Zu verkauf. groß. **Grabkeller** a. d. alten Osternbg. Friedhof, n. d. Kirche. Näheres Ziegelhofstraße 52.

Bücher
Johann Brader, Oldenburg,
Haarenstraße 8.
Fernspr. 2228.

Schiffe
von 35 bis 100 Tonnen zu verkauf. Zu erfragen bei
J. Wetzinga, Schiffshändler, Groningen (Holld.), Westerhafen.

Hanomag, Preis ermäßigt
Limousine Mk. 2450.-
Rad - Munderloh

Rest. „Vor dem Haarentor"
Morgen, 20.30 Uhr
Pfingstbaumfeier
Vom 4. bis 6. Juni
Preisschießen
auf zwei Ständen
Lade hierzu freundlichst ein
Gustav Dey

Wo ist Pfingsten unser Treff ● ?
Im
Waldhaus Bürgerfelde
wo erstklassiges **Konzert** stattfindet

Parkhaus Rastede
An beiden Pfingsttagen
Konzert
Festessen in bekannter Güte mit Tafelmusik
Am 2. Pfingsttage, nachmittags
Gesellschaftstanz
R. Münchmeyer
Bei größerer Gesellschaft bitte vorherige Anmeldung.

Rennen zu Berne
Sonntag, 12. Juni 1927, nachm. 3 Uhr.
Erstklassiges Sportprogramm, u. a.:
Jagd- und Flachrennen
Großes internat. Traberrennen
Treffpunkt aller Rennsportfreunde.
Abends **BALL** in den Sälen.
Auf dem Breithof Marktbetrieb. — Günstige Zugverbindungen

Früh-Konzert
am 1. Pfingsttage, morgens 6 Uhr.
Bei schlechtem Wetter in sämtlichen Räumen des Lokals.
Restaurant und Café „Brommy"
Inhaber: Carl Heinrich Kruse

Ich fahre das gute Markenrad **„Naumanns Germania"**
Erhältlich auf Teilzahlung bei
Heinr. Willers
Nadorst. Str. 68
Telephon 266.

Motorrad-Rennbahn Oldenburg
Sonntag, den 26. Juni, nachmittags 3.30 Uhr, die Elite der Deutschen Rennfahrer am Start!
Um das Goldene Rad von Oldenburg
startet der berühmte Rennfahrer **Thollenbeck-Belgien** im 100-km-Dauerrennen mit Motorführung

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburger Landwirt

Praktischer Ratgeber für Landwirtschaft, Obst- u. Gartenbau und Kleintierzucht. Wochenbeilage der Nachrichten für Stadt und Land.

Nr. 22 — Oldenburg, Freitag, 3. Juni 1927 — 22. Jahrgang

Landwirtschaftlicher Wochenbericht.

Von

Oekonomierat **Huntemann**, Wildeshausen.

Aus dem Lande, 1. Juni.

Der Juni hat sein Regiment angetreten.

Ob er besser ist als seine beiden unvergleichlich schlechten Vorgänger dieses Jahres, das muß er erst noch beweisen. Es ist unendlich viel nachzuholen. Im März glaubte man allgemein, es würde ein frühes und fruchtbares Jahr abgeben, was wir vom volkswirtschaftlichen Standpunkt so ziemlich wünschen müssen. Der April hat uns schwer geschädigt und zurückgeworfen, das Land überschwemmt und die Bestellung des Ackers überhaupt nicht aufkommen lassen. Nahezu dreimal soviel Regen als in normalen Jahren ist gefallen. Der Mai fing nicht schlecht an, aber mit Ausnahme der letzten beiden Tage, die uns die Qualen des heutigen sogenannten Wonnemonats vergessen machen wollten, hat er uns nahezu winterliche Tage gebracht. Es ist bezeichnend, daß die Apfelbäume nahezu vier volle Wochen blühten, ebenso der Ginster. Die Schwarzstellen der Eichen und Eschen zeigen es noch, wie unheimlich und oft der Frost in die geschädigten Gefilde eingefallen ist. Es steht wohl für den Kenner fest, daß die niedrigen Wiesen, namentlich des moorigen Charakters in diesem Jahre einen äußerst geringen Heuertrag liefern werden. Das gute Gras ist total herausgefroren, die schlechten Gräser und Unkräuter, die Rüschen, Seggen, Sauerampfer (Süwel), Ranunkeln und anderes Unzeug sind geblieben. Wir haben in solchen Fällen schon angeraten, was man sonst in keinem Buche findet, diejenigen Wiesenflächen, die so schwer vom Reif befallen sind, frühzeitig abgrasen zu lassen, weil dann der Nachwuchs ein viel besserer wird. Es ist genau so, als wenn wir irgendein krankes Glied am Körper haben. Das muß amputiert werden, damit nicht der Gesundheitszustand des ganzen Körpers leidet. Die mit Spätfrösten befallenen Weiden erholen sich nach den Erfahrungen der landwirtschaftlichen Praxis viel leichter, als die Wiesen in ähnlicher Verfassung.

Wir würden Stickstoffdüngung empfehlen, um noch möglichst viel zu erreichen, denn das Heu muß teuer werden. Der Juni kann mit dem besten Willen das nicht nachholen, was sein Vorgänger versäumte.

Der Roggen

hat sich langsam und gut weiter entwickelt. Es ist ihm Regen und Schnee und Kälte des Mai nicht schlecht bekommen. Wo recht gut gedüngt ist, da gibt es nicht zu viel Stroh. Hauptsache ist nun gute Blütezeit. Wir haben in den letzten beiden Tagen größere Fahrten durchs Land gemacht, aber nirgends haben wir einen Roggenhalm entdecken können, dessen Aehrchen offene Blüten zeigten. Das hat die mangelnde Blutwärme verschuldet. Wir wissen ja, daß im Mittel von der Blüte bis zur Reife des Korns sieben Wochen verstreichen, und damit ergibt sich für dieses Jahr von selbst, daß die Roggenernte nicht früh kommen kann. Wenn sie nur gut wird, so schadet das nicht. Wir wünschen jetzt trockenes Wetter und Wärme. Der Roggen ist in seinen Grannen tiefraun und nahe vor der Blüte. Die beiden letzten Maitage haben ihn weiter gebracht. So werden wir denn zu Pfingsten das „Dohmen" der Roggenfelder erleben, und manche empfindlichen Leute werden dann über Heufieber klagen. Der Pollen des Roggens kann bis 1½ Kilometer weit durch die Luft fortgetragen werden. Darum stehen bei den Zuchten die Eisten immer im Westen, weil die herrschende Windrichtung um diese Zeit der Westwind ist. Manche Wetterpropheten glauben schon daran, daß dieser Sommer ebenso sonnenscheinarm und kalt wie der Sommer 1923 wird. Wir haben andere Nachrichten erhalten und glauben an den alten Satz: „Was lange währt, wird endlich gut."

Die Kartoffeln

sind gegen andere Jahre weit zurück im Wachstum. Das hat seinen Grund in der geringen Erdwärme und der starken Wärmeausstrahlung der Nacht. Das schadet indes nichts, wenn jetzt die Wärme nur kommt. Früh in nasses Land gebrachte Kartoffeln sind zum Teil gar nicht aufgelaufen. Sorgen und Unkrautvertilgung wird für nächste Zeit so recht etwas für das Wachstum der Kartoffeln und für deren gesunde Entwicklung sein.

Der Hafer

macht immer noch ein klägliches Aussehen, wo er erst spät gesät werden konnte. Fritfliegenfraß, kalte Witterung und der saure Zustand mancher Bodenarten haben ihn arg in seiner Wachstumsfreudigkeit gehemmt. Das Unkraut triumphiert und muß durch Hacken vertilgt werden. Wir müssen leider berichten, daß bis jetzt die Rephomitspritzungen, die wir nach den vorjährigen guten Erfahrungen auch selbst bei blühendem Hederich so vorzüglich wirkend ansprechen konnten, nach den bisherigen Erfahrungen vollständig versagt haben. Woran das liegt, wissen wir noch nicht und wir haben uns deshalb um Auskunft an die Biologische Reichsanstalt gewandt. Das wäre ein schwerer Schlag, wenn wir dabei hereinfallen sollten. Wir müssen des Unkrauts Herr werden; denn es zehrt vom Reingewinn, und nicht zu knapp. Es bleibt lange nicht bei 10 Prozent, was uns abgejagt wird durch das Unkraut; oft ist es das Drei- und Vielfache.

Die Schweinepreise

haben angezogen, was für die Mäster und Ferkelzüchter sehr erfreulich ist. Der Kölner Bericht vom Montag nennt aber die Tendenz als abflauend, so daß man für die Zukunft nicht zuviel erwarten darf. Hoffentlich sind unsere Schweinehälter so schlau und geben die Zahlen für die Viehzählung zum 1. Juni nun richtig an.

Nachklänge zu der Dortmunder Ausstellung der D.L.G.

und die Auswirkung derselben für die oldenburgische Landwirtschaft.

Die Dortmunder Tage sind vorüber. Sie haben der D. L. G. nach uns gewordener Mitteilung, nahezu 350 000 Besucher gebracht. Unser Landesteil Oldenburg hat eine ungemein große Besucherzahl dazu beigesteuert, und es ist wirklich zu hoffen, daß die Kosten, die dieser ziemlich teure Besuch veranlaßte, nun auch wieder eingebracht werden durch Absatz und züchterische Anregung einerseits, andererseits durch Anschaffung leistungsfähigster Maschinen, Geräte, Saaten usw.

Schon die **Butterausstellung** brachte den Oldenburgern ganz ungeheure Siege. Dortmund und die ganze Industrie Westfalens erhalten seit langer Zeit von den Oldenburger Molkereien ihre Butter, und die großen Bewertungen der Molkereiprodukte aus Oldenburg wurden auch schon während der Ausstellung von den Butterhändlern in den Schaufenstern in Dortmund zu Reklamezwecken ausgenutzt. — Auch unsere **Käse**-Ausstellung ist noch gut bewertet worden. Molkerei Oldenburg und Jever holten sich neben Haddien, Altgarmsstel und Blauhand sechs Preise. Also auch hier kommen wir voran. Von den vier Milchproben waren nur zwei rechtzeitig am Platze, die mit dem ersten und zweiten Preise bewertet wurden. Die Dauerbutter von Rastede erhielt den zweiten Preis. Aber auch der Ausstellung des Verbandes der Eierverkaufsgenossenschaften im Landesteil Oldenburg muß gedacht werden. Sie konnte nicht auf Preise rechnen, weil Preisbewerb fehlte. Sie hat aber das große Verdienst gehabt, die Besucher aus den Industriegegenden auf den Wert des Trinkeis, speziell des Oldenburger Trinkeis, aufmerksam gemacht zu haben durch eine wundervolle sichtbare Erläuterung und eine Broschüre, betitelt: Das Oldenburger Trinkei. Auf einer Karte vom Landesteil Oldenburg waren die Eierverkaufsgenossenschaften eingezeichnet. Als weißer Rabe tauchte im Süden nur Steinfeld als Sitz einer Eierverkaufsgenossenschaft auf. 1900 wurden 1 462 000, 1926 dagegen 20 077 000 Eier eingeliefert. In diesem Jahre wurden für die Eier 2 266 145 Mark vereinnahmt. Es ist klar, daß durch die sachgemäße Behandlung der Eier in den Eierverkaufsgenossenschaften, die noch wesentlich vermehrt werden können, die Einnahmen aus der Geflügelzucht noch wesentlich gehoben werden könnten, und damit endlich auch die Einfuhr von Eiern aus außerdeutschen Ländern sich als unnötig erweisen würde.

Nun unsere erzielten Erfolge auf der Ausstellung: Eine amtliche Preisliste wird deshalb abgedruckt, weil es mit dem besten Willen nicht möglich ist, auch durch Zuhilfenahme der Vorstände der Herdbücher alle Resultate so korrekt zu bringen, wie es die Unparteilichkeit erfordert. Wir haben unser Aeußerstes getan; aber kleine Fehler sind doch noch in den Berichten vorhanden.

Zunächst soll einmal mit großer Genugtuung festgestellt werden, daß der gesamte Stab von Beamten und Hilfsbeamten, die für unsere Ausstellung in Dortmund bei den verschiedenen Tierabteilungen tätig waren, ihr Aeußerstes getan haben, um unsere Oldenburger Tiere in das allerbeste Licht zu stellen. Notwendig war es, denn auf allen Gebieten, wo wir ausstellten, war die Konkurrenz riesengroß. Wir hatten mit sehr ebenbürtigen Gegnern zu rechnen, die ihrerseits ebenfalls wie Schießhunde aufpaßten, daß alles klappte.

Die Pferdeausstellung der Oldenburger

ist schon durch Graf Münster richtig charakterisiert worden. Wir sagen kurz: Sie war das Beste vom Besten der ganzen Pferdeausstellung in Dortmund und hat bei den vielen hunderttausend Besuchern auch richtige Bewunderung ausgelöst. Aber ohne die Vorführung in der Gebrauchsklasse wäre der hohe Leistungswert des Oldenburger Rosses niemals so auffallend zum Bewußtsein der Besucher gekommen, wie es jetzt der Fall gewesen ist, und Herr Wendte hat durch seine Fahrkunst dem Oldenburger Roß den Stempel der Unbesiegbarkeit aufgedrückt. Es ist auch bemerkenswert, daß Graf Münster besonders betonte, daß die leichten Schläge jetzt mit voller Arbeit darauf hinsteuern, ein schwereres Gebrauchspferd heranzuzüchten, weil dies notwendig erscheint, um den Motorrummel völlig zum Stillstand zu bringen. Wir haben uns zu den alten Freunden unseres edlen Oldenburgers viele neue gewonnen, dafür haben unsere Vertreter schon gesorgt. Jetzt heißt es: Auch genügend Material züchten. Die Nachfrage wird in den kommenden Jahren kaum gedeckt werden, und dann ertönt wieder der Schrei nach Einfuhr vom Auslande.

Aber eins können wir doch mit Genugtuung feststellen. In den Klassen der älteren Hengste, der älteren und der dreijährigen Stuten erhielten die Pferde aus dem Körbezirk Süden jedesmal die Siegerpreise. Das ist auffallend; aber es ist ein Beweis, daß die Pferde im Süden Oldenburgs von Sachkennern hoch bewertet werden. Die Hauptsache dieser Tatsache liegt wohl in allererster Linie in dem Umstande, daß der Körbezirk Südoldenburg auch auf der Geest ganz vorzügliche Pferdeweiden geschaffen hat, die den Weiden der Marsch nichts nachgeben, wenn sie auch mehr Geld für Kunstdünger usw. verschlingen. Daß der allgemeine Wunsch dahin geht, die Beschickungskosten zu verringern und die unserigen Zweijährigen von der Ausstellung fernzuhalten, kann nur allgemein begrüßt werden.

Nun das schwierige Kapitel

Niederungsvieh.

So lange der Schreiber dieses die Ausstellungen besucht hat, seit mehr als 30 Jahren ist noch nie eine solch hervorragende Rindviehschau gezeigt worden als in Dortmund. Und die Tendenz der nächsten Jahre wird mit positiver Sicherheit lauten: In der Beschränkung zeigt sich der Meister. Nur das Allerbeste des betreffenden Bezirks in beschränkter Anzahl wird zum Wettkampf auf dem Platz erscheinen. Die Forderung vieler Herdbücher, nur alle drei Jahre eine Ausstellung zu veranstalten, wird vorläufig wohl ein frommer Wunsch bleiben. Aber die D. L. G. muß die Höhe der Standgelder auch hier verringern, und kann sehr gut auch am letzten Ausstellungstage 2,00 Mk. Eintrittsgeld ohne wesentliche Einbuße der Besucherzahl erheben, denn Kinos und Varietétheater erheben oft ein Eintrittsgeld bis 2,00 Mk. und darüber. 432 Tiere waren bei der Tieflandrinderabteilung angemeldet, und so sind also rund wohl 400 Tiere in den Wettkampf mit einander angetreten.

Die große Abteilung schwarzbunte Tieflandschläge der älteren Herdbücher, Ostfriesland, Jeverland, Wesermarsch, Ostpreußen, Insterburg und Rheinland kämpften mit 192 Tieren gegen einander und der von der D. L. G. aufgestellte Typ wurde in vielen Fällen nahezu erreicht. Am meisten muß man sich wundern über die Zunahme der Qualität der Milchkühe mit durchweg wundervollen proportionierten Eutern, wie wir dies vor dem Kriege gar nicht kannten. Und wiederum dazwischen die Wesermarsch, die früher als Fleischmilchrassenerzeuger ihre eigene Abteilung hatte und ihre eigenen Wege ging. Wenn man nun in diesem Zuchtbezirk noch Stimmen hört, daß durch Einmischung fremden Bluts — Ostfriesen usw. — das Gewicht der Nachzucht geschädigt sei, so sei an dieser Stelle an die Tatsache erinnert, die uns die Ausstellung bot, daß die Ausstellung im Oldenburger Herdbuchverein — Hermann Stolle, Iferlon, usw. — uns Quenen zeigten, die alle anderen der Ausstellung an Gewicht weit überragten, und das waren reine nachgezogene Ostfriesen, so daß weder Ostfriesland, noch Ostpreußen usw. daran tippen konnten. Es ist das m. E. ein Beweis dafür, daß diese schweren Tiere im Winter eine gute Fütterung und im Sommer eine allerbeste Weide genossen haben, so daß das, was an Entwicklungsenergie im Tiere steckte, voll zum Ausdruck kommen konnte. Wenn sich das unsere Züchter erst merken wollten, daß beide aufgeführten Faktoren die Grundlage für die Höherbringung der Zucht sind, dann sieht es in manchen Zuchten besser aus.

Die Hauptsache ist und bleibt aber das, was Herr Oekonomierat Müller-Alinenhof am Schluß seiner Kritik sagte, daß der Absatz unserer Hochzuchten nach dem Auslande — und das ist das Erstrebenswerteste — in erster Linie von der höchsten Leistungsfähigkeit unserer Rinderherden abhängig ist, und da ist das Beispiel von Dr. J. Olimanns, Meyerhof bei Loga, von ausschlaggebender Bedeutung: Die Kuh muß als lebende Maschine mit größter Leistungsfähigkeit angesehen werden. Hierin müssen unsere Herdbuchgesellschaften noch Erhebliches leisten. Wir haben ja schon sehr schöne Erfolge aufzuweisen, wie auch aus dem Leistungswettbewerb hervorgeht, aber wir müssen verlangen, daß hier alle Herd-

Landesbibliothek Oldenburg

buchgesellschaften in gleicher Weise vorgehen. Das Ausland verlangt den Nachweis von hoher Milch und Fettleistung, und dies muß gesteigert werden; die Form allein tut's nicht. Oek.-Rat Müller sagte dies drastisch mit den Worten: „Was nützt mir die beste Flasche Wein mit dem köstlichsten Inhalt, wenn ich den Pfropfen nicht aus der Flasche bringen kann."

Die Jeverländer haben seit Kriegsende nie so gut und gleichmäßig ausgestellt, wie diesmal. Sie haben auf 28 ausgestellte Tiere drei erste Preise für Familie und Sammlung erhalten, zwei erste Preise und Ehrenpreise, fünf zweite Preise, sieben dritte Preise, neun Anerkennungen, also 26 Auszeichnungen. Dem von Oek.-Rat Müller erwähnten chronischen Mangel an allerbesten Bullen wird von den Jeverländern entgegengehalten, daß die jetzigen Bullen doch die Erzeuger der guten Kühe sind. Das ist recht, aber man muß doch bedenken, daß sich weibliche Seite sehr viel leichter und sicherer vererbt, als die männliche Seite, und daß sichere und große Vererber nach der männlichen Seite hin, wie es z. B. der Bulle „Primus" in der Wesermarsch war, ganz außerordentlich seltene Erscheinungen sind.

Die Wesermarsch hat alle Veranlassung, auch diesmal wieder stolz auf ihre großen Erfolge zu sein, auch wenn die „Pepa" von J. Schriefer diesmal an die zweite Stelle rückte. Die Siegerkuh „Lotte 3" war die einzige Konkurrentin der ganzen Ausstellung, die ihr überlegen war, wenn man ehrliche und objektive Kritik üben will. Aber der „Arend" hat mal wieder seine Glanzrolle gespielt, und wir wollen ihm die Derbheit und feste Gesundheit als besten Bullen Deutschlands noch lange wünschen. Es ist ein Beweis der großen tierzüchterischen Tüchtigkeit unserer Stedinger, die trotz des schlechtesten Marschbodens der ganzen Wesermarsch solche Glanzleistungen auch in den Kollektionen zu verzeichnen hatten. Aber die Stedinger kennen die Grundlagen: Neben bestem Material, wird auf ständige Verbesserung des Grünlandes die allergrößte Sorgfalt verwendet, und das führt zum Erfolge.

Die jüngeren Zuchtgenossenschaften in Schwarzbunt konnten zum Teil nicht die hohen Preise erringen, wie die älteren Zuchtgenossenschaften. Es ist aber schon ein voller Erfolg, wenn z. B. der Bulle Landgraf mit seinen Nachkommen einen ersten Familienpreis erhielt, und der Bulle Hapag, der von Hinrich Abel in Brettorf vom Osnabrücker Herdbuch eingeführt und in Oldenburg mit dem 1c-Preis bedacht wurde, einen ersten und Siegerpreis erhielt. Auch der 2. Leistungspreis fiel nach Oldenburg.

Ebenso verhält es sich mit dem Verband der Schwarzbuntzüchter Südoldenburgs. Wenn auch die Gleichmäßigkeit in der Auswahl noch größer werden muß, so ist der Enderfolg doch sehr gut. Müller hat recht, wenn er sagt, daß die Tiere, die in Dortmund mit einer Anerkennung nur bedacht wurden, auf den Lokalschauen einen ersten oder zweiten Preis verdienen.

Die großen Erfolge der Rotbuntzüchter Oldenburgs, die 30 Preise erzielten, darunter Schockemöhle, Mühlen, allein mit 6 Tieren 14 Preise, beweisen, daß diese Zucht immer mehr zur Höhe hinanklimmt und auf dem besten Wege ist, die Spitze zu erklimmen. Das beweisen auch die Einzelzüchtersammlungspreise. So haben unsere oldenburgischen Rindviehzüchter wohl Veranlassung, mit Genugtuung auf die Dortmunder Schau zurückzublicken. Sie hat manchem Züchter Anregung gegeben, auf dem beschrittenen Wege weiter zu arbeiten. Das bringt schließlich den geldlichen Erfolg.

Nun die Schweineausstellung.

Ammerland ist das Idealschweineland nach Brödermann. Gegen dieses Schwein kommt kein Schwein Deutschlands in seiner treuen Vererbung, als Futterverwerter und praktisches Gebrauchsschwein in der Edelschweinklasse auf. Das haben die Jeverländer auch schon lange erkannt, und die Jeverländischen Schweine sind fast ganz und gar auf ammerländischem Blut aufgebaut. Schön war es, wie der Nestor der Edelschweinezucht, Herr Domänenrat Brödermann, auf den anatomischen Bau der Edelschweine einging, daß es auf die Größe, der Länge, der Dornfortsätze, des Rückgrats und auf runde Rippen ankomme, um das praktische Fleischschwein zu erzeugen, wie es die ammerländischen Schweine darstellen, um die Gefahr der Speckschweinerzeugung abzuwenden. Auch der Hinweis auf beste Beinstellung und Heranzucht breiter Sprunggelenke und die Gefahr der Ueberzüchtung der Kopfgestalt — zu kurzer Kopf — waren Winke von hoher züchterischer Bedeutung.

Hoffen wir, daß alle Edelschweinzüchter nun nach dem praktischen Ammerländer Schwein greifen und singen:

Du bist mein Ideal,
Das Schweinchen meiner Wahl!

Auch die Jeverländer haben sich sehr gut gemacht. Die Münsterländer haben zwar nicht so gut abgeschnitten, sind bei der großen Konkurrenz aber immerhin noch leidlich gut gefahren.

Der Verband der Züchter des veredelten Landschweins in Oldenburg avanciert von Jahr zu Jahr. Die diesjährigen großen Erfolge, 1a-Sammlungspreis, lassen nur eine Sorge aufkommen, nämlich die, daß unsere besten Zuchten im Lande bleiben müssen. Die auswärtigen Züchter wollen jetzt mit einem Male das tiefe, frohwüchsige Oldenburger Landschwein. Der Ansturm der Käufer wird zu groß, das Angebot zu hoch, so daß diese Mahnung sehr am Platze ist. Beste Schweineweiden schaffen, ohne Weide keine Zucht. Kalk- und Phosphorsäurefrage Hauptsache. Wir ringen noch mehr Genossenschaften nieder, wenn so zielbewußte wie in letzter Zeit gearbeitet wird. Es kommt Geld ins Land auch für die Ferkelzüchter. Somit ist auch die Dortmunder Ausstellung ein Meilenstein in der Entwicklung der Zucht des Oldenburger veredelten Landschweins.

In der Schafzucht

steht die Oldenburgische Schafzüchtervereinigung obenan, wie sich auch aus der Preisliste ergibt. Aber auch Ems-Tauben hat trotz der schweren Konkurrenz sehr gut abgeschnitten, ebenso Meiners-Warfield. Als großer Erfolg ist wohl zu buchen, daß dem letztgenannten Züchter fast alle Ausstellungstiere verkauft wurden.

Unsere in fünf Nummern ausgestellten Hühner erhielten sämtlich Preise, darunter ersten Leistungs- und Siegerpreis. Ueber Bölts-A.-G.-Ausstellung und Maschinenausstellung nächste Nummer.

Die Oldenburger Preisträger

der 33. Wander-Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Dortmund 1927.

1. Pferde.

A. Warmblutpferde.

I. Zuchtpferde.

Gruppe c) Schwerer Schlag.

Klasse 13. Hengste, bis zum 31. Oktober 1923 geboren. Ehrenpreis des Verb. der Züchter des Oldenburger Pferdes Kristall-Aufsatz und 1a-Preis 300 Rm. Nr. 2. Verb. d. Zücht. des Oldenb. Pferdes, Oldenburg. Egt.: H. Klatte, Kl.-Roschar den bei Lastrup. 2. Preis 200 Rm. Nr. 3. Vb. d. Zücht. d. Oldenb. Pferdes, Oldenburg. Egt.: Altenhuntorfer Hengsth.-Genossenschaft, Altenhuntorf.

Klasse 14. Hengste, nach dem 31. Okt. 1923 geboren. Ehrenpreis des Verb. der Züchter des Oldenb. Pferdes Kristall-Aufsatz und 1a-Preis 300 Rm. Nr. 4. Verb. der Züchter des Oldenb. Pferdes, Oldenburg. Egt.: D. Meinardus, Stollhamm. Anerkennung. Nr. 5. Verband der Züchter des Oldenb. Pferdes, Oldenburg. Egt.: Gebken u. Schwarting.

Klasse 16. Stuten, bis zum 31. Oktober 1923 geboren, nachgewiesen gedeckt oder mit 1927 geb. Fohlen. Ehrenpreis des Verb. der Züchter des Oldenb. Pferdes, Kaffeeservice und 1a-Preis 200 Rm. Nr. 9. Verband der Züchter des Oldenb. Pferdes, Oldenburg. Egt.: Clem. Moormann, Brünne b. Dinklage. 2. Preis 150 Rm. Nr. 6. Verb. der Züchter des Oldenb. Pferdes, Oldenburg. Egt.: Hans Gerdes, Riens b. Burhave. Anerk. 1 Nr. 7. Verb. d. Züchter des Oldenb. Pferdes, Oldenburg, Egt.: R. Backhaus, Ostergroden bei Sande. Anerk. 2 Nr. 10. Verb. d. Zücht. des Oldenb. Pferdes, Oldenburg. Egt.: Joh. Höpken, Bunterburg bei Esenshamm.

Klasse 17. Stuten, nach dem 31. Okt. 1923 geboren. Ehrenpr. des Herrn Schulze-Delwig, Haus Sölde, silb. Tablett und 1a-Preis 200 Rm. Nr. 11. Verb. d. Zücht. d. Oldenb. Pferdes, Oldenburg. Egt.: B. Hegeler, Habbrügge b. Ganderkesee. Anerk. 1 Nr. 14. Verb. d. Zücht. d. Oldenb. Pferdes, Oldenburg. Egt.: H. von Essen, Barghorn b. Rastede.

Klasse 18. Stutfohlen, vom 1. November 1924 bis 31. Oktober 1925 geboren. Ehrenpr. d. Verb. d. Züchter des Oldb. Pferdes Kristallschale und 1b-Preis 120 Rm. Nr. 18. Verb. d. Zücht. d. Oldenb. Pferdes, Oldenburg. Egt.: Fr. von Seggern, Burwinkel b. Bardenfleth. Anerk. Nr. 20. Verb. d. Zücht. d. Oldenb. Pferdes, Oldenburg. Egt.: Walter von Essen, Rastede.

Sammlungen aus A.

1. Aeltere Zuchtgebiete.

Klasse 21. Sammlungen von Z.-B. über 2000 eingetr. Stuten, bestehend aus 9—12 selbstgezüchteten Zuchtpferden ohne Rücksicht auf Geschlecht und Alter. 1b-Preis 400 Rm. 1. Sammlung, Verb. d. Zücht. d. Oldenb. Pferdes, Oldenburg.

Klasse 23. Sammlungen von Z.-B. Jahrgänge Drei- und Zweijähriger, bestehend aus sechs selbstgezüchteten Zuchtpferden. 1. Preis 300 Rm. 1. Sammlung. Verband der Züchter des Oldenburger Pferdes, Oldenburg i. O., Pferdemarktplatz (Oldenburg).

II. Gebrauchspferde.

Wagenpferde.

Klasse 54. Einspänner, vor vier- oder zweirädrigen Wagen zu fahren. 3. Preis 150 Rm. Nr. 24. Verband der Züchter des Oldenburger Pferdes, Oldenburg. Anerkennung. Nr. 23. Verband der Züchter des Oldenburger Pferdes, Oldenburg.

Klasse 55. Starke Wagenpferde, zweispännig vor dem Wagen zu fahren. 1. Preis 300 Rm. Nr. 23, Nr. 24. Verband der Züchter des Oldenburger Pferdes, Oldenburg.

Klasse 57. Vierergespanne, vom Bock zu fahren. 1. Preis 450 Rm. Nr. 23. Verb. d. Zücht. d. Oldenb. Pferdes, Oldenburg. Egt: Verband der Züchter des Oldenburger Pferdes, Oldenburg. 1. Preis 450 Rm. Nr. 24. Egt.: Verband der Züchter des Oldenburger Pferdes, Oldenburg. 1. Preis 450 Rm. Nr. 25. Egt.: W. Büsing, Jade. 1. Preis 450 Rm. Nr. 26. Egt.: C. Meents, Canarienhausen bei Jever.

2. Rinder.

Tieflandschläge. Gruppe a).

Untergruppe 1. Schwarzbunte Tieflandschläge: Ostfriesland, Jeverland, Wesermarsch, Ostpreußen, Westpreußen, Rheinland und Baden.

2b-Pr. 150 Rm. Nr. 103. Oldenbg. Wesermarsch-Herdb.-Ges., Rodenkirchen. Egt.: Bullenhaltungsgenossenschaft Moorstze b. Abbehausen. Anerkennung Nr. 68. Jeverländb. Herdb.-Verein, Jever. Egt.: Kitzing, Barnstorf b. Rastock. Nr. 239. Oldenbg. Herdb.-Verein, Oldenburg. Egt.: Herm. Stolle u. Gen., Jerloy b. Wildeshausen.

Klasse 144. Bullen, sprungfähig, in der Zeit vom 1. Juni 1923 bis 31. Mai 1924 geboren. Siegerpreis für den besten Bullen der Ausstellung: Silb. Teeovett, Ehrenpreis des Min. f. Landw., Dom. u. Forsten, Berlin, Staatsehrenschild, und 1a-Pr. 200 Rm. Nr. 104. Oldenbg. Wesermarsch-Herdb.-Ges., Rodenkirchen. Egt.: Bullenhaltungsgenossenschaft Seeselder-Außenbeich, Seeseld. 2a-Pr. 150 Rm. Nr. 67. Jeverländ. Herdbuch-Verein, Jever. Egt.: A. Peters u. Genossen, Reilinghausen. Anerkennung Nr. 105. Oldenbg. Wesermarsch-Herdb.-Ges., Rodenkirchen. Egt.: Joh. Müller, Süderschwei b. Schwei.

Klasse 145. Bullen, sprungfähig, in der Zeit vom 1. Juni 1924 bis 31. Mai 1925 geboren. 1b-Pr. 150 Rm. Nr. 106. Oldenbg. Wesermarsch-Herdb.-Ges., Rodenkirchen. Egt.: Bullenhaltungsgenossenschaft Mittelstedingen, Bardewisch b. Altenesch.

Klasse 146. Bullen, sprungfähig, in der Zeit vom 1. Juni 1925 bis 30. November 1925 geboren. 2. Pr. 100 Rm. Nr. 107. Oldenbg. Wesermarsch-Herdb.-Ges., Rodenkirchen. Egt.: Bullenhaltungsgenossenschaft Hader-Ruhendelch, Jade. Anerkennung Nr. 109. Dieselbe. Egt.: Bullenhaltungsgenossenschaft Düte b. Ruhwarden. Nr. 108. Oldbg. Wesermarsch-Herdb.-Ges., Rodenkirchen. Egt.: H. Jürgens u. Gen., Feldhausen b. Ruhwarden.

Klasse 147. Bullen, sprungfähig, in der Zeit vom 1. Dezember 1925 bis 31. Mai 1926 geboren. 2a-Pr. 80 Rm. Nr. 111. Oldenbg. Wesermarsch-Herdb.-Ges., Rodenkirchen. Egt.: Bullenhaltungsgenossenschaft Esenshamm-Abbehausen-Groden, Esenshamm.

Klasse 148. Kühe, vor dem 31. Mai 1922 geb., in Milch, nach dem 30. April 1927 gekalbt. 1b-Pr. 150 Rm. Nr. 112. Oldenbg. Wesermarsch-Herdb.-Ges., Rodenkirchen. Egt.: Joh. Schriefer, Sannau b. Altenesch. 2b-Pr. 100 Rm. Nr. 93. Jeverländ. Herdb.-Ges., Jever. Egt.: Fr. Janßen, Essenhausen b. Tettens. 3a-Pr. 75 Rm. Nr. 80. Dieselbe. Egt.: Ad. Focken, Immerwarfen b. Blarden. 3b-Pr. 75 Rm. Nr. 87. Dieselbe. Egt.: W. b. Cölln, Helmstede b. Hohenkirchen. Anerkennung Nr. 81. Jeverländische Herdb.-Verein, Jever. Egt.: E. Haben, Quanens b. Jever.

Klasse 149. Kühe, vor dem 31. Mai 1922 geb., in Milch, im März und April 1927 gekalbt. 1a-Pr. 150 Rm. Nr. 84. Jeverländ. Herdb.-Verein, Jever. Egt.: Fr. Janßen, Uffenhausen b. Tettens. 2b-Pr. 100 Rm. Nr. 89. Jeverländ. Herdb.-Ver., Jever. Egt.: Th. Suhren, Blauhand b. Ellenserdamm. 3b-Pr. 75 Rm. Nr. 77. Jeverländ. Herdb.-Ver., Jever. Egt.: Th. Suhren, Blauhand b. Ellenserdamm. Anerkennung Nr. 82. Jeverländ. Herdb.-Ver., Jever. Egt.: Tyedmers Wwe., Hialterns b. Tettens.

Klasse 150. Kühe, vor dem 31. Mai 1922 geb., in Milch, vor dem 1. März 1927 gekalbt. 2a-Pr. 100 Rm. Nr. 114. Oldenbg. Wesermarsch-Herdb.-Ges., Rodenkirchen. Egt.: H. Wichmann, Ranzenbüttel b. Berne. 3a-Pr. 75 Rm. Nr. 88. Jeverländ. Herdb.-Ver., Jever. Egt.: Lucas Janßen, Hammshausen b. Tettens. 3b-Pr. 75 Rm. Nr. 79. Dieselbe. Egt.: F. Martens, Neuwerk b. Hoorstel. Anerkennung Nr. 116. Oldenbg. Wesermarsch-Herdb.-Ges., Rodenkirchen. Egt.: H. Koopmann, Bettingsbühren b. Berne. Nr. 94. Jeverländ. Herdb.-Ver., Jever. Egt.: Fr. Janßen, Uffenhausen b. Tettens.

Klasse 151. Kühe, vor dem 31. Mai 1922 geb., tragend, vor dem 20. September 1926 gedeckt. 3b-Pr. 75 Rm. Nr. 78. Jeverländ. Herdb.-Ver., Jever i. O. Egt.: G. Dudden, Neuwärfen b. Tettens. Anerkennung 1 Nr. 90. Dieselbe. Egt.: E. Habbens, Quanens b. Jever.

Klasse 152. Kühe, vor dem 31. Mai 1922 geb., tragend, nach dem 20. September 1926 gedeckt. 2a-Pr. 100 Rm. Nr. 117. Oldenbg. Wesermarsch-Herdb.-Ges., Rodenkirchen. Egt.: Fritz Lampe, Abbehausen-Groden b. Abbehausen.

Klasse 153. Kühe, in der Zeit vom 1. Juni 1922 bis 30. November 1923 geb., in Milch. 1. Pr. 150 Rm. Nr. 92. Jeverländ. Herdb.-Ver., Jever i. O. Egt.: B. Bruhnken, Mildoge b. Tettens. 2a-Pr. 100 Rm. Nr. 153. Herdb.-Ver. der Rotbtz. Südoldenburgs, Calbeslage. Egt.: A. Boekhoff, Ostermeedlandshof b. Leer. 2b-Pr. 100 Rm. Nr. 95. Jeverländ. Herdb.-Ver., Jever i. O. Egt.: Fr. Janßen, Uffenhausen b. Tettens. 3b-Pr. 75 Rm. Nr. 120. Oldenbg. Wesermarsch-Herdb.-Ges., Rodenkirchen. Egt.: Joh. Busch, Buttenburg b. Esenshamm.

Klasse 154. Kühe, in der Zeit vom 1. Juni 1922 bis 30. November 1923 geboren, tragend. 1b-Preis 150 Rm. Nr. 122. Oldenbg. Wesermarsch-Herdb.-Ges., Rodenkirchen. Egt.: H. Koopmann, Bettingsbühren b. Berne. 2. Preis 100 Rm. Nr. 121, Dieselbe. Egt.: Fr. Oetken, Ranzenbüttel b. Berne. 3. Preis 75 Rm. Nr. 119. Dieselbe. Egt.: H. Koopmann, Bettingsbühren b. Berne. Anerkennung. Nr. 76. Jeverländ. Herdb.-Ver., Jever i. O. Egt.: R. Backhaus, Sande.

Klasse 155. Kühe, nach dem 23. Nov. 1923 geboren, in Milch oder tragend. 2. Preis 100 Rm. Nr. 123. Oldenburg. Wesermarsch-Herdbuch-Ges., Rodenkirchen. Egt.: H. Koopmann, Bettingsbühren.

Klasse 156. Färsen, in der Zeit vom 1. Dezember 1925 bis 10. November 1924 geboren, erkennbar tragend. 1b-Preis 80 Rm. Oldenburg. Wesermarsch, Rodenkirchen. Egt.: Aug. Höpken, Abbehausergroden. 2a-Preis 60 Rm. Nr. 128. Dieselbe. Egt.: Hans Köhlken, Huntebrück. 3a-Preis 50 Rm. Nr. 96. Jeverländ. Herdb.-Verein. Egt.: E. Habben, Quanens, 1b-Preis 50 Rm. Nr. 124. Oldenbg. Wesermarsch-Herdb.-Ges. Egt.: Aug. Höpken, Abbehausergroden. Anerkennung. Nr. 98. Jeverländ. Herdb.-Ver. Egt.: Janßen, Uffenhausen.

Klasse 157. Färsen, nach dem 30. November 1924, geb. vor dem 1. Februar 1927 gedeckt. 2a-Preis 60 Rm. Nr. 126. Oldenburg. Wesermarsch-Herdb.-Ges., Rodenkirchen. Egt.: Karl Bulling, Wehrder bei Berne. Anerkennung. Nr. 99. Jeverländ. Herdb.-Verein, Jever i. O. Egt.: E. Habben, Quanens bei Jever. Anerkennung. Nr. 132. Oldenburg. Wesermarsch-Herdb.-Ges., Rodenkirchen. Egt.: H. Koopmann, Bettingsbühren bei Berne.

Klasse 159. Familien: Mindestens 5 unmittelbare Nachkommen eines Bullen, der selbst nicht mehr ausgestellt werden kann. 1a-Preis 125 Rm. 1. Familie. Oldenburgische Wesermarsch-Herdb.-Ges., Rodenkirchen i. O. (Oldenburg.) 2. Preis 90 Rm. 2. Familie, Oldenburg. Wesermarsch-Herdb.-Ges., Rodenkirchen i. O. (Oldenburg.)

Klasse 160. Familien: Kuh mit mindestens 3 unmittelbaren Nachkommen. 1. Preis 60 Rm. Familie. Oldenburg. Wesermarsch-Herdb.-Ges., Rodenkirchen i. O.

Klasse 161. Familien: Kuh mit mindestens 2 Nachkommen in unmittelbarer Geschlechtsfolge. (Großmutter, Mutter, Kind.) 1. Preis 50 Rm. 1. Familie, Jeverländ. Herdbuchverein, Jever (Oldenburg). 2. Preis 40 Rm. 2. Familie.

Oldenburgische Wesermarsch-Herdb.-Ges., Rodenkirchen i. O. Untergruppe 2. Schwarzbunte Tieflandschläge: Mecklenburg, Schlesien, Provinz Sachsen, Freistaat Sachsen, Lüneburg, Brandenburg, Westfalen, Pommern und Schleswig-Holstein.

Klasse 163. Bullen, sprungfähig, vor dem 1. Juni 1925 geb. Anerkennung. Nr. 271. Herdb.-Ver. der schwarzbt. Züchter Südoldenburgs, Cloppenburg. Egt.: Genossenschaft Goldenstedt, Goldenstedt.

Klasse 165. Bullen, sprungfähig, in der Zeit vom 1. Juni 1924 bis 31. Mai 1925 geb. Anerkennung. Nr. 241. Oldenbg. Herdb.-Ver., Oldenburg. Egt.: H. Wennekamp u. Gen., Dötlingbei Huntlosen.

Klasse 166. Bullen, sprungfähig, in der Zeit vom 1. Juni 1925 bis 30. November 1925 geb. 1. Preis 150 Rm. Nr. 272. Herdb.-Verein der schwarzbt. Züchter Südoldenburgs, Cloppenburg. Egt.: Aug. Schumacher, Halen b. Hölitinghausen. Anerkennung. Nr. 242. Oldenbg. Herdb.-Ver., Oldenburg. Egt.: Hohnholz, Brandhöfen b. Delmenhorst.

Klasse 167. Bullen, sprungfähig, in der Zeit vom 1. Dezember 1925 bis 31. Mai 1926 geb. Ehrenpreis der Osnabrücker Herdb.-Ges., Osnabrück und 1. Preis 100 Rm. Nr. 273. Osnabr. Herdb.-Ges., Osnabrück. Gehört H. Abel, Brettorf. Egt.: H. Holzgräfe, Achmer b. Bramsche.

Klasse 168. Kühe, vor dem 31. Mai 1922 geb., in Milch nach dem 30. April 1927 gekalbt. Anerkennung. Nr. 273. Herdbuch-Verein der schwarzbt. Z. Südoldenburgs, Cloppenburg. Egt.: Friedr. Kröger, Goldenstedt.

Klasse 170. Kühe, vor dem 31. Mai 1922 geb., in Milch vor dem 1. März 1927 gekalbt. Anerkennung. Nr. 275. Herdb.-Verein der schwarzbt. Z. Südoldenburgs, Cloppenburg. Egt.: Friedr. Kröger, Goldenstedt. Anerk. Nr. 243. Oldenbg. Herdb.-Verein, Oldenburg. Egt.: Friedrich Diers, Heidkamp bei Oldenburg.

Klasse 171. Kühe, vor dem 31. Mai 1922 geb., tragend, vor dem 20. September 1926 gedeckt. 2. Preis 150 Rm. Nr. 276. Herdb.-Ver. der schwarzbt. Z. Südoldenburgs, Cloppenburg. Egt.: zu Dreele, Hülle bei Gehrde. Anerk. Nr. 276. Herdb.-Ver. d. schwarzbt. Z. Südoldenburgs, Cloppenburg. Egt.: Heinr. Hummert, Kneheim bei Cloppenburg.

Klasse 172. Kühe, vor dem 31. Mai 1922 geb., tragend, nach dem 20. September 1926 gedeckt. Anerk. Nr. 277. Herdb.-Verein der schwarzbt. Z. Südoldenburgs, Cloppenburg. Egt.: H. Baike, Barnhorn b. Visbeck.

Klasse 173. Kühe, in der Zeit vom 1. Juni 1922 bis 30. November 1923 geb., in Milch. 3. Preis 75 Rm. Nr. 278. Herdb.-Verein der schwarzbt. Z. Südoldenburgs, Cloppenburg. Egt.: Th. Hölscher, Stapelfeld b. Cloppenburg.

Klasse 174. Kühe, in der Zeit vom 1. Juni 1922 bis 30. November 1923 geb., tragend. Anerkennung. Nr. 280. Herdb.-Verein der schwarzbt. Z. Südoldenburgs, Cloppenburg. Egt.: Heinr. Klatte, Kl.-Roscharden bei Lastrup.

Klasse 175. Kühe, nach dem 30. November 1923 geb., in Milch oder tragend. 1. Preis 150 Rm. Nr. 281. Herdb.-Ver.

Landesbibliothek Oldenburg

der schwarzbt. Z. Südoldenburgs, Cloppenburg. Egt.: Heinr. Buken, Ruttrin b. Cloppenburg.

Klasse 176. Färsen, in der Zeit vom 1. Dezember 1923 bis 30. November 1924 geb., erkennbar tragend. 2. Preis 60 Rm. Nr. 282. Herdb.-Ver. der schwarzbt. Z. Südoldenburgs, Cloppenburg. Egt.: Aug. Berding, Schledehausen b. Bakum. Anerkennung. Nr. 248. Oldenbg. Herdb.-Verein, Oldbg. Egt.: Joh. Schütte, Hockensberg b. Wildeshausen. Anerk. Nr. 249. Derselbe. Egt.: H. Stolle, Hockensberg b. Wildeshausen.

Klasse 177. Färsen, nach dem 30. November 1924, geb., vor dem 1. Februar 1927 gedeckt. 2. Preis 80 Rm. Nr. 285. Herdb.-Verein der schwarzbt. Z. Südoldenburgs, Cloppenburg. Egt.: Aug. Berding, Schledehausen b. Bakum. Anerk. Nr. 284. Herdb.-Ver. der schwarzbt. Z. Südoldenburgs, Cloppenburg. Egt.: H. Klatte, Kl.-Roscharden bei Lastrup.

Klasse 178. Familien. Bulle mit mindestens drei unmittelbaren Nachkommen. 1. Preis 170 Rm. 1. Familie. Oldenburger Herdbuchverein. e. V., Oldenburg i. O., Kaiserstraße 4-6 (Oldenburg). 2. Preis 170 Rm. 2. Familie. Herdbuchver. d. schwarzbt. Z. Südoldenburgs, Cloppenburg (Oldbg.)

Klasse 179. Familien: Mindestens 5 unmittelbare Nachkommen eines Bullen, der selbst nicht mehr ausgestellt werden kann. Anerkennung. 3. Familie. Herdbuchverein der schwarzbunten Züchter Südoldenburgs, Cloppenburg (Oldbg.).

Gruppe b) Rotbunte Tieflandschläge.

Klasse 183. Bullen, sprungfähig, vor dem 1. Juni 1923 geboren. 3. Preis 100 Rm. Nr. 370. Herdb.-Verein der Rotbuntzüchter Südoldenburgs, Calveslage b. Vechta. Egt.: Jos. Moormann, Ziegelhof bei Cloppenburg.

Klasse 184. Bullen, sprungfähig in der Zeit vom 1. Juni 1923 bis 31. Mai 1924 geb. Ehrenpreis des Reichsverbandes der Rot- und Rotbuntzüchter für Niederungsvieh, Neumünster: Goldene Plakette und 1. Pr. 200 Rm. Nr. 371. Herdb.-Ver. d. Rotbuntz. Südoldenburgs, Calveslage b. Vechta. Egt.: Stierh.-Genossenschaft Westerbakum bei Bakum.

Klasse 185. Bullen, sprungfähig in der Zeit vom 1. Juni 1924 bis 31. Mai 1925 geb. 2. Pr. 100 Rm. Nr. 372. Herdb.-Ver. d. Rotbuntz. Südoldenburgs, Calveslage bei Vechta. Egt.: Stierh.-Gen. Essen.

Klasse 186. Bullen, sprungfähig, in der Zeit vom 1. Juni 1925 bis 30. Nov. 1925 geb. 1. Pr. 150 Rm. Nr. 389. Herdb.-Ver. d. Rotbuntz. Südoldenburgs, Calveslage bei Vechta. Egt.: Alwin Schockemöhle, Mühlen bei Steinfeld.

Klasse 189. Kühe, vor dem 31. Mai 1922 geb. in Milch im März und April 1927 gekalbt. Anerk. Nr. 379. Herdbuchverein der Rotbuntz. Südoldenburgs, Calveslage bei Vechta. Egt.: Aug. Brunklaus, Werne bei Löningen.

Klasse 190. Kühe, vor dem 31. Mai 1922 geb., in Milch vor dem 1. März 1927 gekalbt. Anerk. Nr. 381. Herdb.-Verein der Rotbuntz. Südoldenburgs, Calveslage bei Vechta. Egt.: Th. Geißhaus, Bretberg bei Löhne.

Klasse 191, Kühe vor dem 31. Mai 1922 geb., tragend, vor dem 20. Sept. 1926 gedeckt. Ehrenpreis des Reichsverbd. der Rotbuntzüchter: Gold. Plakette und 1. Pr. 150 Rm. Nr. 377. Herdb.-Ver. d. Rotbuntz. Südoldenburgs, Calveslage bei Vechta. Egt.: Alwin Schockemöhle, Mühlen bei Steinfeld.

Klasse 192. Kühe, vor dem 31. Mai 1922 geb., tragend, nach dem 20. Sept. 1926 gedeckt. Anerk. Nr. 380. Herdb.-Ver. d. Rotbuntz. Südoldenburgs, Calveslage bei Vechta. Egt.: Alwin Schockemöhle, Mühlen bei Steinfeld.

Klasse 193. Kühe, in der Zeit vom 1. Juni 1922 bis 30. Nov. 1923 geboren, in Milch. Anerk. Nr. 383. Herdb.-Ver. d. Rotbuntz. Südoldenburgs, Calveslage bei Vechta. Egt.: Alw. Schockemöhle, Mühlen bei Steinfeld.

Klasse 195. Kühe, nach dem 30. Nov. 1923 geb., in Milch oder tragend. Anerk. Nr. 382. Herdb.-Verein der Rotbuntz. Südoldenburgs, Calveslage bei Vechta. Egt.: Alwin Schockemöhle, Mühlen bei Steinfeld.

Klasse 196. Färsen, in der Zeit vom 1. Dez. 1923 bis 30. Nov. 1924 geboren, erkennbar tragend. 1b-Pr. 80 Rm. Nr. 386. Herdb.-Verein der Rotbuntz. Südoldenburgs. Egt.: Alois Rosenbaum, Westerbakum bei Bakum. 2b-Pr. 60 Rm. Nr. 384. Herdb.-Ver. d. Rotbuntz. Südoldenburgs. Egt: Herm. Wienken, Sevelten bei Cloppenburg.

Klasse 196. Färsen, in der Zeit vom 1. Dez. 1923 bis 30. Nov. 1924 geboren, erkennbar tragend. 1b-Pr. 80 Rm. Nr. 386. Egt.: Alois Rosenbaum, Westerbakum bei Bakum. 2a-Pr. 60 Rm. Nr. 403. Egt.: Moritz Ahlert, Hambüren bei Velpe. 2b-Preis 60 Rm. Nr. 384. Egt.: Herm. Wienken, Sevelten b. Cloppenburg.

Klasse 197. Färsen, nach dem 30. Nov. 1924 geb., vor dem 1. Febr. gedeckt. 3. Pr. 60 Rm. Nr. 388. Herdb.-Ver. d. Rotbuntz. Südoldenburgs. Egt.: Alois Rosenbaum, Westerbakum bei Bakum. Anerk. Nr. 387. Derselbe. Egt.: Alwin Schockemöhle, Mühlen bei Steinfeld.

Klasse 200. Familien: Kuh mit mindestens drei unmittelbaren Nachkommen. 1. Pr. 70 Rm. 1. Familie. Herdb.-Verein der Rotbuntz. Südoldenburgs. 2. Pr. 50 Rm. 2. Familie. Herdb.-Verein der Rotbuntz. Südoldenburgs.

Klasse 201. Familien: Kuh mit mindestens zwei Nachkommen in unmittelbarer Geschlechtsfolge (Großmutter, Mutter Kind). 1. Pr. 100 Rm. 1. Familie. Herdb.-Verein der Rotbuntzüchter Südoldenburgs. Anerkennung. 2. Familie. Derselbe.

Klasse 229. Einzelzüchter-Sammlungen ohne einen Bullen. 1. Preis 100 Rm. 2. Sammlung. Jeverländ. Herdbuchverein e. V., Jever. Egt.: Haben, Quanens. 1a-Pr. 110 Rm. 4. Sammlung. Jeverland. Herdbuchverein e. V., Jever. Egt.: Janssen, Ussenhausen. 2b-Pr. 75 Rm. 3. Sammlung. Oldenb. Wesermarsch-Herdb.-Ges., Rodenkirchen i. O. Egt.: H. Koopmann, Bettingbühren bei Berne.

Klasse 233. Sammlungen von Züchtervereinigungen über 10 000 eingetragene Tiere. 1c-Pr. 426 Rm. 4. Sammlung. Oldenbg. Wesermarsch-Herdb.-Ges., Rodenkirchen i. O. 2. Pr. 360 Rm. 3. Sammlung. Friesische Milchviehzüchter-Vereinigung Jeverland, Jeverländ. Herdbuchverein e. V., Jever.

Klasse 236. Sammlungen von Züchtervereinigungen bis 3000 eingetragene Tiere. 1b-Pr. 100 Rm. Sammlung. Herdbuchverein der Schwarzbuntzüchter Süd-Oldenburgs, Cloppenburg.

Klasse 237. Sammlungen von Züchtervereinigungen von 3001—10 000 eingetr. Tieren. Anerkennung 3. Sammlung. Oldenburger Herdbuchverein e. V., Oldenburg i. O.

Klasse 240. Einzelzüchter-Sammlungen mit einem Bullen. 1. Pr. 160 Rm. 4. Sammlung. Alwin Schockemöhle, Mühlen. 2. Pr. 120 Rm. 3. Sammlung. Herdbuchverein der Rotbuntzüchter Südoldenburgs, Calveslage. Egt.: Alois Rosenbaum, Westerbakum.

Klasse 242. Sammlungen von Züchtervereinigungen von 3001—10 000 eingetragene Tiere. 2. Pr. 225 Rm. 5. Sammlung. Herdbuchverein der Rotbuntzüchter Südoldenburgs, Calveslage b. Vechta (Oldenburg).

Leistungswettbewerb.

Klasse 203. Kühe mit einer geprüften Laktation über 5 Jahre alt. 1. Pr. 100 Rm. Nr. 377. Herdbuchverein der Rotbuntzüchter Südoldenburgs, Calveslage b. Vechta. Egt.: Alwin Schockemöhle, Mühlen b. Steinfeld.

Klasse 208. Kühe mit Ahnenleistungen für eine Generation, über 5 Jahre alt. 3. Pr. 75 Rm. Nr. 374. Herdbuchverein der Rotbuntzüchter Südoldenburgs, Calveslage b. Vechta. Egt. Alois Rosenbaum, Westerbakum b. Bakum.

Klasse 209. Kühe mit Ahnenleistungen für eine Generation, bis 5 Jahre alt. 2. Pr. 100 Rm. Nr. 245. Oldenburg. Herdb.-Ver., Oldenburg. Egt.: Joh. Kayser, Friedrichsfehn b. Oldenburg.

Klasse 212. Bullen mit Leistungen der Mutter. 2b-Pr. 80 Rm. Nr. 369. Herdbuchverein der Rotbuntzüchter Südoldenburgs, Calveslage b. Vechta. Egt.: Lauenz Reinke, Holtrup b. Langförden. 2c-Pr. 80 Rm. Nr. 111. Oldenbg. Wesern.-Herdb.-Ges., Rodenkirchen. Egt.: Bullenhaltungsgenossenschaft Esenshamm — Abbehauser-Groden, Esenshamm.

Im Kleingarten.

Im Winter saßen die Kohlenhändler in Druck. Sie hatten ihre Absichtliche „getätigt" (um auch einmal dies moderne, aber nicht gerade schöne Wort zu gebrauchen), fanden aber infolge des milden Winterwetters nicht genügenden Absatz. Die Kälte jedoch, die der Winter nicht brachte, die hölte der Frühling nach, und die Brennstoffvorräte, von denen man einen hübschen Posten für den nächsten Winter hinüberzuretten erhofte, schwanden und schwanden mehr und mehr dahin, da man sich in sehr vielen Häusern bis jetzt (Ende Mai) noch zum Heizen genötigt sah. Die Gesichter der Kohlenhändler heiterten sich auf. Man konnte da von „ausgleichender Gerechtigkeit" sprechen.

Augenblicklich zeigen außer den Wirten und den Besitzern von Sonntagsausflugslokalen die Kleingärtner besorgte Mienen, weil die Wärme fehlt. Nichts kommt weiter. Die Bohnen, die durch sind, sehen aus, als wenn verweichlichte Menschenkinder in rauhe Stürme hinausmüssen. Krumm und verkümmert stehen sie da; die anderen Bohnen stehen lange mit dem krummen Rücken und überlegen: „Dürfen wir's wagen?" Es erscheint ihnen doch oben zu unwirtlich. Nun, ihr lieben Gartenfreunde, wir wollen hoffen, daß auch uns die „ausgleichende Gerechtigkeit" baldigst die ersehnte Wärme, 20 Grad Tag und Nacht, bringt; wärme Nächte, das ist wichtig, und daß Pfingsten alle jungen Mädchen in hellen, luftigen Kleidern ausgehen können und die Besitzer der Ausflugslokale sich vor Vergnügen die Hände reiben, wie jener Wirt in Plittersdorf bei Bonn, bei dem ich eines Sonntagabends im Sommer einkehrte, und er, die leeren Tische überschauend, sich vergnüglich die Hände rieb und schmunzelte: „Feines Kaffeegeschäft gemacht!" Solches Pfingstwetter wünschen wir allen, insbesondere unseren verehrten Gartenfreunden.

Da nun im Garten nicht viel anzufangen ist, wollen wir uns einmal die Frage zu beantworten versuchen: Warum müssen wir hacken? Wiederholt haben wir in unseren Artikeln auf die Notwendigkeit des Hackens hingewiesen. Viele wissen auch, daß man Kartoffeln, Kohl und Rüben als Hackfrüchte bezeichnet, weil man seit alters weiß, daß zu ihrem Gedeihen das Hacken unerläßlich ist. Nun, das Hacken dient verschiedenen Zwecken. Zunächst ist es wichtig zur Unkrautvertilgung. Wenn unsere Kartoffeln gepflanzt sind, wenn der gepflanzte Kohl eben angewachsen ist, wenn die Wurzeln kaum aufkommen, so zeigt sich meist eine Fülle von kleinem Unkraut. Melde, Brennesseln, Hühnerdorn, Kreuzkraut, Knöterich, Franzosenkraut und wie sie alle heißen, entsprießen der Erde, wachsen mit Schnelligkeit, einerlei, was für Wetter es ist, und drohen, wenn ihnen nicht Einhalt getan wird, die Nutzpflanzen zu überwuchern und zu ersticken. Da bleibt nichts anderes übrig, als zu hacken und zu gäten, nicht einmal, nein mehrfach. Denn die Unkräuter sind Schmarotzer, die nicht nur dem Boden Nahrungsstoffe entnehmen und dadurch den Nutzpflanzen die Kost schmälern, sondern ihnen vor allem auch Licht und Luft entziehen, ohne die sie ebensowenig leben können wie wir Menschen.

Das ist die eine Aufgabe des Hackens. Die zweite ist die, den Boden zu lüften und aufzulockern. Das ist besonders dann nötig, wenn infolge vielfacher Niederschläge, wie bekanntermaßen in diesem Frühjahr, der Boden dicht geworden ist. Ein solch dichter Boden aber ist undurchlässig, kann nicht durchlüften. Luft aber ist das Element, das der Boden und was in ihm lebt und webt ebenso nötig hat wie wir Menschen. Ohne Luft, ohne Lüftung ist der Boden sozusagen tot, und all die Bakterien, die kleinsten Lebewesen, die im Boden arbeiten und wirken und das, was wir als Dünger in den Boden bringen, sei es Kunstdünger, sei es Naturdünger, erst in die Form umwandeln müssen, in die die Pflanzen es gebrauchen können, sind zur Untätigkeit verurteilt. Wir können uns das klarmachen an einem Beispiel, das uns nahelegt, nämlich an unserem eigenen Leibe. Fleisch, Kartoffeln und Brot, die wir genießen, die vermag der Körper nicht ohne weiteres in Knochen, Muskeln, Sehnen, Haut und Haar umzuwandeln oder in Wärme und Kraft umzusetzen, sondern diese Nahrungsmittel sind erst in eine ganz andere Form umzuwandeln, und dann erst sind sie aufnahmefähig. Das ist der Vorgang, den wir, wie jedermann bekannt ist, als Verdauung bezeichnen. Dazu ist aber eine Reihe von Säften, Sekreten und Fermenten nötig, und auch die Tätigkeit von Bakterien im Darm ist dazu erforderlich. So ähnlich (Vergleiche hinken zwar immer, können uns aber trotzdem eine Sache veranschaulichen), so ähnlich ist es auch mit den Nahrungsstoffen, die wir in den Boden bringen. Auch sie müssen umgeformt, gewissermaßen verdaut werden, und dazu helfen die Bakterien. So wie der Mensch zu einer vollkommenen Verdauung Luft und abermals Luft nötig hat, was indes viele nicht als oberste Voraussetzung zu werten wissen, so auch die Bakterien. Wenn der Bauer Steckrüben pflanzen will, so pflügt er das Land vorher nicht einmal, sondern gibt wiederholt mit Pflug und Egge hindurch und läßt zwischendurch Sonne, Wind und Luft einwirken. Warum, meine lieben Freunde? Meint ihr, daß der Bauer das zu seinem Plaisir tut? O nein, er weiß ganz genau, je öfter er das tut, je mehr Luft er in den Boden bringt, desto dickere Steckrüben kann er im Herbst ernten. Je mehr der Mensch, um auf das vorige Beispiel zurückzugreifen, sich in Licht und Luft bewegt, sich da auszuarbeitet, desto besser nützt er die Nahrung aus, wird er kräftig, gesund und stark. Sind nicht wunderbare Zusammenhänge da, meine Freunde? Daher auch das Streben und Sehnen der in der Fron des Alltags abgearbeiteten Menschen nach einem entspannenden „Wochenende". Das ist natürlich. Je mehr durch „Rationalisierung" die Kraft des einzelnen ausgenützt wird bis zum p, desto größer wird die Sehnsucht nach der Natur werden, desto mehr Sommerhäuschen werden in Streek und Hunlksen gebaut werden, und desto mehr werden die Menschen das Bedürfnis zum Wandern und Reisen fühlen.

Doch wir kommen vom Thema ab. Wir sprachen vom Hacken. Noch einem dritten Zweck dient es. Wenn es im Sommer dürr und trocken ist, dann hacken wir, um die Wasserverdunstung zu hemmen. Um uns das klar zu machen, denken wir an ein Stück Zucker, das wir mit einer Spitze in Kaffee tunken. Wir sehen, wie die braune Flüssigkeit im Zucker aufsteigt und schließlich das ganze Stück durchdringt. Im Zucker sind kleine Zwischenräume, und in diesen, die miteinander in Verbindung stehen, steigt die Flüssigkeit empor. Mit einem physikalischen Ausdruck bezeichnet man das als Haarröhrchenanziehung. So steigt auch im Boden das Grundwasser empor. Zum Teil wird es von den Wurzeln aufgesogen, zum Teil verdunstet es. In Zeiten der Dürre besteht dann die Gefahr, daß zu viel verdunstet und den Wurzeln nicht genügend verbleibt. Dann hacken wir. Dadurch trocknet der Boden nicht mehr aus, wie manche fürchten, sondern die Ausdünstung wird gehindert, weil die Verbindung der Haarröhrchen gestört ist. In diesem Falle werden wir nur flach hacken, um eine lose Mullschicht zu schaffen, während wir in dem anderen Falle, wo wir den Boden lüften wollen, uns des tiefen Hackens befleißigen.

Das war zwar etwa viel vom Hacken, meine lieben Freunde, nicht wahr? Aber es ist ganz gut, von Zeit zu Zeit mal eine Sache richtig zu durchdenken. Nur der, der in seinem Berufe mit Nachdenken arbeitet und nicht immer mit gedankenlos sein Werk tut, darf auf Erfolg hoffen. Das trifft auch für Gartenbau und Landwirtschaft zu. Viele Bauern haben's erkannt und schicken ihre Söhne in die landwirtschaftlichen Schulen, gehen in die Vereine und lesen Bücher und Zeitungen. Es gibt aber auch noch andere.

J. B.

---

3. Schafe.

Gruppe 2. Hampshires.

Klasse 30. Böcke, nach dem 1. Dezember 1925 geboren. 2. Pr. 45 Rm. Nr. 118. Enno Tantzen, Hoffe b. Esenshamm i. O.

Klasse 31. Schafe, nach dem 1. Dezember 1925 geboren. 2b-Pr. 20 Rm. Nr. 120. E. Tantzen, Hoffe b. Esenshamm. Anerkennung Nr. 119. Enno Tantzen, Hoffe b. Esenshamm i. O.

Klasse 32. Die Fährlinge aus Klasse 31, kahl geschoren. 4b-Pr. 10 Rm. Nr. 119. Enno Tantzen, Hoffe b. Esenshamm i. O. Anerkennung Nr. 120. Enno Tantzen, Hoffe b. Esenshamm i. O.

Gruppe 3. Oxfordshires.

Klasse 33. Böcke, vor dem 1. Dezember 1925 geboren. 1. Pr. 75 Rm. Nr. 153. Gustav Meiners, Gut Warnfeld b. Nordenham i. O. Anerkennung Nr. 154. Gustav Meiners, Gut Warnfeld b. Nordenham i. O.

Klasse 35. Schafe, nach dem 1. Dezember 1925 geboren. Anerkennung Nr. 161. Gustav Meiners, Gut Warnfeld b. Nordenham i. O. Nr. 163 derselbe. Nr. 157. Gustav Meiners, Gut Warnfeld bei Nordenham i. O.

Klasse 36. Die Fährlinge aus Klasse 35, kahl geschoren. 3. Pr. 15 Rm. Nr. 161. Gustav Meiners, Gut Warnfeld bei Nordenham i. O. Anerkennung Nr. 163. Gustav Meiners, Gut Warnfeld b. Nordenham i. O. Nr. 158. Derselbe.

Obergruppe II. Langwollrassen.

Gruppe 2. Deutsches weißköpfiges Fleischschaf.

Klasse 49. Böcke, vor dem 1. Dezember 1925 geboren. Siegerpreis der Oldenburgischen Landwirtschaftskammer, Oldenburg, „Kristallschale", Staatsehrenpreis des Preuß. Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Berlin: „Bronzene Staatspreismünze", Ehrenpreis der Oldenburgischen Schafzüchtervereinigung e. V., Rodenkirchen: „Bowlenkanne", und 1. Preis 75 Rm. Nr. 231. Oldenburgische. Eigent.: Stammschäferei Eckwarden i. O. Anerkennung Nr. 237. Dieselbe. Eigent.: Martin Müller, Harmenhausen b. Berne i. O.

Klasse 50. Böcke, nach dem 1. Dezember 1925 geboren. Ehrenpreis der Oldenburgischen Schafzüchtervereinigung e. V., Rodenkirchen: „Pokal", und 1a-Pr. 65 Rm. Nr. 238. Oldenburgische. Eigent.: Stammschäferei Düte d. Tossens i. O. Ehrenpreis des Landkreises Bochum: „Gold. Herrenuhr" und 1b-Pr. 65 Rm. Nr. 232. Oldenburgische. Eigent.: Stammschäferei Eckwarden i. O.

Klasse 51. Schafe, nach dem 1. Dezember 1925 geboren. Ehrenpreis der Oldenburgischen Schafzüchtervereinigung e. V., Rodenkirchen: „½ Dtzd. Bestecks mit Etui" und 1. Pr. 35 Rm. Nr. 233. Oldenburgische. Eigent.: Willi Lampe, Abbehauserfeld. 2. Pr. 20 Rm. Nr. 239. Dieselbe. Eigent.: Enno Riesebieter, Hollwarden b. Burhave i. O. 3. Pr. 15 Rm. Nr. 235. Dieselbe. Eigent.: August Höpken, Abbehauserfeld. Anerkennung Nr. 234. Dieselbe. Eigent.: Stammschäferei Düte bei Tossens i. O. Nr. 241. Dieselbe. Eigent. wie vor.

Klasse 52. Die Fährlinge aus Klasse 51, kahl geschoren. Ehrenpreis der Oldenburgischen Schafzüchtervereinigung e. V., Rodenkirchen: 1 Kaffeeservice und 1. Pr. 35 Rm. Nr. 236. Oldenburgische. Eigent.: Enno Riesebieter, Hollwarden bei Burhave i. O. 2. Pr. 20 Rm. Nr. 239. Dieselbe. Eigent.: Willi Lampe, Abbehauserfeld. Anerkennung Nr. 235. Dieselbe. Eigent.: August Höpken, Abbehauserfeld. Nr. 240. Dieselbe. Eigent.: Gerhard Bolte, Ifens b. Burhave i. O.

Sammlungen der Stammzuchten.

Anerkennung 2. Sammlung. Enno Tantzen, Hoffe bei Esenshamm i. O.

Klasse 54. Sammlungen aus C II 1—2. Sammlungen von Einzelausstellern und Vereinigungen. 1. Pr. 72 Rm. 1. Sammlung. Oldenburgische.

4. Schweine.

Gruppe a) Weiße Edelschweine.

Klasse 1. Eber, vor dem 1. Juni 1926 geboren. Staatsehrenpreis des Preuß. Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Berlin: „Staatsehrenschild" und 1a-Preis 90 Rm. Nr. 18 Ammerländische. Egt.: Gerh. Siefken, Specken bei Bad Zwischenahn. 1b-Pr. 90 Rm. Nr. 17. Dies. Egt.: Fritz Fittje, Hollwege bei Westerstede. 3a-Pr. 45 Rm. Nr. 19. Jeverländische. Egt.: Gebr. Groh'sche Gutsverwaltung, Husum bei Jever. 3b-Pr. 45 Rm. Nr. 28. Oldenburg-Münsterländische. Egt.: Ferd. Möhlenhaskamp, Harpendorf bei Steinfeld, Amt Vechta. Anerk. Nr. 22. Oldenb.-Münsterl. Egt.: H. Hardinghaus, Hardinghausen bei Neuenkirchen, Amt Vechta.

Klasse 2. Eber, in der Zeit vom 1. Juni bis 1. Okt. 1926 geboren. 2c-Pr. 45 Rm. Nr. 58. Ammerländische. Egt.: Fritz Fittje, Hollwege bei Westerstede. 4a-Pr. 20 Rm. Nr. 57. Ammerl. Egt.: Fritz Fittje, Hollwege bei Westerstede. Anerk. Nr. 55. Ammerländische. Egt.: Johann Brumund, Etern bei Bad Zwischenahn. Anerk. Nr. 60. Jeverländische. Egt.: Adalbert Focken, Immenwarfen bei Wiarden, Kreis Jever.

Klasse 3. Sauen, vor dem 1. Juni 1926 geboren. 1b-Pr. 60 Rm. Nr. 114. Ammerländische Egt.: Karl Böltz, Osterscheps bei Edewecht. 1c-Pr. 60 Rm. Nr. 119. Jeverländische. Egt.: Clemens Müller, Gr. Rhaude bei Hohenkirchen. 2a-Pr. 45 Rm. Nr. 112. Ammerländische. Egt.: Johann Brumund, Etern bei Bad Zwischenahn. 2b-Pr. 45 Rm. Nr. 113. Dieselbe. Egt. wie vor. 2c-Pr. 45 Rm. Dieselbe. Egt.: Karl Böltz, Osterscheps bei Edewecht. 3a-Pr. 30 Rm. Nr. 116. Ammerl. Egt.: G. Lüers, Gießelhorst bei Westerstede. 3b-Preis 30 Rm. Nr. 118. Jeverländische. Egt.: G. Minßen, Krummwarfen bei Hohenkirchen. 4a-Pr. 20 Rm. Nr. 117. Jeverländische. Egt.: Gerhard Gerdes, Steinhausen bei Bedhorn.

Klasse 4. Sauen, in der Zeit vom 1. Juni bis 1. Okt. 1926 geboren. 1b-Pr. 60 Rm. Nr. 169. Ammerländische. Egt.: Fritz Fittje, Hollwege bei Westerstede. 2a-Pr. 45 Rm. Nr. 175. Oldenburg-Münsterländische. Egt.: Ebt. Fernebing, Zhorst bei Holdorf, Amt Vechta. 3c-Pr. 30 Rm. Nr. 170. Ammerländische. Egt.: Karl Heinemann, Hollwege bei Westerstede. 3b-Pr. 30 Rm. Nr. 168. Dieselbe. Egt.: Joh. Brumund, Etern bei Bad Zwischenahn. 3c-Pr. 30 Rm. Nr. 173. Jeverländische. Egt.: G. Minßen, Krummwarfen bei Hohenkirchen. 4a-Pr. 20 Rm. Nr. 174. Oldenburg-Münsterländische. Egt.: Ebt. Fernebing, Zhorst bei Holdorf. Anerk. Nr. 167. Ammerländische. Egt.: Joh. Brumund, Etern bei Bad Zwischenahn

Klasse 5. Familien: Eber mit mindestens drei unmittelbaren Nachkommen, Staatsehrenpreis des Preuß. Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Berlin: Silb. Staatspreismünze und 1. Pr. 120 Rm. 3. Familie. Ammerländische.

Klasse 6. Familien: Sauen mit mindestens drei unmittelbaren Nachkommen. Staatsehrenpreis des Preuß. Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Berlin: Bronz. Staatspreismünze und 1. Pr. 100 Rm. 1. Familie. Ammerländische.

Klasse 7. Familien: Sauen mit mindestens zwei Nachkommen in unmittelbarer Geschlechtsfolge (Großmutter, Mutter und Kind). Staatsehrenpreis des Preuß. Staatsministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Berlin: Bronz.

Landesbibliothek Oldenburg

Staatspreismünze und 1. Pr. 54 Rm. 1. Familie. Ammerländische.

Klasse 8. Sammlungen aus Gruppe a): 1. Sammlungen von Einzelzüchtern. Siegerpreis des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, Berlin: 500 Rm. und 1. bronzene Medaille und 1a-Pr. 180 Rm. 9. Sammlung. Joh. Brumund, Ekern bei Bad Zwischenahn.

3. Sammlungen von Z.-V. von 101—500 eingetragene Tiere. 1. Pr. 500 Rm. 3. Sammlung. Ammerländische. 2. Pr. 300 Rm. 4. Sammlung. Jeverländische. Anerk. 5. Sammlung. Oldenburg-Münsterländische.

Gruppe c) Veredelte Landschweine.

Klasse 17. Eber, vor dem 1. Juni 1926 geboren. Ehrenpr. des Minden-Ravensbergschen landw. Hauptvereins, Herford: Silb. Fruchtkorb und 1b-Pr. 90 Rm. Nr. 266. Verb. Oldenburg. Eigt.: H. Bosse, Jaderkreuzmoor bei Jaderberg Anerk. Nr. 267. Verb. Oldenb. Eigt.: H. Grunemeyer, Dalsper bei Nordermoor, Amt Elsfleth.

Klasse 18. Eber, in der Zeit vom 1. Juni bis 1. Oktober 1926 geboren. 1b-Pr. 60 Rm. Nr. 328. Verband Oldenburg. Eigent.: Fr. Tudmann, Grüppenbühren, Amt Delmenhorst. Anerkennung Nr. 327. Verband Oldenburg. Eigent.: W. Wiegreffe, Reborn b. Rastede, Amt Oldenburg, und G. Ellers, Altjührden, Amt Varel.

Klasse 19. Sauen, vor dem 1. Juni 1926 geboren. 1f-Pr. 60 Rm. Nr. 417. Verband Oldenburg. Eigent.: W. Wiegreffe, Reborn b. Rastede, Amt Oldenburg, und G. Ellers, Altjührden, Amt Varel. 2a-Pr. 45 Rm. Nr. 412. Verband Oldenburg. Eigent.: Gerhard Ellers, Altjührden, Amt Varel. 2e-Pr. 45 Rm. Nr. 413. Verband Oldenburg. Eigent.: Gerhard Ellers, Altjührden, Amt Varel. 3e-Pr. 30 Rm. Nr. 414. Verband Oldenburg. Eigent.: Gerhard Ellers, Altjührden, Amt Varel. 3g-Pr. 30 Rm. Nr. 416. Verband Oldenburg. Eigent.: Herm. Stolle, Ifertov b. Döttlingen, Amt Wildeshausen. Anerkennung Nr. 415. Verband Oldenburg. Eigent.: H. Rüdebusch, Bardenfleth b. Nordermoor, Amt Elsfleth.

Klasse 20. Sauen, in der Zeit vom 1. Juni bis 1. Okt. 1926 geboren. 4b-Pr. 20 Rm. Nr. 503. Verband Oldenburg. Eigent.: Gerhard Ellers, Altjührden, Amt Varel.

Sammlungen von Z.-V. über 500 eingetrag. Sauen. 1b-Pr. 112 Rm. 2. Sammlung. Verband Oldenburg.

5. Geflügel.

Klasse 33. Minorka. 1. Preis 10 Rm. Nr. 68. G. J. Büerssen, Oldenbrok.

Klasse 34. Anerk. Nr. 76. Heinrich Stöver, Oldenburg.

Klasse 35. 1b-Preis 10 Rm. Nr. 82. Heinrich Stöver, Oldbg.

Klasse D. Leistungswettbewerb.

Ehrenpreis des Reichsmin. f. Ern. und Landw., Berlin: „100 Rm." und 1. Preis 40 Rm. Nr. 204. Hermann Haußen, Hartwarderwurp. Anerk. Nr. 221. Karl Grashorn, Elmeloh.

Landwirtschaftliche Erzeugnisse und Hilfsmittel sowie wissenschaftliche Darstellungen.

1. Milch.

Klasse 1. 1. Rohmilch. 2. Preis große bronzene Preismedaille. Nr. 185. Hinrich Mählenhoff, Sanitäts-Meierei, Adelheide b. Delmenhorst.

Klasse 3. In Beförderungsgefäßen dauererhetzte Milch. 1. Preis kl. silb. Preism. Nr. 187. Hugo Schuster, Pechta.

2. Butter.

Klasse 1. Ungesalzene Butter. Siegerpreis von der Landw.-Kammer f. d. Prov. Westfalen: Silbernes Kaffee-Service und 1. Preis gr. bronz. Preism. Nr. 528. Molkerei Wüsting, e. G. m. u. H., Wüsting.

Siegerpreis v. Molkereiverband für Ostfriesland, Leer: 100 Reichsmk. und 1. Preis gr. bronz. Preism. Nr. 499. Molk.-Gen. Grüppenbühren, e. G. m. u. H., Grüppenbühren (Amt Delmenhorst).

Siegerpreis vom Milchwirtschaftlichen Landesverband Bayern: Bronz. Dr.-Herz-Medaille und 1. Preis gr. bronz. Pr.-Medaille: Nr. 492. Molk.-Gen. Blauhand, e. G. m. u. H., Blauhand bei Ellenserdamm.

1. Preis gr. bronz. Preism. Nr. 518. Molk.-Gen. Schweierzoll, e. G. m. u. H., Schweierzoll. Nr. 529. Molk.-Gen. Zetel, e. G. m. u. H., Zetel. Nr. 491. Stedinger Molk.-Gen., e. G. m. u. H., Berne (Oldbg.) Nr. 489. Molk.-Gen. Zwischenahn, e. G. m. u. H., Bad Zwischenahn (Oldbg.) Nr. 495. Molk.-Gen. Cappeln, e. G. m. u. H., Cappeln (Oldbg.) Nr. 502. Dampfmolkerei Hoofstel, Hoofstel. Nr. 509. Molk.-Gen. Neerstedt, e. G. m. u. H., Neerstedt bei Brettorf (Oldbg.) Nr. 517. Erste Butjadinger Molk.-Gen., e. G. m. u. H., Ruhwarden (Oldbg.). Nr. 525. Molk.-Gen. Wiefelstede, e. G. m. b. H., Wiefelstede.

2. Preis kl. bronz. Preism.: Nr. 493. Molk.-Gen. zu Bockhorn, e. G. m. u. H., Bockhorn. Nr. 494. Burhaver Molk.-Gen., e. G. m. u. H., Burhave. Nr. 487. Carl Röver, Molkerei Ahlhorn, Ahlhorn (Oldbg.). Nr. 496. Molk.-Gen. Cloppenburg, e. G. m. u. H., Cloppenburg. Nr. 507. Dampfmolk. Jever, Inhaber Gebrüder Groh, Jever. Nr. 512. Molk.-Gen. Nordenham, e. G. m. u. H., Nordenham. Nr. 515. Molk.-Gen. Rastede, e. G. m. u. H., Rastede. Nr. 519. Dampfmolk. Steinkimmen, Gebr. Friis, Steinkimmen bei Falkenburg (Oldbg.) Nr. 520. Stollhammer Molk.-Gen., e. G. m. u. H., Stollhamm (Oldbg.) Nr. 524. Molkerei-Gen. Westerstede, e. G. m. u. H., Westerstede. Nr. 527. Molkerei-Gen. Neuende, e. G. m. u. H., Wilhelmshaven-Rüstringen 2. Nr. 488. Leonhard Lange, Altjührden. Nr. 503. Molkerei-Gen. Hude, e. G. m. u. H., Hude. Nr. 504. Molkerei-Gen. Huntlosen, e. G. m. u. H., Huntlosen. Nr. 505. Molkerei-Gen. Immer, e. G. m. u. H., Immer bei Ganderkesee (Delmenhorst). Nr. 506. Molkerei-Gen. Jaderberg, e. G. m. u. H., Jaderberg. Nr. 513. Molkerei Oldenburg, e. G. m. u. H., Oldenburg (Oldbg.)-Eversten. Nr. 514. Molkerei Peheim, Inh.: A. gr. Darreimann, Peheim bei Molbergen (Oldbg.). Nr. 516. Molkerei-Gen. Rodenkirchen, e. G. m. u. H., Rodenkirchen. Nr. 526. Molkerei-Gen. Wildeshausen, e. G. m. u. H., Wildeshausen.

3. Käse.

Klasse 4. Käse nach Holländer, Tilsiter und ähnlicher Art (Wilstermarsch-, Steppenkäse usw.) mit über 40—50 v. H. Fett in der Trockenmasse (fett). Anerkennung. Nr. 2166. Molkerei Altgarmssiel, Altgarmssiel bei Garms. Anerk. Nr. 2168. Dampfmolkerei Haddien, Haddien bei Hoofstel. Nr. 2175. Molk.-Gen., e. G. m. u. H., Blauhand bei Ellenserdamm.

Klasse 6. Käse nach Holländer, Tilsiter und ähnlicher Art (Wilstermarsch-, Steppenkäse usw.) mit über 20—30 v. H. Fett in der Trockenmasse (halbfett). 2. Pr. kleine bronzene Preismedaille. Nr. 2173. Dampfmolkerei Jever, Inh. Gebr. Groh, Jever. Anerkennung. Nr. 2169. Dampfmolkerei Haddien, Haddien bei Hoofstel.

Klasse 19. Weichkäse aller Art (Backsteinkäse usw.) mit über 10—20 v. H. Fett in der Trockenmasse (viertelfett). 1. Pr. gr. bronz. Preism. Nr. 2181. Molkerei Oldenburg, e. G. m. u. H., Oldenburg i. O.

Dauerwaren für In- und Ausland, insbesondere für den Schiffsbedarf und für die Kolonien.

A. Molkereiwaren.

Klasse 7. Butter und Butterschmalz. 2. Pr. gr. bronz. Preism. Nr. 1341. Molk.-Gen. e. G. m. u. H., Rastede.

B. Fleischwaren.

Klasse 10. Geräuchertes Fleisch (Schinken, Speck, Hamburger Rauchfleisch, Nagelhoz, geräucherte Wurst). 2. Pr. gr. bronz. Preism. Nr. 1016 Bölts A.-G., Oldenburg. 3. Pr. kl. bronz. Preism. Nr. 1012. Bölts A.-G., Oldenburg.

Klasse 11. Eingemachtes Fleisch aller Art in Büchsen. 3. Pr. kl. bronz. Preism. Nr. 1019. Bölts A.-G., Oldenburg Nr. 1022. Dieselbe. Nr. 1026. Dieselbe. Anerk. Nr. 1017. Bölts A.-G. Nr. 1029. Dieselbe. Nr. 1030. Dieselbe.

Sonstige Dauerwaren.

Zuschlagspreise für die vollständigste und lehrreichste Aufmachung eines Ausstellers auf der Ausstellung. 3. Pr. gr. bronz. Preism. Stand-Nr. 81. Bölts A.-G., Oldenburg.

Seit einem Jahr hatte ich Pickel und Mitesser

Alle Mittel waren erfolglos. Da machte ich Schaumauflagen mit Odermeyer's Medizinal Herba-Seife in Kürze waren dieselben verschwunden, Bleicher, Burglengenfeld. Gr. W. — 65, 30%, verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

J. D. Kolwes, Drogerie, Konrad Beike, Drogerie, Apotheker Th. Storandt, Alexander-Drogerie, Alexanderstraße.

Zu Pfingsten

Trauringe Gold-Meyer Haarenstraße

Dieser kochfertige Pudding aus echtem Mondamin ist etwas ganz Feines zu 25 Pf.

Zum Pfingstfeste liefere ich auf Teilzahlung

Anzüge und Mäntel aller Art, Windjacken, Gummimäntel und sämtl. sonstige Herrenkonfektion in neuesten Mustern, modernsten Façons und bester Paßform

zu niedrigsten Preisen

Enorme Auswahl!

Kleine Anzahlung. Leichte Abzahlung

Feinste Maßanfertigung in eigener Werkstatt.

Garantie für tadellosen Sitz.

Fr. Meiners

Oldenburg, Staulinie 17

Spezialgeschäft f. Herrengarderobe

Dalsper Verlatacht

Sämtliche Grenzgräben am Weideland, von der Kuhweiden- bzw. Anschkamps Weiterte bis an den Deich, sind gegen den 12. Juni d. J. ordentlich zu loten und aufzuräumen.

Hayen, Geschw.

Verkauf einer schönen Privatbesitzung

Strückhauser-Neustadt. Eine in bester Gegend belegene

Privatbesitzung

steht durch mich mit beliebigem Antritt zum Verkauf. Die Besitzung besteht aus einem geräumigen Einfamilienhause mit Stall und etwa 20 Ar Gründen. Die Besitzung eignet sich wegen der vorzüglichen Lage am besten für einen Privatmann od. Handwerker. Der größte Teil des Kaufpreises kann verzinslich stehen bleiben.

Ernstliche Reflektanten wollen sich umgehend mit mir in Verbindung setzen.

H. Onken, Auktionator. Telephon Strückhausen 97.

Deckstation Jaderbollenhagen.

Empfehle meine beiden Hengste zum Decken.

1. „Gerdo"
2. den Angeldöhengst „Rheinfürst".

Das einmalige Deckgeld beträgt für „Gerdo" 30.— Mk., für „Rheinfürst" 70.— Mk. Zahlbar bis 1. November d. J.

Gust. Gramberg.

Hofverkauf

Umständehalber beabsichtige ich, meinen Hof zu verkaufen. Größe 186 Morgen, davon 20 Morgen Wiesen, Rest best. Weizenboden. Bestellt sind 20 Morgen Raps, 20 Morgen Weizen, 20 Morgen Hafer, 20 Morgen Gemenge, 20 Morgen Roggen. Gebäude herrschaftlich, 9 Zimmer und Zubehör, 6 Pferde, 20 Milchkühe, div. Jungvieh u. Schweine. Preis 125 000 M. Anzahlung 50 000 M. Der Hof liegt 2 Klm. von Neustadt in Holstein.

Georg Tietgen, Merkendorf bei Neustadt in Holstein.

Gras-Verkauf und Rieselandverpachtung in Huntlosen

Der Gutsbesitzer Emil Rüdebusch, daselbst, läßt am

Dienstag, dem 7. Juni 1927, nachmittags 5 Uhr anfangend,

auf seinen Rieselländereien in Huntlosen:

ca. 2 Hektar bestes Mähgras

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Anschließend wird der 2. Schnitt derselben Fläche zum Verkauf und diese Fläche auf 6 Jahre zur Verpachtung aufgesetzt.

D. Gloystein, amtl. Auktionator, Wardenburg b. Oldenburg.

Sämtliche Tierarzneimittel gegen alle vorkommenden Krankheiten nach bewährten Rezepten

Hochwertiger phosphorsaurer Futterkalk zur Mast

Zur Kräftigung und Hebung der Freßlust

Vieh-Lebertran

in nachstehenden Apotheken

In Oldenburg: Hofapotheke u. Ratsapotheke
In Osternburg: Löwenapoth. u. d. Apotheken
In Rastede, Westerstede, Varel,
In Brake, Rodenkirchen, Nordenham,
In Ovelgönne, Elsfleth, Essen, Einswarden, Dedesdorf.

Erstklassige Fahrräder mit Garantie, Freilauf u. Bereifung in allen Preislagen von M 39.50 an

Illustr. Katalog kostenlos

Die Aushändigung unserer besten Tourenräder erfolgt bei nur Anzahlung M 10.- Wochenrate M 2.50

AUTOFAHRAG G.M.B.H. Berlin-SW68 Alexandrinen-Strasse 505

Wir liefern unsere Fahrräder frachtpost- und verpackungsfrei jeder deutschen Bahnstat.

Gustav Wiemken Samenhandlung

Lange Str. 71 Gegr. 1853 Telephon 118

Garten- und Feldsämereien Gras- und Kleesaaten Forstsamen

Kunstdünger aller Art

Die Betriebskosten niedrig halten

ist das Gebot der Stunde. Versorgen Sie sich zur Frühjahrsbestellung rechtzeitig und ausreichend mit unseren Brennstoffen: Gasöl für Diesel- und Glühkopfmotoren, Petroleum für Traktoren und Motorpflüge, Dapolin-Benzin für alle Verwendungszwecke. Frachtgünstig ab zahlreichen Lägern in Deutschland zu beziehen. Fordern Sie bitte unverbindliche Preisofferte o. Vertreterbesuch.

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft

Verkaufs-Abteilungen in: Berlin, Bremen, Breslau, Chemnitz, Dresden, Düsseldorf, Erfurt, Frankfurt, Hamburg, Hannover, Königsberg, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stettin.

Zum Pfingstfeste kaufe ich meine Oberhemden, Krawatten, Socken, Unterzeuge in Kirchhoffs Spezial-Bielefelder-Wäsche-Haus

Landesbibliothek Oldenburg